Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

310 (8.7.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 8. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 310.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: **Chefredakteur:** Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Ein Dornier-Flugboot verunglückt:

Auf der Ostsee gekentert.

Dampfer leisten Hilfe.

Fünf Insassen gerettet. — Das Schicksal von drei weiteren Fluggästen ungewiß.

m. Berlin, 8. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Lufthansa-Flugboot D. 864, Typ Dornier Wal, das gestern nachmittag wegen Kurbelwellenbruchs 20 Kilometer südlich Bornholm notlanden mußte und von einem Motorschoner abgeschleppt wurde, ist gegen 19 Uhr 10 Kilometer südlich Ducodde, der Südspitze Bornholms, infolge starken Seegangs gekentert. An Bord befanden sich als Besatzung Flugkapitän Kuring, Flugmaschinist Friedrich und Funker Tipmann und als Passagiere Erikson, Krakelsberg, Borgkolter, Notrop und Birk, Verwaltungsbeamter aus Stuttgart. Der Schoner konnte den Führer Kuring, Bordwart Friedrich und den Fluggast Erikson retten. Zwei weitere Personen wurden von einem zu Hilfe geeilten Dampfer gerettet. Ihre Namen sind noch nicht bekannt, da sich der Dampfer noch an der Unfallstelle aufhält und um die Bergung der drei letzten Insassen bemüht ist. Doch muß befürchtet werden, daß die Fluggäste das Flugboot nicht rechtzeitig verlassen konnten und den Tod gefunden haben.

Ueber das Flugzeugunglück auf der Ostsee wird ergänzend gemeldet, daß am Montag nachmittag ein Propellerschaden in der Nähe von Bornholm das Flugboot zu einer Notlandung auf der bewegten See zwang. Um 16.10 Uhr nahm der Flugbootführer Verbindung mit dem Motorschoner „Maya" auf und schloß einen Vertrag mit ihm, das Flugboot in den Bornholmer Hafen zu schleppen. Nach 2½stündiger Schleppfahrt trat die Katastrophe ein. Das Flugboot kenterte. Alle Insassen sprangen ins Wasser und klammerten sich an den Rumpf an. Es gelang der „Maya", drei Personen zu retten. Wegen des hohen Seeganges war es aber unmöglich, wieder an das Wrack heranzukommen. Dagegen wurde die in der Nähe befindliche holländische Yacht „Spitz" beordert, an das havarierte Flugboot heranzugehen, und man konnte von der „Maya" aus beobachten, daß dieses Fahrzeug weitere zwei Insassen des Flugbootes an Bord nahm. Ein deutsches Torpedoboot, mehrere deutsche Flugzeuge und eine Anzahl Bornholmer Fischerfahrzeuge suchen weiterhin die Unglücksstelle ab.

Die Paneuropa-Pläne:

Mussolinis Antwort an Briand.

Italien verlangt Gleichberechtigung der kleinen Staaten mit den Großmächten.

Allgemeine Abrüstung die Vorbedingung für eine europäische Union.

TU. Rom, 8. Juli. Am Montag wurde Italiens Antwort auf die Paneuropa-Denkschrift Briands bekanntgegeben. Italien erklärt seine Breitwilligkeit zur Teilnahme an der Aussprache über den Paneuropa-Plan. Es widerspricht jedoch dem Vorschlag Briands, die europäische Union auf die europäischen Mitglieder des Völkerbundes zu beschränken. Da die europäische Union die Verzettelung der Wirtschaftskräfte verhindern solle, wäre es zu fordern oder wenigstens wünschenswert, daß alle Staaten Europas an ihr teilnehmen. Die italienische Regierung schlägt daher die Einladung Rußlands und der Türkei zu den Besprechungen anläßlich der Genfer Vollversammlung vor. Eine Zersplitterung würde die Bildung anderer kontinentaler Gruppen zur Folge haben und dadurch die Einheit des Völkerbundes bedrohen.

In dem Rat der europäischen Union soll jeder Mitgliedsstaat einen Vertreter haben. Dadurch sei im Gegensatz zum Völkerbund, in dessen Rat nur die großen Mächte säßen, auch den kleinen eine gleiche Vertretung gesichert.

Die französische Denkschrift strebe augenscheinlich eine Verknüpfung der Sicherheitsfrage, der Paneuropafrage und wirtschaftlichen Solidarität an, wobei das eine auf das andere in obiger Reihenfolge folgen solle. Italien sähe die Voraussetzungen für Pan-Europa anders. Es sei zwar wahr, daß die Frage der wirtschaftlichen Solidarität im wesentlichen politische Voraussetzunge habe. Es sei aber ebensowahr, daß wenn die europäische Union in das System des Völkerbundes eingefügt werden müsse, diese politischen Voraussetzungen die gleichen sein müßten, wie sie in den Völkerbundssatzungen enthalten seien. Die Völkerbundssatzungen enthielten alle wichtigen Elemente zur Aufrechterhaltung des Friedens: Rüstungsbeschränkung, Garantie gegen Angriffe, und friedliche Regelung internationaler Streitfragen. Von der harmonischen Entwicklung dieser Elemente hängen die Grundbedingungen für jedwede europäische Union ab.

Die faschistische Regierung sei der Ansicht, daß diese Entwicklung nicht darin bestehen könne, daß das System der Sicherheit in den Vordergrund geschoben werde, während die Abrüstungsverpflichtungen unerfüllt blieben und das mühsam aufgebaute System der Sicherheit bedrohten.

Die italienische Antwort unterstreicht zum Schluß, daß der Ausgangspunkt für die Bildung der europäischen Union die allgemeine Abrüstung sein müsse. Das sei in der französischen Denkschrift nicht klar genug herausgehoben.

Der Eindruck in Paris.

B. Paris, 8. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Antwort Mussolinis auf das Briandsche Memorandum wird in der Pariser Presse ungefähr in derselben Art aufgenommen, mit der auch die letzten Reden Mussolinis kommentiert wurden. Man findet selten ein offenes Wort über den

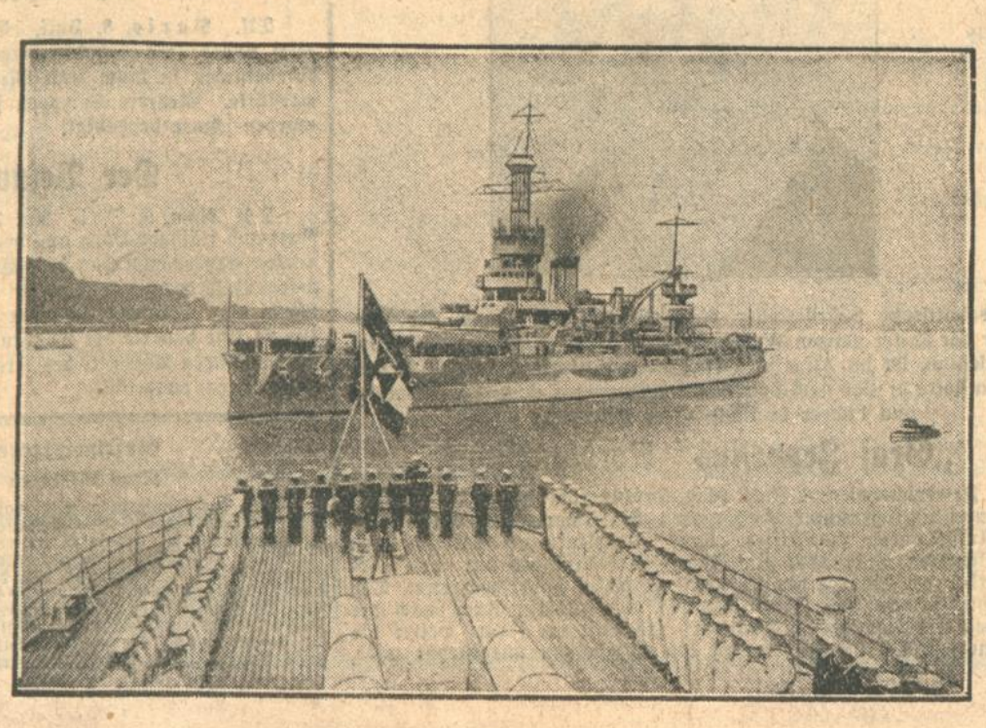
Kern der italienischen Antwort, der klar und zweifellos auf die Revision der Friedensverträge abzielt.

Ein großer Teil der Rechtspresse hat sich zu oft auf Seiten Mussolinis gestellt, um nun die volle Wahrheit erklären zu wollen. Die Linkspresse, die Briand am nächsten steht, will nicht sagen, welchen schweren Schlag die Forderung Mussolinis gegen die Briandsche Politik der Sicherheiten für Frankreich bedeuten. Darum wird zum größten Teil über das Wichtigste der italienischen Aeußerungen herumgeredet. So meint der „Matin", der im übrigen davon Mitteilungen macht, daß Briand gestern abend eine neuerliche Unterredung mit dem italienischen Botschafter hatte, es sei die Hauptsache, daß die italienischen Ideen in Genf mit der wirklichen Absicht auf Zusammenarbeit vorgetragen würden. „Petit Parisien" klammert sich daran, daß in vielen Punkten eine Uebereinstimmung zwischen dem französischen und dem italienischen Gedankengang bestünde. In der Sicherheitsfrage bringe Mussolini die deutsche These vor. Deutlicher drückt sich schon das „Journal" aus, das meint, die Tatsachen hätten alle Erwartungen übertroffen. Pertinax, der Gegner Briands schreibt im „Echo de Paris": Der Text Italiens sei zwar unannehmbar, aber das Memorandum Briands sei ebenso hohl gewesen.

Mussolini unterstütze die politischen, militärischen und territorialen Ansprüche Ungarns, Bulgariens und Deutschlands, denen sich Italien sichtbar nähere.

Zu Gunsten dieser drei verlange Italien die Revision des Friedensverträge.

Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel.



Ein Geschwader amerikanischer Großkampfschiffe — die drei Linienschiffe „Arkansas", „Utah" und „Florida" — lief im Reichskriegshafen Kiel ein. Mit dem Besuch war der Austausch üblicher Höflichkeiten verbunden, so auch die Paradeaufstellung der Besatzungen auf den im Hafen liegenden deutschen Kriegsschiffen — in unserem Bilde auf dem Linienschiff „Schleswig-Holstein", das von dem amerikanischen Flaggschiff „Arkansas" passiert wird.

Ausklang am Tschirmersee.

Die Konferenz der Kleinen Entente. — Zwei Lager in Mitteleuropa. — Annäherung an Ungarn.

Von unserem Prager Vertreter

Arthur Kornhuber.

(Nachdruck verboten.)

Die Konferenz der Kleinen Entente, die die Ruhe eines idyllischen Tatrakurortes für eine Woche lang unterbrach und hier, zwischen den schneebedeckten Gipfeln in 1400 Meter Höhe, wo sonst nur Touristen mit Lederhosen, nackten Knien und Rucksack herumsteigen, eine Invasion korrekter, mit französischer Eleganz gekleideter Diplomaten und einer großen Schar von internationalen Journalisten verursachte, ist nun zu Ende. Die beiden Außenminister Rumäniens und Südslawiens sind bereits abgereist, nur Dr. Benesch vermag sich scheinbar nicht von den Bergen, dem grün-blauen See und der wundervollen Aussicht auf das endlos weit sich dahinstreckende, sonnige Tal zu trennen, denn er gedenkt mit seiner Gemahlin noch einige Tage hierzubleiben. Es ist auch zu schön hier, nach der unerträglichen Hitze und der rußigen Großstadtluft Prags, so daß es kein Wunder ist, wenn auch manch anderer Konferenzteilnehmer sich mit der Absicht trägt, gleich an Ort und Stelle seinen Sommerurlaub anzutreten. Es war jedenfalls kein schlechter Gedanke, die diesjährige Konferenz der Kleinen Entente gerade in der Hohen Tatra abzuhalten, denn in diesem Idyll fiel es bestimmt leichter, die Note der Versöhnlichkeit anzuschlagen, als es anderwärts der Fall gewesen wäre; auch der Umstand, daß diese Versöhnlichkeit mehr der Not als dem eigenen Triebe entsprang, vermag letzten Endes an dieser erfreulichen Feststellung wenig zu ändern.

Tatsächlich war eine bis dato nicht zu verzeichnen gewesene Versöhnlichkeit und Zurückhaltung in allen außenpolitischen Fragen das hervorstechendste Merkmal dieser Konferenz. Sensationen, die von mancher Seite vielleicht erwartet wurden, blieben vollständig aus. Auch die Nachricht, daß in einem benachbarten Kurort Militärbesprechungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente stattgefunden hätten, stellte sich sehr bald als eine ausgesprochene Ente heraus. Es wäre ja auch nicht einzusehen gewesen, warum derartige Militärbesprechungen ausgerechnet unter so aufsehenerregenden Umständen, dazu noch gleichzeitig mit der Ministerkonferenz hätten stattfinden sollen, wo doch in Prag oder in Bukarest bezw. Belgrad jederzeit bequeme und zweifellos längst benutzte Möglichkeiten dazu bestehen.

Die Konferenz war deshalb, wie vorausgesehen, nur insofern interessant, als sie Gelegenheit gab, die Lage in Mitteleuropa hier von der Hohen Tatra aus in ihrer ganzen Problematik zu beleuchten. In dieser Hinsicht hat jener Teil der Rede des deutschen Außenministers Dr. Curtius, in dem er auf die Spannungen in Mitteleuropa hinwies, auf der Konferenz seinen Eindruck nicht verfehlt, und die Feststellung, daß Deutschland nicht das mindeste Interesse daran habe, daß sich eine Scheidung in getrennte Lager vollziehe, wurde, zweifellos zu recht, als ein Beweis dafür angesehen, daß Deutschland keinerlei Verwicklungen wünsche und sich in den Gegensatz Frankreich bezw. Kleine Entente—Italien nicht einmischen wolle.

Daß der Gegensatz zwischen der Kleinen Entente und Italien stärker denn je zu spüren ist, das ging aus dem Verlauf der Konferenz deutlich hervor. Das Kompliment an Italien, auf der Bukarester Konferenz noch als Beschwichtigungsmittel gewählt, fiel diesmal fort. Kein Wort von Italien, kein Wort von Ungarn stand diesmal in den mehr als kärglichen Kommuniquees. Dafür ist festzustellen, daß sowohl der südslawisch-italienische Freundschaftsvertrag als auch der tschechoslowakisch-italienische vor einigen Monaten abgelaufen sind, ohne daß sie erneuert wurden. Der Gegensatz ist offenbar und die Spaltung in zwei Lager in Mitteleuropa ist eine vollzogene Tatsache.

Nun sucht man einen Ausweg aus der kritisch gewordenen Situation, indem man von sich aus eine Annäherung an Ungarn erstrebt. Dr. Benesch hat in zahlreichen Interviews, am ausführlichsten in dem dem Budapester Az Est gewährten, an die Adresse Ungarns freundliche Worte gerichtet, ob sie aber einen Erfolg haben werden, ist mehr als zweifelhaft. Auch eine wirtschaftliche Zusammenarbeit würde — da ist der Eindruck, den man gewinnt — zwischen Ungarn und seinen Nachbarn aus der Kleinen Entente niemals das Problem der Irredenta und der Revision des unhaltbaren Vertrages von Trianon aus der Welt schaffen. Politisch ist die Kleine Entente so schon seit längerer Zeit in die Defensive gedrängt worden.

Kein Wunder, daß man unter diesen Umständen diesmal wirtschaftliche und organisatorische Fragen in den Vordergrund stellte, in jenen Vordergrund jedenfalls, der allen sichtbar ist. Da ist zunächst als wichtigstes Ergebnis das unterzeichnete Statut der Kleinen Entente anzuführen. Man kann natürlich hinter diesem Statut allerhand vermuten, nach Lage der Dinge scheint uns aber, daß es sich hier wirklich um nichts anderes als um eine schriftliche Niederlegung der im Laufe von elf Konferenzen gesammelten Erfahrungen und allgemeinen Grundsätze handelt, nach welchen sich die künftige Zusammenarbeit der drei Außenminister richten soll. Daß es sich hier um einen neuen Bündnisvertrag als Ersatz des bisherigen Systems der regionalen Verträge innerhalb der Staaten der Kleinen Entente handelt, kann man schon aus dem Grunde bezweifeln, weil Rumänien in seiner augenblicklichen Lage sich sicherlich nicht exponieren würde und auch die Tschechoslowakei in der letzten Zeit zu einer größeren außenpolitischen Zurückhaltung gezwungen ist.

„Die Außenpolitik der Tschechoslowakei wird sich über kurz oder lang in dem Abschluß von Handelsverträgen erschöpfen", meinte einmal ein führender sudetendeutscher Politiker, und er dürfte recht behalten. Man ist auch in der Kleinen Entente heute soweit, daß man die wirtschaftlichen Probleme stark in den Vordergrund rückt, in der Erkenntnis der Tatsache, daß die Spannung im unteren Donaubecken nicht zuletzt ihre Ursache in ökonomischen Schwierigkeiten der einzelnen Staaten hat. Der am letzten Tage der Konferenz abgeschlossene und unterfertigte tschechoslowakisch-rumänische Handelsvertrag war zweifellos ein Fortschritt, beseitigt aber nicht das Problem, zwischen den gemeinsamen agrarischen Interessen Südslawiens und Rumäniens und der landläufigen **Handelspolitik der Tschechoslowakei einen Ausgleich zu schaffen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Kaiser-Interview im „Daily Telegraph".

Lord Burnham veröffentlicht seine Erinnerungen.

H. London, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Lord Burnham veröffentlicht zum ersten Male im „Daily Telegraph" seine Erinnerungen an die Ereignisse, die im Jahre 1908 zu dem berühmten Interview dieser Zeitung mit dem Kaiser führten, das die Stimmung zwischen England und Deutschland entscheidend verschlechterte

Lord Burnham war zu jener Zeit der verantwortliche Leiter des Blattes und hat eine hervorragende Rolle im Verlauf jener Episode gespielt. Nach seinen Mitteilungen ging das Interview ursprünglich auf mehrere private Unterhaltungen zurück, die der Reporter und spätere General Wortley mit dem Kaiser hatte. Wortley hätte mit „skrupelloser Sorgfalt und absolutem guten Glauben"

die Worte des Kaisers aufs genaueste aufgezeichnet.

Er wandte sich dann an Lord Burnham mit der Frage, ob sie nicht veröffentlicht werden könnten, da er der Ansicht war, auf diese Weise einer Verbesserung der internationalen Lage zu dienen. Der Chefredakteur des „Daily Telegraph" stimmte zu, und nunmehr wurde ein Mitglied des Redaktionsstabes des Blattes namens Firth mit der Aufgabe betraut, zusammen mit Wortley die Unterredung druckreif zu machen.

Lord Burnham erzählt nun, daß das Manuskript noch einmal sorgfältig mit der Schreibmaschine niedergeschrieben wurde, und zwar so, daß ein breiter Rand für Kommentare oder Verbesserungen übrig blieb. Zwei Abschriften wurden hergestellt, wovon die eine im Besitze des „Daily Telegraph" blieb, während die andere dem Kaiser zugesandt wurde. Lord Burnham glaubt hiermit die Anklage des Auswärtigen Amtes widerlegen zu können, wonach das Manuskript schlecht und unleserlich geschrieben wäre. Es seien übrigens mehrere Wochen verstrichen, bis es nach London zurückgesandt wurde. In einem Schlußsatz drückt der Kaiser die Hoffnung aus, daß die Veröffentlichung zu einer Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern führen würde.

Lord Burnham sucht darzustellen, was uns heute kaum glaublich erscheint, daß er

die Wirkung der Veröffentlichung

kaum voraussah. Er sagt darüber: „Ich möchte auch ein Geständnis ablegen. Wohl rechnete ich damit, daß das Interview die europäischen Kanzleien aufscheuchen würde, aber ich dachte nicht im Entferntesten an die Stürme der Agitation und der Erregung, die von allen Seiten auf uns einbrachen. Noch weniger sah ich die Möglichkeit einer deutschen Erregung gegen den Kaiser voraus, die sogar einmal zu seiner Abdankung zu führen schien. Indessen hatte ich das Gefühl, nicht nur dem Interesse meiner Zeitung zu dienen, sondern — so merkwürdig es auch dem Zurückblickenden erscheinen mag — meiner Pflicht als Bürger zu genügen, und ich veröffentlichte, was nach meiner Ansicht und der Ansicht der Beteiligten dem Weltfrieden zu dienen schien, inmitten der drohenden Wolken, die schon damals den europäischen Horizont beschatteten."

Hierzu steht es freilich im augenfälligen Gegensatz, wenn Lord Burnham darauf hinweist, daß der Kaiser ein Bekenntnis zur Freundschaft mit dem britischen Volke mit den Worten einleitete: „Ihr Engländer seid verrückt, verrückt wie die Märzhasen". Er nennt diese Vorrede „seltsam" und findet es merkwürdig, wie der Kaiser sich jemals habe einbilden können, daß eine derartige Sprache in britischen Ohren angenehm klingen könne. Also muß Lord Burnham doch wohl in starkem Maße die Wirkung der Veröffentlichung vorausgesehen haben. Er meint dann,

daß das Interview mit seinem Enderfolg dazu geführt habe, den Kaiser auf die Seite der Englandfeinde in Deutschland zu bringen,

um auf diese Weise die gegen ihn gerichteten Wellen der Volkserregung zu dämmen. In diesem Sinne dürfte auch das Urteil der Geschichte über diese „epochemachende Leistung des britischen Journalismus" schließlich einmal ausfallen.

General Stuart Wortley, der das historische Interview hatte, veröffentlicht seinerseits einen Brief im „Daily Telegraph". Danach wurde er im Herbst 1908 zur Teilnahme an den Manövern in Saarbrücken eingeladen. Am letzten Tage der Uebungen sandte der Kaiser nach ihm, empfing ihn hoch zu Roß mitten im gepflügten Acker, hieß seinen Stab sich entfernen und machte dann Wortley gegenüber alle die Aeußerungen, die später in dem Interview erschienen. Dieser Darstellung zufolge ist er es gewesen, der zuerst den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß Wortley in diskreter Weise den Kern der Unterredung in einer führenden englischen Zeitung veröffentlichen möchte. Wortley kam der Aufforderung nach und diktierte einem Mitarbeiter des „Daily Telegraph" Wort für Wort in die Feder.

Gleichzeitig veröffentlicht Wortley zum ersten Mal einen Brief des Kaisers vom 5. Oktober 1908 aus dem neuen Palais in Potsdam, der ihm gleichzeitig mit dem geprüften Interview zuging. Hierin

bestätigt der Kaiser, daß der Entwurf in korrekter Weise alle Hauptpunkte der Unterredung enthält

und „in erwünschter und offener Weise die direkte Klage behandelt, die ich gegen gewisse Organe der englischen Presse zu erheben habe." Der Kaiser erwähnt dann, daß nur einige kleine Aenderungen notwendig wären und autorisiert Wortley zu diskretem Gebrauch in dem Organ, das er für das beste hält. Er sagt: „Ich hoffe fest, daß es die Wirkung hat, eine Aenderung des Tones einiger englischer Zeitungen herbeizuführen."

Das Weinbaugesetz

vor dem Unterausschuß des Reichstages.

★ **Berlin, 8. Juli.** Der vom Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages zur Vorbereitung des Weinbaugesetzes eingesetzte Unterausschuß hat am Montag seine Arbeiten begonnen. Dem Paragraph 1, der lediglich den Begriff Wein definiert, wurde zugestimmt. Im Paragraph 2, der den Verschnitt regelt, wurde der 2. Abschnitt dahin geändert, daß beim Rotwein ein Verschnitt mit ausländischen Rotweinen bis höchstens 25 Prozent zugelassen werden soll. Die entscheidende Bestimmung lautet: „Deutscher Weißwein darf nicht mit ausländischen Erzeugnissen verschnitten werden. Rotwein darf nur mit Rotwein verschnitten werden. Dabei ist nur ein Zusatz von höchstens 25 Prozent zulässig. Ueber die Definition „Schillerwein" sollen bereits Verhandlungen stattfinden. Das Ergebnis soll in den Ausführungsbestimmungen niedergelegt werden.

Ueber den Abschnitt „Dessertweine, Südweine, Süßweine", die nur mit Dessertweinen verschnitten werden dürfen, entspann sich eine rege Aussprache. Hierzu beantragte der Abgeordnete Biedermann (Soz.), daß der Verschnitt von Dessertweinen mit anderen Weinen gestattet werden soll, wenn dadurch der Charakter des verschnittenen Weines nicht verändert wird. Zur Begründung dieses Antrages wird angeführt, daß bei Aufrechterhaltung der Bestimmung der Regierungsvorlage die Veredelung der Dessertweine aus den deutschen Handelsstädten in ausländische Hafenstädte übergehen würde. Gegen den Antrag wurde eingewandt, daß damit gegen die Interessen der Konsumenten und Weinbauern verstoßen wird. Nach langer Aussprache wurde der Antrag Biedermanns abgelehnt. Er wird im Vollausschuß und im Plenum wiederholt werden, und es ist möglich, daß er dann eine Mehrheit findet. Die übrigen Absätze des Paragraphen 2 wurden angenommen.

Beim Paragraph 3, der die Bestimmungen über die Zuckerung enthält, drehte sich die Aussprache über den Begriff „Guter Jahrgang" oder „Vollreife". Die Regierungsvorlage will den Zusatz von Zuckerlösung zulassen, um dem Uebermaß an Säure abzuhelfen. Dieser Zusatz darf in diesem Falle nicht mehr als ein Viertel der gesamten Flüssigkeit enthalten.

Einspruch Preußens gegen die Amnestie.

Was wird der Reichsrat tun?

m. Berlin, 8. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das preußische Staatsministerium hat schon in der letzten Reichstagssitzung seinen Einspruch gegen die vom Reichstag beschlossene Amnestie angemeldet. Der Antrag wurde aber von der Tagesordnung abgesetzt. Es wird jetzt in der nächsten Reichsratssitzung zur Debatte gestellt. Preußen hofft offenbar, im Reichsrat eine Mehrheit für diesen Antrag zu finden. Gelingt ihm das, dann ist der Reichstag auf Grund der Verfassung verpflichtet, noch einmal die Amnestievorlage zur Beratung zu stellen und, wenn er die Amnestie aufrecht erhalten will, bei der Abstimmung eine Zweidrittelmehrheit zu Stande zu bringen. Diese ist nun aber schon bei der Verabschiedung des Amnestiegesetzes im Reichstag aufgebracht worden, weil das Amnestiegesetz in die Justizhoheit der Länder eingreift und die Landesregierungen verpflichtet, die unter das Amnestiegesetz fallenden Personen freizulassen. Trotzdem muß, wenn sich der Reichsrat dem Antrag Preußens mit Mehrheit anschließt, die ganze Angelegenheit an den Reichstag zurück und noch einmal eine qualifizierte Mehrheit aufgebracht werden.

Der französische Schritt in Berlin.

★ **Berlin, 7. Juli. (Funkspruch.)** Der Besuch des französischen Botschafters in Berlin de Margerie beim Reichsaußenminister Dr. Curtius erfolgte Montag 17 Uhr. Eine Note hat der Botschafter, wie verlautet, nicht überreicht, sondern mündlich erklärt, daß die Separatistenzwischenfälle nach Abzug der Besatzungstruppen nach Ansicht der französischen Regierung den im Haag getroffenen Vereinbarungen widersprächen.

Dr. Curtius hat die Gewalttaten verurteilt, gleichzeitig aber darauf hingewiesen, daß sich der Umfang der Ausschreitungen psychologisch aus dem erneuten Ausbruch der Leidenschaften über das hochverräterische Treiben der Separatisten erklärt. Der Reichsaußenminister hat dann des weiteren dargelegt, welche Maßnahmen die Reichsregierung von sich aus und auf ihre Veranlassung die Landesregierungen zur Durchführung der Amnestievereinbarungen ergriffen haben.

Neue Demonstrationen in Trier.

T.U. Trier, 8. Juli. Am Montag wurde unter Anführung eines Mannes, der auf die Denunziation eines ehemaligen Sonderbündlers hin vom französischen Besatzungsgericht zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war und diese Strafe verbüßt hat, das Haus dieses Sonderbündlers gestürmt und die Einrichtung zerstört. Nach Mitternacht sammelte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge in der Luxemburger Straße. Als die Polizei erschien, nahmen die Leute eine drohende Haltung gegen die Beamten ein. Plötzlich fielen aus dem Hause eines Sonderbündlers mehrere Schüsse, die das Signal zu einem Sturm gegen das Haus waren. Die Menge drang in die Räume ein und schlug alles kurz und klein. Einige untergestellte Automobile wurden stark beschädigt. Der Polizei gelang es nach vieler Mühe, die Menge abzudrängen.

Die Krise in Finnland:

Aufmarsch der Lappo-Leute.

Ihr Ziel die völlige Vernichtung des Kommunismus.

hk. **Kopenhagen, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die Leitung der Lappo-Bewegung hat ein neues politisch bedeutungsvolles Kommuniquee ausgesandt, das die Hauptziele der Bewegung zusammenfaßt. Finnlands Stärkung in staatlicher Hinsicht und im Innern sei die Hauptaufgabe. Der Tätigkeit der Kommunisten müsse ein Ende gemacht werden. Bisher habe der Parteigeist im Reichstage eine tatsächliche Bekämpfung des Kommunismus unmöglich gemacht und die Bildung einer starken Regierung verhindert. Daher müsse man die Volksvertretung umbilden, die Arbeit des Reichstages von dem schwächenden Einfluß der Parteien frei machen, das Proportionalwahlrecht durch ein Mehrheitswahlrecht mit Stimmenberechtigung nur für die steuerzahlenden Bürger ersetzen.

Diese Erklärung wird voraussichtlich für die weitere Entwicklung der Krise von großer Bedeutung sein. Seitens der Linksparteien wird sie angesichts der engen Zusammenarbeit der Regierung Svinhufvud mit der Lappobewegung kaum unbeantwortet bleiben.

Die Hauptstadt Finnlands stand am Montag ganz

im Zeichen des großen Lappo-Aufmarsches.

Alle Bürgerhäuser hatten geflaggt. Auch die Regierungsgebäude zeigten Flaggenschmuck. Am Vormittag sprach der Lappo-Führer Herttua beim Ministerpräsidenten Svinhufvud vor und gab die Erklärung ab, daß sich die Lappo-Leute mit der letzten Kundgebung der Regierung über die Bekämpfung des Kommunismus zufrieden gäben und die Erfolge der Regierungsarbeit ruhig abwarten wollten. Diese Erklärung ist als Friedenserklärung der Lappo-Leute der Regierung gegenüber zu werten, nachdem die Lappo-Leute ihre Forderungen auf Unterdrückung des Kommunismus durchgesetzt haben.

Die Versammlung im Stadion machte den Eindruck einer großen Heerschau. Der geistige Führer der Lappo-Bewegung, Probst Kares, legte in einer Ansprache die Ziele der Bewegung dar. Ohne alle Kompromisse, so erklärte er u. a.,

fordere die Lappo-Bewegung die völlige Vernichtung des Kommunisus,

der die heiligsten Gefühle Gott und Vaterland mit Füßen trete. Die Lappo-Leute wünschten nicht, daß im Reichstag Leute säßen, die das Heiligste immer wieder lästerten. Sie würden nicht wanken und nicht weichen, bis der Kommunismus in seinen letzten Auswirkungen in Finnland vernichtet sei. In ähnlicher Weise äußerte sich Pastor Danielsen, der Führer der schwedischen Lappoleute. Anschließend brachte der Großbauer Kosola ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Mussolini aus.

Im Anschluß daran erfolgte der Marsch zum Senatsplatz. Ohne Musik und ohne Fahnen bewegte sich die Kolonne zur Stadt. An den finnischen und deutschen Heldengräbern wurden Kränze niedergelegt. Die Kranzinschriften am deutschen Heldengrab lauten: „Der kann niemals Recht im Lande erhalten, der es nicht selbst schafft. In dankbarer Erinnerung an die für das Vaterland gefallenen Helden."

Nach dem Aufmarsch der Lappo-Leute traf die Regierung vollzählig auf dem Senatsplatz ein. Kurz darauf auch General Mannerheim, der Freiheitsführer von 1918, sowie der Staatspräsident.

Nach dem Gottesdienst nahm auch hier wieder Kosola das Wort, wobei er an den Freiheitskampf Finnlands mit Hilfe deutscher Truppen erinnerte und erneut betonte, daß die Lappo-Bewegung nicht eher ruhen werde, bis der Kommunismus aus dem Lande verschwunden sei. Nach ihm sprach der Staatspräsident Relander. Er erkannte den hohen Patriotismus der Lappo-Leute an und bat, die Vergangenheit zu vergessen und für die Zukunft und das gemeinsame Vaterland zu arbeiten. Darauf erfolgte in tadelloser Ordnung der Abmarsch der Lappo-Leute.

Als einige Kommunisten den Zug zu stören versuchten, ergriffen die Lappo-Leute den Rädelsführer und zwangen ihn, entblößten Hauptes den Zug der Lappo-Autos vorbeifahren zu lassen.

Verhaftung kommunistischer Abgeordneter in Finnland.

T.U. Helsingfors, 8. Juli. Der finnischen Polizei ist es einer Weisung des Innenministers folgend gelungen, mehrere kommunistische Abgeordnete, die sich verborgen hielten, zu ermitteln. Außerdem hat die Polizei das kommunistische Arbeiterhaus, die kommunistische Druckerei und das Haus einer kommunistischen Vereinigung geschlossen.

Conan Doyle †.

Der schottische Schriftsteller Sir Arthur Conan Doyle, der Verfasser der in der ganzen Welt bekannten Sherlock-Holmes-Detektivgeschichten, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. In den letzten Jahren hatte er sich dem Spiritismus zugewandt, dessen Vorkämpfer und Führer in England er geworden war.

„Graf Zeppelins" Nordlandfahrt.

M. Friedrichshafen, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Wie uns Luftschiffführer Lehmann heute vormittag mitteilt ist der Aufstieg des Luftschiffes „Graf Zeppelin" zur Nordlandfahrt auf Dienstag nacht ½12 Uhr angesetzt. Bekanntlich hat der Automobilklub der Schweiz das Luftschiff zu dieser Fahrt gechartert. Das Luftschiff nimmt von Friedrichshafen aus direkten Kurs nach der Südwestküste Norwegens. Von dort aus geht die Fahrt weiter bis Hammerfest. Ob die Fahrt noch bis Spitzbergen ausgedehnt wird, entscheidet sich erst während der Fahrt. Die Leitung der Fahrt übernimmt Dr. Eckener selbst. Es werden sich zwanzig Passagiere daran beteiligen, darunter der bekannte Schweizer Afrikaflieger Walter Mittelholzer aus Zürich. Die ganze Fahrt wird ohne Zwischenlandung durchgeführt. Die Rückkehr nach Friedrichshafen erfolgt Freitag abend oder Samstag früh.

Der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, weilt heute in Friedrichshafen und besichtigt die Dornierwerke bei Manzell, sowie den Luftschiffbau Zeppelin.

Unwetter in Südfrankreich.

Der Lyoner Flughafen durch einen Wirbelsturm verwüstet.

TU. Paris, 8. Juli. Die Unwetterwelle hat in Südfrankreich ungeheuren Schaden angerichtet. In Lyon verwandelte ein Wirbelsturm in kaum zehn Minuten den Flughafen in eine Trümmerstätte. Mehrere Schuppen stürzten zusammen. Sechs Flugzeuge wurden schwer beschädigt.

Der Vesuv in Tätigkeit.

T.U. Rom, 8. Juli. Am 7. Juli um 18 Uhr 45 erfolgte ein Ausbruch flüssiger Lava aus dem Auswurfskegel des Vesuv, der von starken Explosionen und dem Auswurf glühender Schlacken begleitet war. Bald darauf entstand an der unteren Westseite des Auswurfskegels eine Oeffnung, aus der feurige Lava heftig hervorsprudelte. Um 21 Uhr dauerte der Ausbruch noch an. Die Lava hat sich in den nordwestlichen Abschnitt des Kraters ergossen und sämtliche kleineren Oeffnungen ausgefüllt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue Millionen für das Baugewerbe.

Trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse und der großen Arbeitslosigkeit, schreitet die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg erfolgreich weiter, teilte sie doch dieser Tage wiederum mehr als 10½ Millionen Reichsmark an 691 deutsche und österreichische Bausparer zu. Hiermit sind von der Gemeinschaft der Freunde im Laufe von 5½ Jahren an insgesamt 9 412 Bausparer Gesamtbeträge in Höhe von 141,8 Millionen Reichsmark zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims, sowie zur Hypothekenablösung bereit gestellt worden. Dabei ist zu beachten, daß die Gemeinschaft der Freunde unkündbare Darlehen zu 4 Prozent Zins mit Lebensversicherungsschutz gibt.

Der smarte Wyndham / Von Friedrich Freksa.

Ueber dem Hofgarten des Englischen Clubs zu Larnaka stand der tiefe Himmel einer orientalischen Neumondnacht, doch leuchteten die Sterne so hell, daß alle Gegenstände silbergrau in ihren Umrissen erschienen. Ein leichter Ausgleich durch Kühlung war eingetreten nach der vierzig Grad Hitze eines cyprischen Sommertages. Ich genoß das Liegen im Streckstuhl bei einer geeisten Zitronenlimonade. Zur Rechten neben mir im Dunkel unterhielten sich drei andere Herren. Das Gespräch tropfte in mein Ohr.

„Ein tüchtiger alter Kerl war es!" sagte der eine, und ich erkannte die tiefe Stimme des Direktors der großen englischen P. and O. Dampfschiffahrtsgesellschaft. Dann war Schweigen, bis die helle Stimme des Finanzkontrolleurs erklang: „Es wäre so schön gewesen, oben bei ihm im Engadinklima des Troodos das Wochenende zuzubringen. Sein Garten mit den uralten Hartfichten war so luftig, und er war so stolz darauf, Gäste zu empfangen. Jetzt werden sie das Haus wohl an die Hotelgesellschaft in Platres verkaufen und in den tiefen Veranden werden es sich fette Syrer und ewig redende Griechen mit ihren Kindern bequem machen." Der Dritte, den ich nicht kannte, sagte mit brüchiger Alkoholstimme: „Und am Freitag wird der Lastwagen vor der Freitreppe halten, und sie werden den Hausherrn in den Tropenzinksarg legen, und die Ritzen werden sie verlöten, und Sir Wyndham wird seine letzte Ueberfahrt nach Altengland antreten."

Vor mir im Dunkel stand das Bild des alten, listig-fröhlichen Mannes, der seinem Lande ein Leben lang auf seine Weise gedient hatte, obwohl er seit dreißig Jahren nicht mehr zurückgekommen war, weil einem alten Vorderasiaten Europas Luft und Küche nicht mehr schmecken. Wie bald würde der tätige Mann vergessen sein. Aber in dieser Nacht sollte er eine Grabrede haben. Der Direktor der P. and O.-Linie hielt sie. Er sagte langsam:

„Sir Wyndham hat toll angefangen, wie die meisten, die es im Osten zu was bringen. Er war Agent in der alten Türkei, in der es so zauberhaft altorientalisch korrupt und schön war. Er war der richtige Mann für die bequemen, geldgierigen Paschas. Keiner war ihm über. Ich selbst war damals für unsere Gesellschaft in Pera tätig, war ehrgeizig, wollte rausholen, was nur rauszuholen sei. Wir hatten damals den türkisch-griechischen Krieg und verheuerten unseren uralten „Kanopus" an die türkische Armee. Der alte Kasten lief auf und sackte in der Einfahrt des Bosporus ab. Die Türken taten ihr Bestes, um das Schiff zu heben und erklärten, sie würden den Steamer reparieren lassen. Sie können sich denken, daß bei einem dreißigjährigen Schiff wenig für die Gesellschaft mehr heraussah. Aber ich erklärte in der Office — mehr aus Sport —, wir wollten aus der Sache machen, was zu machen sei. Da riet mir der alte Clerk Lewis: Geben Sie das Geschäft an Mr. Wyndham! Der galt freilich als gefährlicher Geselle, aber ich ließ ihn kommen, und schon nach zwei Stunden saß er vor mir, wie aus dem Ei gepellt. Man hätte ihn in Bondstreet als vorbildlichen Swell hinstellen können. Und aus großen, glasblauen, verträumten Augen schaute er mich an, daß ich bei mir dachte: Der Mann soll gerissen sein? — Mit leiser Stimme erklärte er mir: „Ihr alter Steamer soll, wenn ich mich nicht täusche, Donnerstag eingeschleppt werden!"

„Was wissen Sie?" fragte ich erstaunt.

„O, Konstantinopel ist ein großes Ohr! Machen wir das Geschäft, aber geben Sie Ihren Männern, Kapitän und vor allem Maschinenmeister den Befehl, alles genau zu machen wie ich es anordne. Uebrigens, was für eine Summe gedenken Sie herauszuholen?"

„O. Mr. Wyndham, wenn die Gesellschaft siebentausend Pfund herauswirtschaftet, bin ich zufrieden."

„Gut, siebentausend erhält die Gesellschaft, und den Rest teilen wir. Aber alles wird nach meinem genauen Befehl ausgeführt! Hand darauf!"

Ich schlug ein. Was konnte noch geschehen?

In der Türkei verzögerte sich alles. Drei Tage später als ausgemacht, wurde der Dampfer wirklich eingeschleppt. Kapitän und Maschinenmeister kamen aufgeregt zu mir. „Ihr Beauftragter Wyndham ist verrückt geworden! Er hat befohlen, sämtlicher Stein soll aus den Kesseln herausgeschlagen werden!" Und der Maschinenmeister schwur: „Wenn der Kesselstein herausgeschlagen wird, macht der alte Kasten keinen halben Knoten mehr die Stunde! Dann pfeift er aus siebzehn Löchern! Seit achtundzwanzig Jahren ist er unter Dampf und die Maschine besteht überhaupt nur noch aus Stein."

Ich wahrte Würde. „Meine Herren, Ihr Urteil in Ehren, aber Sie werden tun, was Mr. Wyndham befiehlt!" —

Nach acht Tagen beschritt die türkische Hafenkommission das Schiff: lauter bärtige Männer in Uniform oder Gehrock, den roten Tarbusch auf dem Kopf. Sie besahen den Schaden, der eigentlich nicht groß war. Mit etwas Farbe wäre viel gemacht worden.

Zum Schluß sagte Wyndham: „Meine Herren, nun zur Maschinenprobe!"

„Maschinenprobe?" fragte der Hafenkommissar boshaft. „Was kann denn den Kesseln geschehen sein?"

Wyndham sagte: „Wissen Sie denn nicht, daß das Meer giftige Säuren enthält? Wir bestehen darauf, die Maschine muß geprüft werden!"

Während angeheizt wurde, frühstückten wir. Dann wurde der Dampf in die Kessel gelassen. Ich sage Ihnen es war köstlich! Knack! ging es. Knack! Knack! Knack! — Es war die schönste Maschinenprobe meines Lebens. Die alten Türken sahen sich an und staunten über die wunderbare Kraft des Meeres.

Am Schluß der Vorstellung hatten wir siebzehntausend Pfund, und ich gab Wyndham für den Meisterstreich gern statt der vereinbarten fünfzig, siebzig Prozent. Sowas lohnt sich, denn man weiß ja nie, wie man mit so einem Mann wieder zusammenkommt!"

Das Stück war nicht zu überbieten!" sagte der Finanzkontrolleur.

Der Direktor lachte. „Das war noch gar nichts gegen das, was dann in Smyrna geschah. Da lief der „Helios" auf. Schuld hatte in der Tat der türkische Pilot bei normalen Wasserverhältnissen. Neben dem Kiel war ein Feld von zwölf Yards durchgescheuert, aber da wir schon im Hafen waren, geschah eigentlich nichts. Als ich die Berichte bekam, sagte ich mir, es muß was geschehen! In einem großen Betriebe muß von Zeit zu Zeit etwas gezeigt werden. Darum ließ ich Wyndham kommen. Der dachte nach und sagte: „Es ist schwierig, aber wenn Sie von vornherein dem Hafenkommandanten fünfhundert geben, werde ich sehen, was zu machen ist!" — Nach ein paar Tagen kam er wieder und meinte, die fünfhundert würden genügen fürs erste. Der Hafenkommandant hätte versprochen, sie mit dem Marineminister zu teilen. Meine Herren, das war ein Pascha, von dem man behauptet hat, er hätte ein ganzes türkisches Kriegsgeschwader in zwei Jahren aufgegessen, und darum erschien mir die Summe zu gering. Wyndham lachte. „Sie werden demnächst in Audienz empfangen werden, und ich werde von vornherein festsetzen, daß von der Summe, die der türkische Staat Ihnen zugesteht, der Pascha den fünften Teil erhält."

Vor der Audienz sah ich die Eingabe noch einmal durch, die Wyndham aufgesetzt hatte. Die war ganz einfach, nur staunte ich, daß er zur Prüfung einen Feldmesser anforderte. Wyndham selbst führte mich dann bei der Exzellenz ein. Es war ganz, wie wir uns als Kinder im Märchen die Türken vorgestellt hatten. Ringsum an den Wänden standen große Diwans. Darauf hockten die Bärtigen wie die Schneider, und in der Mitte feierlich Seine Exzellenz, ein dicker Mann. Man sah es ihm an, daß er Geschwader aufessen und verdauen könnte. Nach der Begrüßung mußte ich meine Rede halten. Und da sauste auf den Knien ein kleiner Greis über die Polster zu ihm hin und flüsterte ihm auf Türkisch ins Ohr, was ich englisch sagte.

Zwei Tage danach nahm die Hafenkommission den Dampfer ab. Die Türken lächelten befriedigt. Von großem Schaden war nicht zu reden. Sie stellten ein neues Bugsprit fest und konnten von der Mole aus das geflickte Leck im glasgrünen Wasser besehen.

Wyndham sagte: „Meine Herren, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß durch das Aufstoßen das Hinterteil sich beträchtlich verzogen hat und wir genötigt sind, das ganze Schiff in Europa neu zu strecken!"

Vor dieser Zumutung erschrak ich. Die Türken schüttelten bedenklich die bärtigen Häupter.

Mit eiserner Stirn fuhr Wyndham fort: „Damit Sie sehen, daß ich die Wahrheit spreche, habe ich aufgegeben, einen Feldmesser zu bestellen. Der wird in Ihrer Gegenwart Ihnen zeigen und ausrechnen, um wieviel sich das Hinterteil von der Brücke aus gegen das Vorderteil verbogen hat. Im übrigen können Sie es selbst sehen! Stellen Sie sich in die Mitte des Hecks und zählen Sie die Planken von links nach rechts. Dann werden sie selbst finden, daß jetzt rechts eine Deckplanke mehr ist."

Nun trat der Geometer auf, ein Schweizer Bürger, der vereidigt worden war. Er visierte und bewies, daß tatsächlich eine Abweichung von fünfunddreißig Zentimetern festzustellen sei! Was Wyndham dann aus den fünfunddreißig Zentimetern gemacht hat, meine Herren, war eine reine Freude für mich und die Gesellschaft."

„Ja, aber," sagte der Alkoholische, „Sie wollen uns doch nicht glauben machen, daß der Dampfer wirklich krummgebogen war!"

Die tiefe Stimme antwortete: „Jeder Fachmann weiß, daß ein Schiff nicht mathematisch genau gestreckt werden kann, und da jedes Schiff durch die Maschine überlastig ist, gibt es im Laufe der Zeit nach der verbauten Seite hin nach. Kurzum, Sie können immer mit Erfolg wetten, daß die alten Dampfer schief sind. Alle Versicherungsgeschäfte, meine Herren, sind wie ein Polerspiel; der Schlaue gewinnt! Und nun können Sie sich denken, wie schnell es unser Wyndham zu etwas gebracht hat in jener guten alten Türkei, wo der Verstand noch was wert war."

„Schade um den alten Knaben, er wird uns sehr fehlen!"

Kinder / Von Richard v. Schaukal.

„Das sind deine Kinder?" hatte ich den wiedergefundenen Freund gefragt, der, als wären die vielen bösen Jahre schonend an ihm vorbeigegangen, mit der anmutigen Neigung, die den Eindruck seiner schlanken Erscheinung bestimmte, vor mir stand, den grünen Hut aus der breiten Stirn gedrückt, in der grauen Joppe, den ledernen, knapp ans Knie reichenden Hosen, den festen Halbschuhen ebenso selbstverständlich, wie ich ihn in Frack und weißer Halsbinde aus der Erinnerung hervortreten sah oder zu Pferd im kurzen, blauen Waffenrock des gemeinsamen Regiments.

Er rief die jungen Leute heran, die einige Schritte abseits sich verhalten hatten. „Mein Sohn Franz." Ich reichte dem hochaufgeschossenen blonden Knaben, der schon den Mann verhieß, die Hand und verbeugte mich vor dem sanft errötenden Mädchen, dem der Vater mich mit einer leichten, weisenden Wendung vorstellte. „Ein alter, guter Freund aus besseren Tagen," fügte er hinzu, und in seine stahlblauen Augen trat ein leises, warmes Leuchten, das an den luftgebeizten Wangen hinablief und einen Augenblick in den Winkeln des festen geraden Mundes verweilte.

„Nun, geht nur," bedeutete er die beiden, „ich komme nach."

„Sie haben am Kurhaus eine Tennispartie." Und da die Geschwister nach artiger Verabschiedung vor unseren ihnen folgenden Blicken die abwärts führende Fahrstraße hinabschritten: „Es sind brave, gute Kinder, beide. Neunzehn und achtzehn. Sie haben zusammen das Gymnasium besucht und heuer die Maturitätsprüfung gemacht." In die Zärtlichkeit, mit der er ihnen nachschaute, war eine nicht zu unterdrückende Wehmut gemischt.

„Du wohnst hier?" fragte ich.

„Jeden Sommer. Ich hab' dort oben," er hob den Arm in die Richtung, „am Waldrand ein kleines Haus. Seit zwanzig Jahren. Es ist so ziemlich das einzige, was ich aus dem Zusammenbruch gerettet habe. Ich wills erhalten, solange es irgend geht. Die Kinder haben's so gern. Seit sie auf der Welt sind, gehörts zu ihnen."

Ich fragte nach seiner Frau, die ich noch als Mädchen gekannt hatte.

„Meine Frau ist leidend. Sie kann die Kinder nicht begleiten. So bin ich denn mit ihnen."

„Sie sind ja wohl der Aufsicht schon entwachsen?"

„Sicherlich," beeilte er sich zu bestätigen. „Es ist auch nicht das." Er zögerte. „Es ist nur mein Egoismus, der sie sozusagen nicht freilässt."

„Es ist Liebe," sagte ich.

„Ja, eben Egoismus."

„Ist Liebe, Elternliebe Egoismus?"

„Was denn sonst? . . . Man soll sich nur nichts vormachen. Jetzt hab' ich sie noch eine Weile. Jetzt halt' ich sie. Dann gehen sie ja so hin und lassen mich allein."

„Es ist ihr gutes Recht, ihre Bestimmung."

„Gewiß, gewiß. Aber grausam für den, an dem's ausgeht. Auch Egoismus. Immerhin, wie du sagst, ihr Recht."

„Und weil natürlich, nicht tragisch zu nehmen. Kinder müssen ins Leben. Wir habens ebenso getan."

„Mein lieber Freund," sagte er und bot mir ein Zigarette. Wir setzten uns langsam in Gang. „Mein lieber Freund. Es hat keinen Sinn, über diese Dinge zu philosophieren. Aber darum sind sie doch nicht weniger traurig."

„Wenn man sie so auffaßt."

„Ich kann sie nicht anders auffassen, als nach meinem Empfinden."

„Du nimmst es zu schwer."

„Andere mögens leicht nehmen. Ich verarge es ihnen nicht. Beneide sie auch nicht darum."

„Du hast dich vielleicht gar zu fest an die Kinder angeschlossen. Dann wird einem freilich jeder Ruck am Band zur Qual."

„Man kann sich gar nicht fest genug an seine Kinder anschließen. Sie sind ja das einzige, was man vom Leben hat."

Unwillkürlich war ich stehen geblieben. Er sah mich voll an. „Du bist Junggeselle?" Ich bejahte achselzuckend.

„Trotzdem. Noch einmal: das einzige. Ich kann mir nicht helfen. Und dir auch nicht." Und da ich lächelnd abwehrte: „Nein, nein, auch darin nur ehrlich bleiben. Ein lediger Mensch ist ein halber Mensch. Zu nichts da als für sich. Das gewährt keine Befriedigung. Sag' selbst. Gib's zu."

„Von deinem Standpunkt, der du selbst dort Egoismus siehst, wo . . ."

„Halt. Versteh' mich recht. Ich spreche vom Tatsächlichen. Was will der Mensch? Was sucht er? Freude. Du kannst es auch Glück nennen. Insofern ist freilich alles Ichsucht, Eigennutz. Aber es ist immerhin ein Unterschied, worin er sein Behagen, seine Befriedigung findet. In seiner Bestimmung ans Ziel zu gelangen ist etwas anderes, als ihm ausweichen, sie verfehlen. Nur nicht als Verdienst rechne ichs ihm an, wenn er ihr folgt. Die Natur hat einen Vater aus mir machen wollen und ihren Zweck erreicht. Ich bin dadurch, daß ich, meiner Neigung gemäß, ihrem Gebot gehorchte, zu dem Besten gekommen, was sie herzugeben hat. Aber darin, daß ich meine Kinder liebe, mehr als mich selbst liebe, sehe ich zwar einen Vorzug, die Erfüllung meiner selbst, nicht aber eine Tugend. Tugend ist ein Abbruch, nicht Gewinn. Und so nenne ich mich, den Glücklichen, einen Egoisten."

„Und mich?"

„Auch einen Egoisten. Aber einen Egoisten auf einem naturwidrigen, einem verwerflichen Weg."

„Schicksal, mein Lieber. Also auch Bestimmung."

„Nenn' es so. Ich greife nicht den Einzelnen an. Ich stelle nur fest, was ist."

„Bleiben wir bei den Tatsachen. Du hast Kinder und liebst sie. Liebst sie, weil du sie hast."

„Ja. Ich kann nicht anders.

„Und sie lieben dich?"

„Ich glaube es."

„Wie solltest du auch daran zweifeln können?"

„Wenn du damit sagen wolltest, es müsse so sein, würdest du irren."

„Kinder, die einen solchen Vater nicht liebten. . . ."

„Du setzest selbst eine Bedingung. Einen solchen Vater. Du willst damit ein bestimmtes Verhältnis bezeichnen, das notwendigerweise Gegenseitigkeit begreift. Besser: begründeterweise. Du sagst nämlich, meine Kinder, Kinder eines solchen Vater, hätten allen Grund, seine Liebe zu erwidern."

„Warum so vorsichtig? Ermessen denn Kinder ihre Liebe als Gegenliebe?"

„Ermessen ist nicht das richtige Wort. Aber sie leiden jedenfalls nicht unbedingtermaßen."

„Und Eltern immer?"

„Das Gegenteil ist jedenfalls unnatürlich."

„Du billigst den Kindern also zu, was du den Eltern verwehrst: Kinder müssen Grund zur Liebe haben, Eltern sollen ohne Grund lieben müssen."

„Ganz richtig. Eltern müssen sich die Liebe der Kinder verdienen. Kinder empfangen die Liebe der Eltern als Geschenk, vielmehr sie wird ihnen deshalb zuteil, weil sie da sind. Oder noch deutlicher: Eltern haben von vornherein die Beziehung der Liebe zu den Kindern, und diese machen davon als von etwas Selbstverständlichem Gebrauch. Daß Kinder viel Liebe geben, ist sozusagen ihr unbewußtes Recht."

„Deine Nachsicht gegenüber den Kindern geht mir denn doch zu weit. Also, es wäre in das Belieben der Kinder gestellt . . .?"

„Nicht in ihr Belieben. Sondern in ihr Vermögen."

„Und ein Kind, das alle aufopfernde Liebe des Vaters mit Lieblosigkeit vergälte . . .?"

„Wäre undankbar, also moralisch häßlich."

„Also . . ."

„Du willst mich nicht verstehen. Ich spreche nicht von Moral, nicht von Geboten, nicht von Pflichten, — die ich sämtlich, gleich dir, will ich meinen, achte und gelten lasse, ja schätze und vertrete. Ich spreche nur davon, daß die Liebe der Eltern etwas anderes ist als die Liebe der Kinder zu den Eltern; daß ich mein Kind liebe, weil es mein Kind ist, und daß mein Kind mich nicht deshalb lieben muß (wohl aber soll, unter Umständen, heißt das, soll), weil ich sein Vater bin. Ich will dir auch sogleich zeigen, was sich aus diesem, wenn du es so nennen willst, natürlichen Mißverhältnis notwendigerweise ergibt. Und du wirst daraus ersehen, daß man diese ganze Angelegenheit, die sich vom moralischen Gesichtspunkt aus so einfach darstellt, nicht tragisch genug nehmen kann. Aber du mußt meine Voraussetzungen als Tatsachen hinnehmen, mußt alle Schleier unbarmherzig entfernen, die der Wahn, die Selbsttäuschung, die Eitelkeit, die Gedankenlosigkeit, die Trägheit über das Wirkliche zu breiten nicht aufhören. Ich habe dir gesagt, daß ich mir meine Kinder zu erhalten alle Mittel aufwende, die mir meine Liebe zur Verfügung hält. Und daß ich weiß, es werde das alles doch nicht zureichen. Eines Tages werden sie von mir gehen, und ich werde allein bleiben mit meiner unsterblichen Liebe."

„Wenn sie auch von dir gehen, ins Leben, das vor ihnen liegt, das sie unwiderstehlich anzieht, muß ihre Liebe zu dir doch nicht aufhören!"

„Nein, sie muß nicht aufhören, sie wird, hoffe ich, nicht aufhören. Aber was hab' ich von einer Liebe, die ich mir nur denken darf?"

„Sie werden dir schreiben, sie werden dich besuchen . . ."

„Gut, gut. Sie werden mir immer wieder — nimm das Aeußerste an — aufs innigste zu verstehen, zu empfinden geben, daß sie an mir hangen. Aber ich werde sie nicht mehr haben!"

„Du wirst dich an ihrem selbständigen Dasein, an ihrem blühenden Glück freuen."

„Aber ich werde sie entbehren. Sie werden nicht mehr da sein."

„Nicht so fern von dir, daß du nicht . . ."

„Sie immer wieder aufsuchen könnte? Möglich. Aber schon dieser Punkt ist mehr als unsicher. Doch will ich das Beste annehmen: sie bleiben mir nah, stets erreichbar. Aber sie sind nicht mehr mein. Alles, siehst du, betrachte ich nur von meinem Egoismus aus, demselben Egoismus, der sie von mir hinwegführen wird, dahin, wohin sie, mit klarem Willen oder aus dumpfem Drang, haben gelangen wollen . . . Weg von mir."

„Du könntest einen Junggesellen geradezu dazu bringen, daß er sich zu beneiden anfange."

„Nein, um Gottes willen, nein! Sei mir nicht böse, aber ich beneide dich nicht, ich bedauere dich vielmehr aus tiefstem Herzen. Du hast das Schönste versäumt, was dir das Leben zu bieten hatte. Du hast dich — ich sag' es, wie ich es empfinde —, du hast dich um das Leben gebracht, um das Glück betrügen lassen."

„Ein solches Glück, das nur mit den heftigsten Schmerzen sich bezahlt macht . . ."

„Ist das wahre, das einzig wahre."

Wir waren an dem Tennisplatz angelangt, der zwischen hohen Hecken in der Sonne lag. Lächelnd grüßte Franz mit dem Schläger hinauf zu uns. Und den Hut erhebend, grüßte mein Freund zurück. Ich sah ihn an, wie er dastand, leicht nach vorn geneigt, ganz ins Schauen verloren. Wie am Rande dachte ich. Und nun bemerkte ich auch, daß die Jahre doch nicht spurlos an ihm vorübergegangen waren.

Herrenalber Sprudel! ✱ Erstklassige, preisgekrönte Mineralquelle
Angenehmster Geschmack
Sehr billige Bezugspreise ✱
Erhältlich in Drogerien, Kolonialwarenhandlungen usw.
Hauptniederlage:
BAHM & BASSLER
Zirkel 30 Gegr. 1887 Telefon 255

Der Mordprozeß Meußdörfer.

Verhör der Angeklagten.

TU. **Bayreuth**, 7. Juli. Vor dem Bayreuther Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen die Arbeiter Friedrich Schubert und Hans Popp, die beschuldigt werden, die Frau des Kommerzienrats Meußdörfer in Kulmbach beraubt und durch die dabei verübte Gewalteinwirkung ihren Tod verschuldet zu haben. Im Eröffnungsbeschluß heißt es:

Am 4. November 1929 drangen die Angeschuldigten, nachdem sie vorher den Raubplan in allen Einzelheiten durchgesprochen hatten, in die Villa des Kommerzienrates Meußdörfer in Kulmbach ein, um Geld und Wertsachen zu stehlen und Meußdörfer zu verschleppen, den sie gegen ein hohes Lösegeld dann wieder freilassen wollten. Sie stiegen mit Gasmasken, Knebeln, Taschenlampen und Schnur versehen am Blitzableiter zum Balkon. Die Balkontür schloß Schubert mit dem bei einem früheren Einbruch gestohlenen Schlüssel auf. Dann warteten die beiden, bis die Hausbewohner zu Bett gegangen waren. Während Frau Meußdörfer noch im Badezimmer war, schlichen sie ins Schlafzimmer und versteckten sich. Nachdem sich Frau Meußdörfer zu Bett begeben hatte, überfielen sie die Liegende, die erwachte und laut um Hilfe rief. Popp würgte sie am Halse und Schubert versuchte, ihr einen Knebel in den Mund zu stecken. Das gelang ihm aber nicht. Daher drückte er ihr eine Decke aufs Gesicht und drohte, sie umzubringen. Durch diese gewaltsame Zugriffe wurden Frau Meußdörfer die Schneidezähne des Unterkiefers herausgesprengt. Dann fesselten sie die Wehrlose und durchsuchten das Zimmer nach Geld. Sie fanden aber nichts und verließen das Haus wieder am Blitzableiter. — Frau Meußdörfer ist kurze Zeit darauf gestorben.

Nach der Bekanntgabe der Straflasten der beiden Angeklagten begann

das Verhör mit Schuberth.

Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten die in der Voruntersuchung gemachten Angaben vor. Schuberth nickte nur bejahend mit dem Kopfe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die verstorbene Frau Popp, die zweifellos durch Gasvergiftung Selbstmord verübt habe, irgend einen Einfluß auf die Tat hatte, daß sie dem Angeklagten die Oertlichkeiten schilderte oder von vorhandenem Gelde erzählte, antwortete der Angeklagte, daß Frau Popp auf ihn keinen derartigen Einfluß hatte. Aber er habe von ihr Einblick in die Verhältnisse des Hauses Meußdörfer gewonnen. Schuberth hegte 1924 den Plan, Meußdörfer zu entführen und ihn nur durch ein Lösegeld freizugeben. Der Vorsitzende fragte den Angeklagten, ob er sich nicht die Frage vorgelegt habe, daß der entführte Meußdörfer schon vorher an dem Entführungsort, einem Wasserloch, hätte umkommen können, bevor er das Geld bekommen hätte. Außerdem wäre doch Schuberth, wenn er das Geld angenommen hätte, sofort als der Entführer Meußdörfers verhaftet worden. Schuberth betonte, daß er sich darüber keine Gedanken gemacht habe. Nach kurzer Pause gab der Angeklagte Schuberth eine eingehende Schilderung der Tat in genauer Uebereinstimmung mit der Anklageschrift. Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärte Schuberth, ihm und Popp habe jede Absicht, Frau Meußdörfer zu mißhandeln oder gar zu töten, ferngelegen. Als dann Kommerzienrat Meußdörfer verhaftet war, seien sie auf den Gedanken gekommen, daß man aus dieser Sache Geld gewinnen könne. Der Angelegenheit des Einsteigens in die Villa in der fraglichen Nacht sei die Entführung des Kommerzienrats Meußdörfer vorhergegangen.

Die Nachmittagsverhandlung begann mit der

Vernehmung des Angeklagten Popp,

der seine Beteiligung an der Tat schilderte. Die Aussage Schuberths sei im wesentlichen richtig, er habe diesen Angaben garnichts hinzuzufügen. Erst sollte die Frau unschädlich gemacht und dann Meußdörfer weggeschleppt werden. Die ganze Szene im Schlafzimmer der Frau Meußdörfer habe etwa 10 Minuten gedauert. Als dann der Vorsitzende das widerrufene Geständnis mit dem Angeklagten besprach und dabei auch den Tod seiner Mutter erwähnte, brach der Angeklagte in Tränen aus.

Nachdem die Hausangestellten der Familie vernommen waren, sagte der Sohn von Kommerzienrat Meußdörfer, Dr. Wilhelm Meußdörfer aus, er sei nicht etwa mit Angeboten an Schuberth herangetreten, sondern habe dessen Verlangen auf Zahlung von 6000 Rmk. erfüllt.

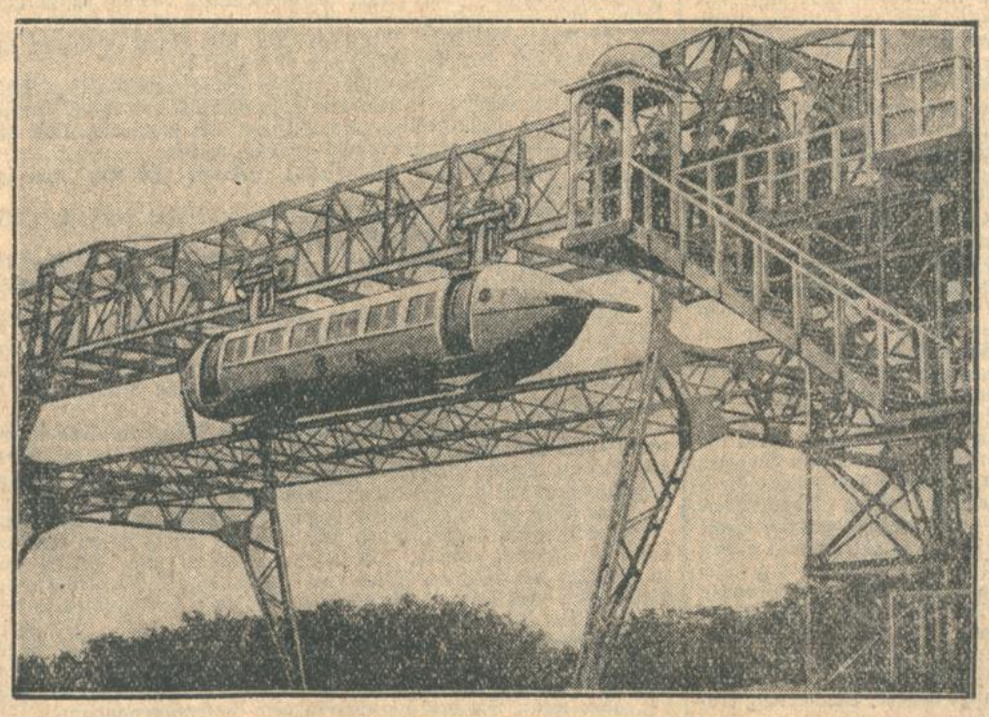
Unter ungeheurer Spannung des ganzen Gerichts erschien hierauf

Kommerzienrat Heinrich Meußdörfer

und gab seine Wahrnehmungen aus der Mordnacht wieder. Der Staatsanwalt stellte dann die Frage, mit der dieser Prozeß stehe und falle, ob sich Kommerzienrat Meußdörfer in irgend einer Weise in dieser Nacht an seiner Frau vergriffen habe, worauf Kommerzienrat Meußdörfer mit lauter Stimme ausrief: „Nein, Nein und abermals Nein".

Rheinfahrt der Deutschen Burschenschaft.

TU. **Mainz**, 8. Juli. Im Anschluß an die Kampfspiele der Deutschen Burschenschaft im Frankfurter Stadion machten die Teilnehmer sowie eine Anzahl alter Herren am Sonntag eine Huldigungsfahrt an den Rhein, die eine Kundgebung am Niederwald-Denkmal in sich schloß. Vom Sockel des Denkmals aus sprach zunächst Dr. Herzog-Karlsruhe Teutonia, der die Freigabe der Rheinlande als den Sieg einer Geisteschlacht feierte, aber zugleich darauf hinwies, daß dies nur ein Zwischenglied sei, da das Ziel eines freien Staates im Hinblick auf die Fesselungen, die uns auferlegt seien, erst noch erreicht werden müsse. Der neue Tributplan bedeute nicht eine Entgiftung, sondern ein schleichendes Gift für die ganze Kulturwelt und bezwecke eine Tötung des deutschen Nationalgefühles. Schließlich verkümmere unter den Schäden der deutschen Kleinstaaterei der großdeutsche Gedanke. Für das Saargebiet sprach Dr. Ziegler Rhenania München, aus Saarbrücken. Er betonte, so sehr sich das Volk der Befreiung vom fremden Joch entgegensehne, so wolle es doch nicht, daß über die bisherigen Zugeständnisse hinaus eine vorzeitige Befreiung durch erneute Opfer erstrebt werde.



250 Kilometer in der Stunde?

Diese phantastische Geschwindigkeit soll eine bei Glasgow (Schottland) erbaute Schwebebahn erreichen. Die torpedoförmigen Wagen haben Propellerantrieb und hängen mit ihrem Fahrgestell an einer Schiene, während die untere Schiene für Stromzuführung und Stabilisierung der Fahrt sorgt.

Versteigerungen

Versteigerungs-Voranzeige.
Donnerstag, den 10. Juli 1930, 10 u. 14.30 Uhr versteigern wir l. A. der Frl. Eva Friesländer weg. Auflösung des Haushaltes die gesamte
Wohnungs-Einrichtung.
Nähere Details erscheinen in der Mittwoch-Ausgabe dieser Zeitung. (FO5742)
Sasse's Versteigerungshalle
Kriegsstraße Nr. 84 — Telephon Nr. 3309.

Zahlungserinnerung.
Die Gewerbetreibenden, welche mit der Entrichtung der am 25. Mai 1930 angeforderten Handwerkskammer-Umlage für 1930 im Rückstande sind, werden hiermit an deren Zahlung erinnert. Wer bis spätestens 20. Juli 1930 seiner Zahlungspflicht nicht nachgekommen ist, setzt sich der Gefahr einer mit Kosten verbundenen Zwangsvollstreckung aus. Eine besondere persönliche Mahnung ergeht nicht. (17079)
Karlsruhe, den 9. Juli 1930.
Stadthauptkasse.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 9. Juli 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 dopp. Kartothek mit Tisch, 1 Tisch mit Schubladen, 2 Ruhebetten, 3 Hocker, 6 elektr. Lampen, 1 Ruhebett mit Decke, 1 Spiegel, 1 Bettvorlage, 1 Fräsmaschine, 1 Grammophon, 1 Photographenapparat, 1 Gasherd, 1 Herrenfahrrad.
Karlsruhe, den 7. Juli 1930. (17081)
Klaiber,
Gerichtsvollzieh.-Anw.

Reparaturen und Umänderungen sowie Wenden und Bügeln von
Herrengarderobe
wird pünktlich besorgt. Angebote unter Nr. F. W. 7871 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Fahnen
in allen Größen mit Stangen und Zubehör liefert (17085
Jg. Müller,
Hirschstraße 18.

Küche weißeln
mit Oelsockel 15 M.
Zimm. tapezieren
inkl. Tapeten 17 M.
Offerten unter E7805 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch
Durlach—Karlsruhe.
Schöne 3 Z., Badz., el. Licht u. all. Zubehör, geg. gleichwertige od. auch große 2 Zim. zu tausch. ges. Off. u. T7793 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Umzüge ● Autoumzüge
zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str. 26
Telefon 6681

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 40 M, 2 Z., K., 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. — Telef. 2371. (B260)

Garage
Nähe Hauptbahnhof, monatl. 20 M zu vm. Angeb. u. Nr. F7756 an die Bad. Presse.

Auto-Garagen
in Beiertheim f. 20 M sofort zu verm. (B292) Telefon 5235. Näheres: Marie-Alexandrastr. 48

Geräumiger
LADEN
mit 2 Schaufenstern ist mit oder ohne 4 Zimmerwohnung auf 1. August zu vermieten. Näheres Kronenstr. 47, Bäckerei Stern. (17069

LADEN
modern, mit Büro, in guter Lage der Kaiserstraße zu vermieten. Angebote unt. T16287 an die Badische Presse.

Kneip-Räume
Alte Brauerei Kammerer
zu vermieten. Zu erfrag. Kriegsstr. 113, II. Stock. (17080)

Büro
mit Lagerräumen und Einf., ca. 500 qm, sofort oder später zu vermieten. (16612)
Haug, Adlerstraße 32.

Große helle Räume
zu vermieten. Näheres Gerwigstr. 29, III., l. (B145)

Schöne
5 Zim.-Wohnung
(3. St.) m. Zubehör auf 1. Aug. od. später zu verm. (17153)
Näh. Klauprechtstr. 13 Café Lasch.

Moderne, hochherrsch.
4 Zimmer-Wohnung
Neubau Hirschstr., mit Etagenheizg. u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
G. Maier, Körnerstr. Nr. 55, Telefon 241. (15481)

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich. Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

4 Zim.-Wohnung
im Hause Weltzienstr. 38, I., kein Neubau, evtl. mit Garage, auf 1. August oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. Anzusehen nachmittags. (17151)

Herrschaftliche
4 u. 5 Zim.-Woh.
in schönster Lage, Kaiserallee (Mühlburger Tor) auf 1. Okt. zu vermieten. Auch für Arzt geeignet. Anfragen unter H. T. 8469/K. 16300 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3 Zimmerwohnung
Südst., a. 1. Aug. zu verm. Näh. Lessingstr. Nr. 3, III. (FO5745)

Herrschaftliche, große
3 Zim.-Wohnung
eing. Bad u. Zubeh., Etagenheiz., p. sofort od. später z. vermiet. Näher. Kriegsstr. 290, II., Tel. 208. (B329)

3 Zim.-Wohnung
m. Bad, auf sofort o. 1. Aug. z. verm. Näh. Belchenstr. 19, III., Weiherfeld. (B298)

Schöner Laden
am Ludwigsplatz, mit 5 Schaufenstern, mit großem Souterrain und Zentralheizung per 1. Oktober zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stober,
Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (L9711

Schöne (B322)
3 Zim.-Wohnung
der Neuzeit entsprech. eingerichtet, Treitschkestr. 8, im 2. Stock, r., auf 1. Okt. zu vermiet. Zu erfrag. Lauterbergstraße 14, I., Glaserei Wolf.

Moderne geräumige
3 Zim.-Wohnung
mit Etagenheizung, Baderaum, Speicherkammer, Besenkammer u. Gartenanteil fortzugshalber sofort zu verm. Miete 95 RM. pro Monat. Vinzentiusstraße 5a, IV. FW7872

2 Zim.-Wohnung
in der Westendstr. zu verm. Zu erfr. unt. X 7797 in d. Bd. Pr.

Schöne Neubau-
Wohnungen
2 Zim.- u. eine 4 Zim.-Wohnung zu vermiet. Zu erfragen (FO5736 Klauprechtstr. 17, part.

Zu vermieten auf 1. August eine
2—3 Zimmerwohnung, Küche u. Zubehör, an kinderl. Ehepaar, im Stadtteil Daxlanden, nahe d. el. Straßenb. Angeb. u. Nr. G7782 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
mit Küche, Bad, Kell., Waschküche u. Gart., in 2-Fam.-Haus (Neubau Abs.) auf 1. Okt. zu vm. Preis 60—65 Mk. Angeb. u. Nr. J7759 an die Bad. Presse.

Für den
„Heimattag"
Fertige Fahnen
in allen Größen
Fahnenstoffe
Fahnenstangen
Fahnenquasten
Girlanden
Lampions
Dekorationsmaterial usw.
in großer Auswahl!
HETZ
HERMANN KARLSRUHE

Ca. 400 qm
helle Lager- u. Büroräume
(auch für leichtere Fabrikation geeignet) eine Treppe hoch gelegen, mit ca. 140 qm Speicher, im Hinterhaus mit guter Zufahrt, in der Karlstr., per 1. August d. J. zu vermieten. (17070)
Nagel & Weber, Karlstr. 90, Tel. 706.

7 Zimmer-Wohnung
in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit Bad und sämtlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. (16667)
Theodor Ruf, Kronenstraße 44, I.

6 Zim.-Wohnung
Zentralheizg., Warmw., Bad, Diele, Garten, bill. zu verm. Nördliche Hildapromenade 3. (B185)

Durlacher-Allee, Ecke Seubertstr., 4. Stock, ist hübsche
5 Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktober zu vermieten. (16452)
mit Bad, Küche, Mansarde und Speicherabt.
Baugeschäft Wilhelm Stober,
Rüppurrerstr. 13. Tel 87.

Gartenstraße 28
neben dem alten Vinzentiushaus (Neubau), ist im 3. Stock (2. Obergeschoß)
Vierzimmerwohnung
mit Küche, groß. Loggia, groß. Mädchenzim., Etagenheizung u. sonst reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres (17082)
Luisenstraße Nr. 14, part. — Telephon 2278.

Zu vermieten:
schöne, geräumige, modern ausgestattete Neubauwohnungen mit Mansarden u. s. reichl. Zubehör auf 1. Oktober:
4 Zimmer, Gartenstr. 1, 3 Treppen.
3 Zimmer, Weisenstr. 16, 2 Treppen.
3 Zimmer, Weisenstraße 16, parterre, mit Bunch mit Autogarage. (16660)
Näh. L. Körner, Klauprechtstr. 15, Tel. 3151.

Sehr geräumige, herrschaftliche
4 Zimmer-Wohnung
im II. Stock, mit allem neuzeitlichen Komfort u. Etagenheizung, gegenüber dem Stadtgarten, unter günstigen Bedingungen per sofort zu vermieten. (17071)
Nagel & Weber, Karlstraße 90, Tel. 706.

3 Zim.-Wohnung
Im Neubau Karl-Hoffmannstr. Nr. 3 (zwischen der Straße „Am Stadtgarten" und der Poststraße, beim Schloßhotel) ist noch eine 3 Zimmerwohnung mit eingerichtetem Bad, Mansarde und Küchen- und Zimmerbalkon, Loggia, Etagenheizung usw., zum Preise von RM. 110.— sofort oder später zu vermieten.
Pfeifer & Großmann,
Architekten,
Belfortstraße Nr. 14 — Telephon Nr. 532. (17068)

Beschlagnahmefreie, herrschaftlich eingerichtet.
Wohnung am Turmberg
schönste Lage, 3 gr. Zimmer, einger. Bad, Zentralheiz., Speisek. u. sonst. Zubehör, auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. (B288)
Durlach, Dürrbachstraße 10.

Zimmer

Am Schlossplatz
sind 3 große, schöne, bestmöbl. Einzelzimmer mit elektr. Licht, Bad u. Telefon per sof. od. später in gutem Hause zu vermieten. Anzusch. tägl. v. 10—12 od. v. 2—6 Uhr. Schloßplatz 10, 2 Tr. hoch. (B311

Leere Mans. i. Neulau (Bahnhof) billig zu vermieten. Angeb. unter Nr. J 7800 an die Badische Presse.

Waldhornstr. 2, II., Bdh., einf. möbliert. Zimmer per 15. Juli zu vm. b. Brenneisen. (B331)

Gut möbl. Zimmer, mit sep. Eing., sofort billig zu verm. (B316 Kronenstr. 45, Bolz.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (B291 Marienstr. 12, Hth. III

Möbl. Zimmer
zu verm. Waldstr. 35, 3. Stock, b. Groß. (FO5741)

Separ. einf. Part.-Zimmer, Nähe Hauptpost, b. 15. Juli z. vm. Blumenstr. 11, part. (B338)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. auf. od. einz. zu verm. Akademiestr. 12, II. (B344)

Mansardenzimmer auf 1. Aug. an solid. Herrn od. Frl. z. vm. Südendstr. 10, I., r. (B354)

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, sofort zu vermieten. (FO5746) Westendstr. 18, 3. St.

Sauber möbl. Mansardenzimmer zu vermiet. b. Frau Schlick, Gutenbergplatz 5, V. (FO5747)

Mietgesuche

Kolonialwarengeschäft
zu miet. ges. Angeb. u. F.W.7857 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Schöne
Werkstätte
als Laboratorium gesucht. Wasser, Elektr., Gasanschluß 60 mm. Angeb. u. Nr. W7772 an die Bad. Presse.

Laden mit Wohn.
zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. O7788 an die Bad. Presse.

Preiswerte (17052)
7—8 Zimmer-Wohnung
freie Lage, auch Ettlingen od. Durlach, für Beamten-Familie zu mieten gesucht.
Joh. Philipp Gruber, Karlsruhe,
Möbeltranspt., Lagerhaus, Wohnungsnachweis, Karlstraße 87, Telefon 7324.

Siemer-Reisen 1930
von unseren über 200 billigen
Sommer-Reisen
bieten wir als besonders preiswert an:
16. bis 20. Juli 5 Tage
Donaufahrt nach Wien ab München RM. 90.-
15. bis 27. Juli 13 Tage
Ferienfahrt a. d. Gardasee (Riva) ab München RM. 167.-
20. bis 27. Juli 8 Tage
Triest-Venedig-Gardasee
über Tauernbahn-Triest-Schiff nach Venedig-Gardasee-Brenner ab München RM 155.-
Adria—Venedig—Südtirol
über Triest - Abbazia - Venedig-Gardasee-Brenner ab München RM 216.-
● Zur Befreiung der Rheinlande ●
Sonderfahrt an den Rhein
9. bis 15. August ab Mannheim RM 124.-
Vom 9 bis 15. August Dauer 8 Tage
8 Kriegsgräber- u. Schlachtfelder-Reisen
mit Abstecher in Paris ab RM. 110.-
21. bis 31. Juli 11 Tage
Pilgerfahrt nach Lourdes
Beginn in Basel Ende in Straßburg ab RM 284.-
2.—19. Aug. ● 16. Aug.—2. Sept. ● 13.—30. September
3 außerordentlich preiswerte
MITTELMEER-REISEN
Adria-Rhodos-Kleinasien-Griechenland, Abfahrt Triest, Ende Venedig ab RM 380.-
Bahn- u. Schiffahrten hin u. zurück Wohnung, volle Verpflegung, Trinkgelder, Taxen, alles eingeschlossen. Anmeldeschluß laut Prospekt. Soweit noch Plätze vorhanden sind auch noch nach dem dort genannten Termin.
Reise-Ausführung:
Siemer & Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H., München, am Karlstor.
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen Verkehrsverein e. V. Karlsruhe i. Bad., Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr. Tel. 1420, Bankgeschäft Zwerg, Karlsruhe i. Bad., Hebelstr. 11, Musikhaus Fritz Müller, Karlsruhe i. Bad., Kaiserstraße, Ecke Waldstraße Tel 388.

Moderne
3—4 Zimmer-Wohnung
gute, ruhige Weststadtlage bevorzugt, von kinderlosem Ehepaar per 1. Oktober gesucht. Offert. unt. H.S.8468 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2-3 Zimmer-Wohnung
v. 1. Sept. v. kinderl. Ehep. im Zentr. ges. Ang. u. H. W. 8472 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

3 Zimmerwohnung
in Mühlburg gesucht. Näh. Kaiserstr. 233, IV (FO5740)

Aelt. Ehepaar sucht sof. oder später große
2 Zim.-Wohnung
mit Zubehör i. Nordb. Angebote unter F. W. 7877 an d. Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Zimmer

Einf. möbl. Zim.
(auch Mansarde) mit Kochgelegenheit f. ält. Ehepaar sof. gesucht. Offert. u. Nr. P7815 an die Bad. Presse.

4-5 Z.-Wohnung
womöglichst im Zentrum der Stadt, von Wohnungsberechtigtem auf 1. Oktober zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. K7810 an die Badische Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 8. Juli · 46. Jahrgang. Nr. 310.

Ein großer Tag für Deutschlands Jugend:

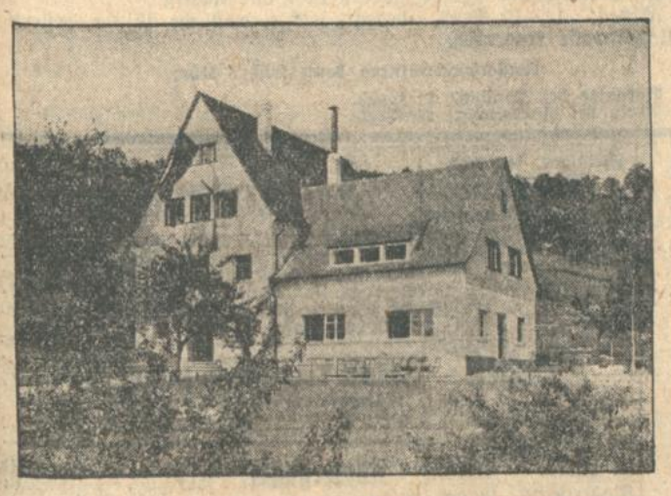
Jugendheim „Frankenland" in Wertheim

Wertheim am Main, 6. Juli.

Es kommt nicht alle Tage vor, daß in Deutschland, irgendwo, sei's drunten im Niederland, sei's droben, in den Bergen oder an Deutschlands Flüssen ein Haus die Weihe empfangen kann, das der deutschen wandernden Jugend die Schönheiten des deutschen Vaterlandes vermitteln soll. Eine neue Jugendherberge erstellen, heißt ein neues Bollwerk für unsere heranwachsende Generation schaffen, ein neues Festungswerk, mit dessen Hilfe Deutschlands Jugend die heilige Heimat zu erobern vermag.

*

Es ist eine traurige Wahrheit, daß überall in badischen Landen der nördlichste Zipfel des Landes nicht so bekannt ist, wie es wohl wünschenswert wäre. Das Kleinod im Main-Taubereck, das im übrigen Deutschland gut bekannt und namentlich von Norddeutschland als das „Klein-Heidelberg" gern aufgesucht wird, beginnt allmählich auch in der engeren badischen Heimat die Anziehungskraft auszuüben, die es verdient.



Phot. Hans Wehnert-Wertheim.

Das neue Heim.

Wertheim hat eine neue Jugendherberge. Wertheim appelliert damit an die badische und die ganze deutsche und ausländische Jugend, sich das göttliche Fleckchen Erde anzusehen, Wertheim ladet damit die heranwachsende Generation ein, die Stätten hochstehender Kultur und historischer Bedeutung aufzusuchen.

*

Die alte Bockenroter Steige — die schon der Nestor der badischen Dichter, Heinrich Vierordt, auf dessen Freundschaft wir Wertheimer ganz besonders stolz sind, besungen hat — war dazu ausersehen, dem neuen Heim einen idealen Platz zu gewähren, der den Blick über das ganze Main-Taubereck, von seiner herrlichsten Seite aus, freigibt.

Bis zu den Höhen des Spessarts hinüber gleitet der Blick, links grüßt die Tauber mit ihren herrlichen Talwindungen, rechts öffnet sich das Maintal mit seinem majestätischen Strom, dessen Wasser ungeahnte, wohltuende Ruhe und Frieden ausstrahlen, und jäh steigt hinter dem neuen Heim der Jugend der Wartberg zu stattlicher Höhe.

Weiß Gott — eine ideale Stätte für die wandernde Jugend, eine Stätte, die der Romantik noch einen Raum bietet, eine Stätte, wie sie sich unsere Jugend nicht schöner denken kann.

*

Und heute war die Weihefeier. Es sei dem Chronisten gestattet, zunächst einmal all derer zu danken und zu gedenken, die sich um das Zustandekommen des Heimes der Jugend verdient gemacht haben. In erster Linie ist hier der bekannte Förderer des badischen Jugendherbergewesens und eifrige Befürworter, Oberregierungsrat Broßmer-Karlsruhe, zu nennen, dessen Initiative es zu danken ist, daß Wertheim heute in seiner neuen Jugendherberge ein entzückendes Schmuckkästlein besitzt. An zweiter Stelle sei der unermüdliche Förderer des Gedankens ,Prof. Dr. Haas, genannt, der im Verein mit Bürgermeister Bardon von Wertheim seit mehr denn zehn Jahren den Plan der Erstellung einer allen Anforderungen gerecht werdenden Jugendherberge vertritt. Und nicht zuletzt sei genannt der Vater des Gedankens, Kirchenrat Kappes, der, als früherer Leiter des hiesigen Melanchthonstiftes schon vor mehr als einem Dezennium erkannt hat, „wo die wandernde Jugend der Schuh drückt."

*

Ueber die Feier selbst sei folgendes gesagt: Um die elfte Vormittagsstunde versammelte sich im und vor dem neuen Heim ein buntes Gemisch. Behördenvertreter, Eltern, die Lehrerschaft aller Schulen, und — die Hauptbeteiligten — stürmische Jugend aus allen Lagern. Fiedeln und Klampfen erklangen, der Posaunenchor des Melanchtonstiftes hatte sich in den Dienst der Veranstaltung gestellt, die im Jugendring zusammengeschlossenen Bünde warteten mit Liedervorträgen auf, die Schulgruppe des Vereins für das Auslandsdeutschtum bot Volkstänze dar, mit einem Wort — es entwickelte sich vor den Augen der zahlreichen Zuschauer ein zünftiger Wandervogelbetrieb, wie man selbst ihn früher als „Tippelbruder" im Heim und auf froher Fahrt gepflegt hat.

Oberregierungsrat Broßmer übergab das Heim seiner Bestimmung. Er gab seinem Dank und seiner großen Freude über die Erstellung des Heims in lebhaften Worten Ausdruck und richtete ernsthafte Mahnworte an die Jugend, zu deren treuen Händen das Heim in dieser Stunde übergeben werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Heim mit dazu beitragen möge, daß im Volke der Gedanke an die Einigkeit und Einheit wieder wach würde, daß deutsche Sitten und — vor allem! — deutsche Kultur hier eine neue Heim- und Pflegestätte habe.

Bürgermeister Bardon sprach zur Eröffnung der neuen Herberge namens der Stadtverwaltung seine herzlichsten Glückwünsche aus. Er schloß sich dem Danke Oberreg.-Rats Broßmer an den Schöpfer des Werkes an. Stadtbaumeister Klüpfel habe mit dem neuen Heim ein Meisterwerk vollbracht, das seinen Schöpfer lobe. Er schloß mit den Wünschen, daß das neue Heim mit zum Wohle unserer Vaterstadt und des ganzen deutschen Vaterlandes beitragen möge.

Kirchenrat Kappes gab in großen Zügen einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des Jugendherbergswesens in Wertheim. Er schilderte die Mißstände, wie sie in früheren Jahren, vor mehr als einem Dezennium, bestanden, und gab ein Bild von den Schwierigkeiten, die sich durch die Not der Zeit allzeit hinderlich dem Gedanken in den Weg stellten, und gab in beredten Worten den Schöpfern seinen Dank zum Ausdruck.

Präsident Eckert übermittelte namens des Kreisvorsitzenden des Kreises Mosbach und der gesamten Kreisregierung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Ihm schloß sich namens der Rudergesellschaft Wertheim deren Vorstand Kritzler mit herzlichen Worten an.

*

So hat die Jugend im Frankenlande nunmehr ein neues Heim. Eine Stätte, in der sie sich heimisch fühlen und die in erster Linie der Pflege der kulturellen Güter dienen soll. Bedarf es noch eines besonderen Hinweises, daß die Innenausstattung allen Anforderungen gerecht wird? In den Reden kam verschiedentlich zum Ausdruck, daß das neue Heim für noch zu bauende Herbergen demnächst Musterbeispiel werden dürfte und dieser Ansicht muß sich der sachliche Beobachter voll und ganz anschließen. Zweckmäßigkeit ist mit Schönheit gepaart. Der große Tagesraum ist mit stilgerechten Fresken bemalt, die dem ganzen Raum etwas Anheimelndes geben. Zweckmäßig ist die neben dem Tagesraum liegende Küche durch einen Schalter mit dem Aufenthaltsraum verbunden. In den Geschossen befinden sich die Schlafräume. Schlicht, einfach, zweckmäßig, in hellen lichten Farben gehalten. Brause- und Waschräume erziehen die Jugend zur Sauberkeit: Alles in allem, Wertheim besitzt in seiner neuen Jugendherberge, die den Namen „Frankenland" führt, ein Kleinod, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte.

Man darf der wandernden deutschen Jugend zu dieser neuen Errungenschaft aufs lebhafteste Glück wünschen.

Doppelfest in einer Schwarzwaldgemeinde.

X. **Gutach**, 6. Juli. Die Notwendigkeit der Ertüchtigung des Körpers findet auch im Schwarzwald, in Dorf und Stadt, immer mehr Anerkennung. Vereine der verschiedensten Art helfen, nach dem Rechten zu sehen und tragen ihr Teil dazu bei, daß ein Erfolg zu buchen ist. Auf dem Wandergebiet ist der Schwarzwaldverein führend, seine Ortsgruppen — kleine und große — gehen hier bahnbrechend voran. Auch in Gutach besteht eine Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe, die vor 25 Jahren von dem verstorbenen Schwarzwaldmaler Wilhelm Hasemann und dem jetzt noch lebenden Ehrenbürger Gutachs, Professor Curt Liebich, gegründet wurde. Zur Feier des 25jährigen Bestehens hatte sich eine Anzahl von Gästen in dem schönen Schwarzwaldtal eingefunden. Der verdienstvolle Gutacher Vorsitzende, Rudolf Jansen, begrüßte die Gäste und Bürgermeister Wöhrle gab einen Ueberblick über die Arbeit und Geschichte des Vereins im Laufe von 25 Jahren. Hofrat Seith-Freiburg würdigte die Arbeit der Schwarzwaldortsgruppen und stellte ihre Arbeit als vorbildlich hin. Eine ganze Anzahl der seinerzeitigen Gründer und Mitglieder wurden vom Präsidenten des Hauptvereins für 25jährige Mitgliedschaft geehrt und ausgezeichnet. Professor Göhringer-Karlsruhe überbrachte die Grüße der Karlsruher Ortsgruppe und bekundete, daß gerade auf dem bevorstehenden Heimatiag die Gutacher besonders geschätzte Gäste seien. Anderntags fand die Einweihung eines neuen Weges statt, der zu Ehren des Ortsgruppenvorsitzenden den Namen Rudolf Jansen-Weg erhielt. Der neue Schwarzwaldweg stellt eine schon längst ersehnte Verbindung zwischen bereits bestehenden Wanderwegen her und seine Fertigstellung ist allein der unermüdlichen Arbeit und dem Wirken Jansens zu danken.

Am selben Tag fand die

Eröffnung des neuerbauten Gutacher Schwimmbades

statt, das vom Verkehrsverein erstellt und in kürzester Zeit gebaut wurde. Für einen Schwarzwaldort von wenig mehr als 200 Einwohnern ist die Erstellung eines modernen Schwimmbades keine Kleinigkeit, und es ist dem Leiter des Verkehrsvereins, Bürgermeister Wöhrle, hoch anzurechnen, daß er das Werk begann und gut vollendete. Mitten im Tal, zwischen Matten und Schwarzwaldhäusern, liegt nun eine schmucke Badeanstalt. Von hochragenden Bergen umgeben, ist das neue Schwarzwaldbad ein Kleinod seiner Gegend und dazu angetan, den Namen seiner Gemeinde bei sportfrohen Schwarzwaldbesuchern noch bekannter zu machen. Der Einweihungsakt gestaltete sich festlich. Dörfler und Städter, Bauersleute in Tracht und kurzbehoste Schwimmer und Schwimmerinnen in großer Zahl, nahmen an dem von bestem Badewetter begünstigten Feste teil. Mit Tannenkränzen und Girlanden war das neue Bad geschmückt, unter einem Ehrenbogen von Tannreis stand der Bürgermeister und gab seiner Freude über das wohlgelungene Werk Ausdruck. Gutacher Maidle, die im Badekostüm nicht minder schmuck aussehen, als in ihrer kleidsamen Tracht, schwammen die erste Runde und weihten so das neue Bad. Ein Konzert der Gutacher Kapelle, die demnächst auch in Karlsruhe konzertiert, bildete den Abschluß des Festes, das ob seiner Eigenart, lange im Gedächtnis der Gutacher bleiben dürfte.

Phot. R. Oehler-Gutach.

Die Eröffnung des Schwimmbads.

Interessant ist auch die Finanzierung des neuerstellten Schwimmbades, das naturgemäß bedeutende Kosten verursachte. Die Gemeinde Gutach war vor dem Krieg von einem in der Schweiz verstorbenen Gutacher mit einem größeren Legat bedacht worden, dessen Nutznießung aber noch ein Bruder des Verstorbenen hat. Der Testamentsvollstrecker und Vermögensverwalter hat nun von dem Kapital die für das Schwimmbad nötige Summe zu einem mäßigen Zinssatz zur Verfügung gestellt. Wenn es auch nicht ganz so ist, daß das neue Gutacher Schwimmbad — wie es in einem launigen Gedicht in Mundart hieß — gleich nach dem Karlsruher Strandbad Rappenwört kommt, so ist seine Vollendung für Gutach eine Leistung, die unter denselben Verhältnissen kaum allzuoft Nachahmung finden dürfte.

Die Landwirtschaft in Baden.

Tagfahrt des Versuchsrings „Kraichgau—Bruchsal".

M. **Bruchsal**, 8. Juli. Zu der diesjährigen Tagfahrt des Versuchsrings „Kraichgau-Bruchsal" hatten sich gegen 60 Teilnehmer, darunter Vertreter des Kreises Karlsruhe, des Bezirksamtes Bruchsal, der benachbarten Landw. Schulen Wiesloch und Bretten und eine größere Anzahl praktischer Landwirte eingefunden. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Heinzmann-Oestringen, begrüßte die Teilnehmer. Die Führung erfolgte durch den Leiter des Ringes, Landesökonomierat Rösch, Bruchsal. Zunächst wurde eine Besichtigung der Versuchsfelder der Bruchsaler Landw. Schule vorgenommen. Die Getreide und Hackfruchtversuche, die hier durchgeführt werden, sind meistens schwierigerer Art, deren Durchführung dem einzelnen Landwirt nicht leicht möglich ist. Auch die Mitscherlich-Vegetationsversuche, deren Zweck die Ermittlung des Düngerbedürfnisses des Bodens ist, waren hier zu sehen. Von Bruchsal ging die Fahrt nach Abstadt und Stettfeld, wo einige Kartoffelsortenversuche, sowie ein Hafersortenversuch besichtigt wurden. Hiernach gings weiter über Zeutern, Odenheim nach Eichelberg am Stifterhof. Bei Odenheim wurde die Fahrt kurz unterbrochen und eine Besichtigung des Gutsbetriebes, besonders der Stallungen vorgenommen. In Eichelberg, das als einer der besten Weinorte des Kraichgaues bekannt ist, besichtigte man die Pfropfreben-Mutteranlage des dortigen Bürgermeisters Bodner. Weinbauinspektor Meinke von der Rebenveredlungsanstalt Durlach gab noch einige Erläuterungen über die Anlage selbst, sowie die Behandlung der Reben. In Elsenz begegneten die Beispielsaatgutäcker besonderem Interesse der Teilnehmer. Diese Beispielsäcker, deren Erträgnis als Saatgut verwendet wird, haben den Zweck, von der großen Vielheit von Sorten nur diejenigen weiterhin anzubauen, die sich aufgrund langjährig durchgeführter Versuche als die besten bewährt haben.

Im Anschluß an das gemeinsame Mittagessen in Elsenz fand eine Mitgliederversammlung statt. Es wurde u. a. die zur Zeit im Vordergrund stehende Frage des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse eingehend erörtert. Gegen 6 Uhr abends wurde die Rückfahrt angetreten.

Ringfahrt des Versuchsrings Kraichgau—Bretten.

=o= **Bretten**, 8. Juli. Der Versuchsring Kraichgau—Bretten veranstaltete dieser Tage seine zweite Ringfahrt, an der etwa 50 Landwirte und eine Reihe Vertreter der Landwirtschaftskammer, des Kreises sowie der Bürgermeister der Bezirksgemeinden teilnahmen. Unter der bewährten Führung von Landwirtschaftsassessor Feuchter durchfuhren die Teilnehmer den Bezirk, über den nunmehr schon allenthalben lehrreiche Versuchsanlagen verstreut sind. All diese Aecker und Gärten, zumeist durch den Zusammenschluß weitblickender Landwirte ins Leben gerufen und gepflegt, sind wichtige Vorposten für die wirtschaftlichere Umgestaltung der landwirtschaftlichen Betriebe. Vereinheitlichung der Sorten unserer wichtigsten Kulturpflanzen, hier der Getreidearten, dort der Kartoffeln oder der Futtermittel, ist das große Ziel, dem die Landwirtschaft möglichst rasch zustreben muß. Was für die Pflanzen gilt, kann bei den Tieren gleichfalls erreicht werden. Das zeigte der Besuch vorbildlich geleiteter Hengst- und Farrenställe. Auch von Mastversuchen an Schweinen konnte man sich gut überzeugen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Kürnbach überschritt man sogar die Landesgrenzen und besuchte die herrliche Jungviehweide des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Maulbronn. Auch hier gab es viel Lehrreiches zu sehen und zu hören. Bei dieser zweiten Tagfahrt durften sich die Vertreter des Kreises aufs neue überzeugen, daß die bewilligten Mittel in jeder Weise nutzbringend angelegt sind.

Ringfahrt des Versuchsrings Kenzingen—Ettenheim

ing. **Kenzingen**, 8. Juli. Unter der Leitung von Oekonomierat Bretzinger-Ettenheim veranstaltete der Versuchsring eine Ringfahrt durch das Ringgebiet. Beginnend in Forchheim, wo hauptsächlich Kartoffel-Versuchsäcker besichtigt wurden, führte die Fahrt die Teilnehmer nordwärts bis zum Endziel der Fahrt, nach Nonnenweier. Hier zeigte der Leiter mustergültige Versuchsanlagen mit Gerste und Weizen, die als die besten im ganzen Ringgebiet angesprochen werden konnten. Im Anschluß daran, wurde hier eine Auswahl von Zuchttieren der Farrenhaltungsgenossenschaft vorgeführt, wobei Bezirkstierarzt Dr. Köbele-Lahr einen Vortrag über die Arbeit in der Zuchtgenossenschaft Lahr, der größten der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften, über die im Ried bestehende private Farrenhaltungsgenossenschaft und ihre Bedeutung für die Hochzucht, sowie über Milchleistungsprüfung u. a. hielt. Darauf fand eine allgemeine Aussprache statt über die auf der Fahrt gewonnenen Eindrücke wie auch über Erfahrungen, welche die Mitglieder des Versuchsringes bereits gemacht hatten. Von der Ringleitung wurde immer wieder auf die Notwendigkeit der Saatgutbeschaffung innerhalb des Versuchsringes hingewiesen. Landrat Schoch-Lahr dankte dem technischen Leiter des Ringes für die Durchführung der Fahrt, während Obstbauinspektor Löffler über Schädlingsbekämpfung im Obstbau, Pflege und Düngung der Obstbäume sprach.

*

h. **Graben**, 8. Juli. **(Lehrausflug der Kreislandwirtschaftsschule.)** Am Sonntag unternahmen Schülerinnen des diesjährigen und letztjährigen Kurses unter Führung von Diplomlandwirt Debus einen Lehrausflug in die Spargelzuchtstation Schwetzingen. Saatzuchtverwalter Böhne erklärte die Zuchtmethoden und machte interessante Ausführungen über Züchtung von fadenlosen Bohnen und Mais. Sehr lehrreich waren die auf Spargelfeldern gezeigten Versuche über Sorten, Düngung, Standweite, sowie die Ausführungen über die verschiedenen Schädlingsbekämpfungsmittel. Nach dem einstündigen Rundgang durch die Anlagen erfolgte noch die Besichtigung des prächtigen Schloßgartens.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK · Baden-Württemberg

Festtage am Acherstrand.

Die Wiedersehensfeier der ehem. bad. Inf.-Reg. 112 und 142.

o. **Achern**, 7. Juli. Die Straßen beflaggt, die Häuser geschmückt, Herzen und Hand offen: so empfing die Stadt am Fuße der alten Grinde über das Wochenende die vielen Kameraden der ehemaligen 112er und 142er, die sich hier zu einem Stelldichein zusammengefunden hatten, würdig des ersten Zusammentreffens im Jahre 1926. Am Samstag abend wurde ein Zapfenstreich veranstaltet von der Stadtkapelle, Jugendkapelle und dem Spielerkorps der Feuerwehr, unter Leitung des Stadtkapellmeisters Kern, der mit seinen treuen Musikerscharen auch im Laufe der Festveranstaltungen noch manche schöne Weisen zu Gehör brachte. Das Festbankett fand großen Zuspruch. Major a. D. Steibitz begrüßte die Erschienenen aus allen Teilen des Reiches, die Generäle und Vertreter der Reichswehr-Traditionstruppenteile. Bürgermeister Schechter, der in seiner Ansprache auch der Rheinlandbefreiung gedachte, hieß die Gäste in Acherns Mauern willkommen, Exc. v. d. Heyde brachte ein Hoch auf die Brigade aus, Liederkranz und Sängerbund umrahmten die Ansprachen, zu denen sich noch eine solche des Unteroffiziers Zimmermann auf das Offizierskorps anschloß, in würdiger und dem Tag entsprechender Weise. Lange blieben die alten Kameraden zusammen und ließen sich noch vom „Graf Zeppelin" aus den Lüften grüßen.

Am Sonntag fand zuerst eine Gefallenenehrung auf dem Festplatze statt, wobei die Stadtpfarrer Dr. Huck und Koch würdige Ansprachen zum Gedenken der Gefallenen hielten. Der Choral „Großer Gott, wir loben Dich" beschloß die Feier. Ein Promenadekonzert schloß sich an, das großen Beifall auslöste. Am Nachmittag zog dann ein stattlicher Festzug, einer der größten, die Achern geschaut, durch die Straßen der Stadt. Viele Kriegervereine der Umgegend hatten sich angeschlossen, ebenso viele Musikkapellen, man schätzte die Zahl aller Teilnehmer an diesem Zug auf mehrere Tausende, die sich dann zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Festplatz zusammenfanden und alte Kameradenerlebnisse austauschten. So kam der Abend heran. Mit ihm ein Gewitter, später das Luftschiff „Graf Zeppelin", das Kapitän Lehmanns Wort, er werde Achern auf der Rückkehr besuchen, einlöste. Und dann: das Feuerwerk, das prächtige Bilder zeigte. Ein Wort des Lobes, der Anerkennung für die Mühe der Vorbereitungen, des Dankes herrschte vor: erneut hat sich bewiesen, daß Achern Feste zu feiern weiß.

△ **Brennet**, 7. Juli. **(Schließung des Wiesentäler Bahnhofs.)** Die Reichsbahn beabsichtigt, den Wiesentäler Bahnhof am 1. Oktober 1930 zu schließen.

Erstes Gausängerfest in Wiesloch.

ot. **Wiesloch**, 7. Juli. Wiesloch als Sitz des im Herbst vorigen Jahres gegründeten Sängergaues Wiesloch hatte die Freude, in seinen Mauern zum ersten Male die Gauvereine zu einem Gausängerfest empfangen zu können. Heiße Sonnenstrahlen trafen die vielen Fahnen, die bleiern in der Luft hingen, während sich die Menschen vor den sengenden Strahlen ins Kühle flüchteten. Gegen 12 Uhr trafen die ersten auswärtigen Gauvereine ein. Um die Mittagsstunde fand im Gasthaus zum Erbprinzen ein Konzertsingen statt, an dem sich von den 20 Gauvereinen 18 beteiligten. Man hatte zum ersten Male Gelegenheit, die gesangliche Struktur, das Material und die Entwicklungsfähigkeiten der einzelnen Chöre kennen zu lernen. Man konnte feststellen, daß die Vereine den Beweis des ernsten Willens zum Dienst am Lied im neuen Gau zu erbringen, bestrebt waren. Ein sangesbegeistertes Publikum spendete den Einzelleistungen reichen und herzlichen Beifall. Anschließend begrüßte der erste Gauvorsitzende, Sparkassenverwalter Schropp-Wiesloch, die Sänger des Gaues. In geschlossenem Zuge marschierten sodann die Vereine durch die Hauptstraße nach dem Festplatz auf der Tuchbleiche, wo eine große Huldigung an das deutsche Lied stattfand. Unter der Stabführung des Gaudirigenten, Hauptlehrer Ziegelmüller-Nußloch, erscholl der Sängergruß. Ueber 600 Sänger sangen hierauf in dem wuchtig wirkenden Massenchor das „Gloria" aus der deutschen Messe von Schubert. Die Festrede hielt Volksschulrektor Böser-Wiesloch, der den Sängern die Grüße des Gaues und des Badischen Sängerbundes entbot. In begeisterten Worten feierte er das Lied, das in allen Zungen gesungen und dessen Gabe dem Menschen angeboren sei. Musik als Sprache des Gefühls müsse heute um so mehr gepflegt werden, da das harte Leben das Gefühl zu ersticken drohe. Der Redner gedachte sodann des Tages der Befreiung der Rheinlande. Gesang und Rhein seien eng verbunden. Mit einem Hoch auf das deutsche Lied und den befreiten deutschen Rhein schloß Rektor Böser seine gehaltvolle Rede, worauf die Festversammlung stehend das Deutschlandlied sang. Noch einmal klang dann das Bekenntnis zum deutschen Vaterland aus dem Chor „Deutschland, dir mein Vaterland" von Heinrichs zum wuchtigen Schlußakkord dieser Huldigungsfeier an das deutsche Lied. In sangesfroher Stimmung verbrachten die Sänger den Nachmittag auf dem Festplatz und in den Zelten.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 8. Juli, morgens 6 Uhr: 330 Ztm., gef. 17 Ztm.
Basel, 8. Juli, morgens 6 Uhr: 140 Ztm., gef. 10 Ztm.
Schusterinsel, 8. Juli, morgens 6 Uhr: 207 Ztm., gef. 0 Ztm.
Kehl, 8. Juli, morgens 6 Uhr: 318 Ztm., gef. 16 Ztm.
Maxau, 8. Juli, morgens 6 Uhr: 490 Ztm., gef. 6 Ztm.
Caub, 8. Juli, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Abkühlung in Sicht.

Allgemeine Witterungsübersicht. Der hohe Druck ist weiter nach Mitteleuropa vorgedrungen. An seinem Osthange haben wir Zufuhr kühler maritimer Luft, deren Eindringen gestern noch einige Regenfälle und besonders im Nordwesten des Landes erheblichen Temperaturrückgang brachte. — Die Morgentemperaturen liegen auf dem Königstuhl heute um 7 Grad, Karlsruhe 6 Grad, Baden-Baden 4 Grad tiefer als gestern.

Die Zufuhr der maritimen Luft wird andauern.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 9. Juli. Wechselnd wolkig und mäßig warm. Höchstens strichweise gewitterige Regen. Nördliche Luftzufuhr.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	10	30	17	—	bedeckt
Königstuhl	767.8	10	21	9	—	wolkenlos
Karlsruhe	767.9	15	27	14	—	wolkig
Baden-Baden	767.7	15	27	14	—	wolkenlos
Villingen	767.6	14	24	12	—	wolkig
Bad. Türkheim	— örtlich	13	23	10	—	halb bedeckt
St. Blasien	—	15	21	10	—	bedeckt
Badenweiler	766.1	14	24	13	—	halb bedeckt
Feldberg*	641.6	9	15	7	—	Nebel

Reisewetter für Deutschland!

Der Einbruch maritimer Luft wirkt sich heute morgen noch durch tiefe Temperaturen und starke Bedeckung bei mäßigen nordwestlichen Winden aus.

Nordsee: 14—16 Grad, wolkig, starke Westwinde, gestern mäßig warm, wolkig.

Ostsee: 15—16 Grad, wolkig, steifer, nordwestlicher Wind, gestern mäßig warm, wolkig.

Harz und Thüringerwald: 10—12 Grad, wolkig, leichte westliche Winde.

Rhein- und Wesergebiet: 13—15 Grad, wolkig, mäßige Nordwinde, gestern zeitweise regnerisch und wolkig.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 10—13 Grad, bedeckt, leichte, nordwestliche Winde, gestern kühl und wolkig.

Alpen: 14—15 Grad, bedeckt, leichte, westliche Winde, gestern kühl, zeitweise regnerisch.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 23 Grad.
Rhein bei Rappenwört 21 Grad.

Jeden Mittwoch Billige **Kindertage!**

Turnschuhe mit Gummisohle 26/28 **1.85** 29/35 **2.15**

Turnschuhe mit Chromsohle 25/30 **1.75** 31/35 **1.95**

Braune K.-Schnürhalbschuhe 27/30 **5.95** 31/35 **6.50**

Wandersandalen 22/24 **3.75** 25/26 **3.95** 27/30 **4.50** 31/35 **4.95**

Jedes Kind erhält ein Geschenk!

SCHUH-DANGER

Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstraße

Neue Millionen für Eigenheime

Am 27. Juni 1930 erhielten von der G.d.F. wiederum 691 Bausparer 10,64 Millionen Reichsmark zum Bau oder Kauf von Eigenheimen, sowie zur Hypothekenablösung zur Verfügung gestellt; in 5½ Jahren 9412 deutsche und österreichische Bausparer insgesamt 141,8 Millionen Reichsmark. Auch Sie können sich als Bausparer ein unkündbares Darlehen zu 4% Zins — mit Lebensversicherungsschutz — verschaffen. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. F. 4 unter Angabe Ihrer besonderen Wünsche bei der ältesten u. erfolgreichsten deutschen Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Württ.

Geschäftsstelle Heidelberg, Bienenstr. 5, Telefon 4211.

Offertbriefen dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßig großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen

Badische Presse Anzeigen-Abteilung

Kaufgesuche

Gebrauchte **Beerenpresse** zu kauf. gef. Uhlandstr. 12, III. Schramm. (B348)

Möbel aller Art einzeln u. ganze Einrichtungen, saub. Bett., Roßhaarmatratz. sucht Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (B307)

1 spanische Wand, 2 Schreibtischstühle zu kaufen gef. Angebote unt. Nr. N 7787 an d. Badische Presse.

Eiserne Bettstelle aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter Nr. B 7799 an d. Bd. Pr.

Kaufe fortwährd. gebr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt. (9341) Pfifucha, Zähringerstraße 30, Tel. 2293.

Junker u. Ruh- **Dauerbrandofen** zweitkl. Größe, zu kf. gesucht. Angeb. u. Nr. Q7790 an Bad. Presse.

Echt goldenes **Brillengestell** od. Lorgnette zu kauf. gesucht. Angebote unt. H. G. 8482 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Reisender d. Metallwarenbranche (sanitäre Artikel) mit Sprachkenntnissen, zum Besuch von Grossisten des In- u. Auslandes gesucht. Bewerber wollen Angebot u. Ang. bish. Tätigkeit u. der Gehaltsanspr. einreichen unter B8604a an die Badische Presse.

Vertreter gesucht allerorts, auch Damen, z. Besuche v. Privatk., für guten geschützt. Haushaltartik., Tagesverdienst 20—25 Mk., festen Bezirk, sofort Barverdienst. Kein Risiko. Angeb. unt. Nr. W7796 an Bad. Presse.

Akquisiteur (auch Reisender) bei hohen % gesucht, kann auch als Teilhaber ob. Einlage eintreten, sow. Herren, auch Damen, zum Werben v. Kundschaft bei hoh. Provis. gesucht. Angebote unt. D7754 an Bad. Presse.

Teilzahlungsbranche. Wir suchen per sofort **tüchtige Kraft** die in Buchhaltung, Mahn- u. Klagewesen bewandert ist. Reflektanten nur über 30 J. kommen in Frage. Vorzustellen zwischen 10—1 Uhr und 4—7 U. Louis Speier G.m.b.H. Kreuzstraße 3. (Ecke Zirkel). (B357)

Fahrrad- **Mechaniker** tücht., sof. ges. Zähringerstr. 46. Kunzmann. (B333)

Großes Möbelhaus sucht für den Platz Karlsruhe tüchtigen, gewandten **Vertreter** zum Aufsuchen der Privatkundschaft gegen Gehalt und Provision. Es kommt nur I. Kraft mit guten Beziehungen in Frage. Angebote unter Nr. H16877 an die Badische Presse.

Baubeschläge. Alteingeführte Baubeschläge-Großhandlung sucht per 1. Oktober, evtl. früher, einen in der Branche durchaus erfahrenen **tüchtigen Herrn** der imstande ist, die Abteilung selbständig zu leiten und den Chef zeitweise zu vertreten. Kleinere Reisetouren sind mit dem Posten verbunden. Es kommen nur Bewerber in Frage mit abgeschlossener kaufmännischer Bildung und mehrjähriger erfolgreicher Betätigung bei größeren Firmen dieser Branche. Bei zufriedenstellender Leistung wird Lebensstellung geboten und Prokura in Aussicht gestellt. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittermins unter L 8545a an die Bad. Presse.

Großverkaufsorganisation sucht zum sofortigen Eintritt einen an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnten **jungen Kaufmann** der Elektrobranche, sowie eine **perfekte Stenotypistin und zuverlässigen Packer.** Eiloff. erb. u. H.E. 8480 a. B. Pr. Fil. Hauptp.

SICHERE EXISTENZ! Autoschlager, von jedem Automobilisten benötigt, leicht verkäuflich, täglich 50.— ℳ u. mehr Gewinn. Rührige Vertreter gesucht. Zuschr. u. T. 6701 an Annoncenmayer, Frankfurt a. M. (N2981)

General-Vertreter für Baden Wir suchen f. uns. patent. Neuheit einen tüchtigen Herrn, der Verkäufer und Organisator ist. Monatl. Einkommen ℳ 750.—. Kleine Sicherheit erwünscht, da auch Inkasso. Eilangebote unter Nr. J8611a an die Badische Presse.

Tüchtige **I. Friseuse** perfekt in Kurz- und Langhaar, wird per sofort gesucht in angen. Dauerstellg., Kost und Logis im Haus, Lohn nach Tarif. (8566a Chr. Eberlin Ww., Damen- u. Herrenfriseurgeschäft, Säckingen a. Rhein.

Gesucht per sofort fleißiges, reinliches **Dienstmädchen** das sich willig allen Arbeiten unterzieht, etwas kochen kann und Kinder lieb hat. Angebote mit Altersangabe an (8565a) Frau Hofer, Konditorei und Café, Amriswil, Schweiz.

Williges, jüngeres **Mädchen** mit gut. Empfehlung für kl. Haushalt in Einfam.-Haus z. sof. Eintritt gesucht. Off. unt. D16873 an die Badische Presse.

Gesucht saub., ehrliches **Mädchen** nicht unter 20 Jahr., für Küche und Haushalt zum 15. Juli. Gasthaus Krone, Mühlburg. (17072)

Lederwarenbranche **Vertreter** die Hundeartikel etc. in Vertrieb mitnehmen, gesucht. Zuschr. unter M. E. 11682 befördert Rudolf Mosse, München. (N2978)

Tüchtige **Schuhmacher** für feine Maßarbeit, desgleichen tüchtige Maschinenarbeiter gesucht. Offerten unter Nr. E16874 an die Badische Presse.

Weiblich

Tüchtige **Vertreterinnen** v. Hol- u. Kohlenfirma sof. ges. Ang. u. Nr. G7807 a. d. Bad. Pr.

Sehr gute **Hausschneiderin** für sofort gesucht. Angebote unter H.P.8461 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tücht. Friseuse zur Aushilfe gesucht. Albert Lutz, Kaiserstr. 5. (B352)

Fleißiges, sauberes **Mädchen** für gutes Restaurant gesucht. Dieselbe muß mit Hausarbeiten und Servieren vertr. sein. Familienanschluß. Angebote u. Nr. O8547a an die Bad. Presse.

Zuverl., selbständiges **Mädchen** welches einem Haushalt vorstehen kann, für sofort gesucht. Kaiserstraße 65, im Laden. (17158)

Kinderliebes, junges **Mädchen** aus gutem Hause zur Mithilfe im Haush. als Haustochter ges. Fam.-Anschl. (FW7869 Frau Hennrich, Treitschkestraße 8.

Zur Bewirtschaftung eines Landhauses bei Herrenalb wird tüchtiges, selbständiges **Mädchen** f. Küche u. Haushalt bald gesucht. Erfahr. in Gartenarbeit erw. Vorzust.: Kaiserstr. 177, 3. Stock, m. Zeugn. u. selbstgeschr. Lebensl. (B339)

Fleißige Putzfrau ca. 3 Stunden des Donnerstags morgens gesucht. Zu erfragen unter Nr. H. F. 8481 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Halb- und tageweise **Buchhaltung** und einschl. Arbeiten sucht älterer Geschäftsmann. Angebote unter Nr. H. D. 8479 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jg. Kaufmann 20 J. alt, schon in größ. Betrieb tät., gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Volontär. Angeb. u. Nr. L7811 an die Bad. Presse.

Tüchtiger **Maler** durchaus verläßlich, selbst., bew. in sämtl. Arbeiten, Holz, Schriftff. Lackierung, sucht Arbeit, geht auch auswärts, in Hotel, Privat, Unternehmung usw. Offerten unter O7808 an die Badische Presse.

Tüchtiger **Möbelschreiner** 23 J. alt, sucht Stelle, kann an Bank u. Maschine gut arbeiten auf alle Arten Möbel, perfekt in Beizen u. Polieren. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter H7758 an Bad. Presse.

Chauffeur 21 J. a., gel. Mechan., m. Führersch. 1, 2 u. 3b, sucht Stell. Uebernimmt auch sonstige Arbeit. Off. u. Nr M7812 a. d. Bad. Pr.

Fräulein 20 Jahre, sucht Stellung in Haushalt auf 15. Juli oder 1. August. Selbständ in allen vorkommenden Hausarbeiten, wie auch Nähen, Bügeln, Sticken usw Kochkenntnisse vorhanden. Jahreszeugnisse aus nur guten Häusern können vorgelegt werden. Zuschr. unter Nr. H. M. 8462 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stenographie Maschinen-Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger- und Fortbildg.-Kurse, Otto Autenrieth, am Stenogr. Landesamt München staatl. geprüfter Kurzschriftlehrer, Kaiserstraße 67 (Eing. Waldhornstraße). (B351)

Städt. Technikum Hainichen i/Sa. Ingenieur- und Technikerschule Modernste Einrichtungen — Staatskommissar

Kupferputzer Spülbursche, Ia, s. sofort Stellg. Ang. u. M7817 a. d. Bad. Pr.

Weiblich

Fräulein 23 J., in allen häusl. Arbeiten erf., sucht sof. od. spät. Stelle zu Kindern oder Haushalt. Tagesstelle angenehm. Angeb. unt. F.W.7868 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Welch. Weißnäh-Atelier ist in der Lage, zwei Mädchen ab 1. August d. J., evtl. später, bis zum 1. April n. J., zwecks Erlernung des Weißnähens aufzunehmen. Gefl. Offert. mit Preisangabe u. J16299 an die Bad. Presse.

Mädchen aus bess. Fam., 18 J., welch. Klavier spielen kann u. bess. Schulen besucht hat, sucht Stellung als Hausgehilfin oder Gesellschafterin. Auch zu Kind. Off. u. F8608a a. d. Bd. Pr.

Aelt., im Haushalt durchaus erf. Fräulein sucht Stellung auf 1. August. Angebote unt. Nr. F7809 an die Bad. Presse.

Ehrliches Mädchen 22 Jahre alt, sucht per sofort od. später Stellung im Haushalt. Angebote unter D7804 an die Badische Presse.

Fleißiges Mädchen **sucht Stelle** in Wirtsch. u. Haush. Angeb. unt. F.W.7861 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Junge Braut, Apothekerstochter, mit gut. Schulbild., sehr kinderlieb, sucht auf 1. Sept. in guter Fam. Stellg. als **Haustochter** für ½ Jahr, zum vollkommenen Erlern. des Haushaltes. Koch- und Näkenntnisse vorhand. Fam.-Anschl. u. etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. u. Nr. W7765 an die Bad. Presse.

Gut empfohl. Frau sucht noch bessere Häuser z. Waschen u. Putzen. Ang. u. H. X. 8473 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Neue Zufuhren: Frisches Gemüse

Auslands-**Kartoffeln** 6 Pfund **45** Pf.

Holländer **Schlangen-Gurken** Stück **22** Pf.

Italiener **Tomaten** 3 Pfund **50** Pf.

Pfankuch 5% Rabatt

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Juli 1930.

Beflaggung der Stadt Karlsruhe während des Welttreffens der Badener.

So wie anläßlich der Befreiungstage der Pfalz und der Rheinlande die Straßen der Stadt in reichem Flaggenschmuck prangten als Ausdruck der festlichen Stimmung und der Freude der Karlsruher Bürgerschaft, so werden auch in den Tagen vom 11. bis 14. Juli während des Welttreffens der Badener die öffentlichen staatlichen und städtischen Gebäude und die Häuser der Stadt beflaggt werden. Gilt es doch, nicht nur den ersten „Badener Heimattag" in würdiger Weise zu begehen und seine Bedeutung nach außen hin festlich und feierlich kund zu tun, sondern auch den aus fernen und fernsten Ländern herbeigeeilten badischen Landsleuten die Freude der Karlsruher Bevölkerung und ihre Dankbarkeit über ihren Besuch zum Ausdruck zu bringen. Wenn auch die meisten unserer Mitbürger von ganz allein aus Anlaß des „Badener Heimattages" die Häuser schmücken und beflaggen werden, so scheint es doch angebracht, nochmals auf diese Begrüßungs- und gastfreundliche Maßnahme hinzuweisen, damit die gesamte Bevölkerung mithilft, soweit es in den Möglichkeiten der einzelnen Haushaltungen liegt, das Kleid der Stadt Karlsruhe so freundlich wie nur irgend denkbar zu gestalten. Die Festleitung des „Badener Heimattages" hat durch Verbreitung von Handzetteln dafür Sorge getragen, daß die Schmückung und Beflaggung der Häuser in allen Stadtteilen durchgeführt wird, und auch die Karlsruher Bürgervereine setzen sich in anerkennenswerter Weise dafür ein, sodaß sich wohl die badische Landeshauptstadt während der Festtage den Besuchern in einem bunten und farbenprächtigen Gewande zeigen wird.

Unmittelbar nach dem „Badener Heimattag" finden noch einige andere, ebenfalls bedeutsame, verkehrsbelebende Veranstaltungen in Karlsruhe statt, so vom 19. bis 21. Juli die Reichstagung der Deutschen Sanitätskolonnen in Verbindung mit dem 60jährigen Jubiläum des Karlsruher Männerhilfsvereins, ferner vom 1. bis 4. August der 5. Deutsche Marinebundestag und schließlich vom 9. bis 11. August das Kreisturnfest des 10. Kreises der Freien Turnerschaft. Es wäre dringend erwünscht, wenn die Schmückung und Beflaggung der Häuser und Straßen auch für diese Tage beibehalten würde, da jede dieser Tagungen mehrere Tausend Delegierte und Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches nach Karlsruhe bringen werden.

*

Trachtenbesuch aus Bromberg (Polen). Aus Anlaß des Welttreffens der Badener werden aus der früher deutschen Stadt Bromberg (Polen) etwa 20 Trachtenmädchen nach Karlsruhe kommen, bekleidet mit der schmucken ostpreußischen Landestracht. Zusammen mit den anderen badischen Trachten nehmen sie ebenfalls Aufstellung auf der Freitreppe des Rathauses beim Vorbeimarsch des Milizenfestzuges.

Ausdehnung der Schonzeit für Wildenten. Da der durch den harten Winter 1928/29 gefährdete Bestand an Wildenten sich inzwischen zwar gebessert, aber noch nicht vollständig erholt hat, und außerdem das im Mai des Jahres aufgetretene Hochwasser den Bestand der Wildenten erneut schweren Schaden zugefügt hat, wird die Schonzeit für Wildenten bis zum 31. August 1930 ausgedehnt, und beginnt wieder am 1. Februar 1931.

Zahme Raubvögel. Unser einziger Raubvogel von großem Format, den wir noch gelegentlich beobachten können, ist der Mäusebussard, den wir mit Recht als unsern deutschen Adler bezeichnen. Zur Zeit können wir einige dieser stolzen Flieger in völliger Freiheit genießen. Auf der Vogelwarte Rappenwört hat der alte Bussard vom vorigen Jahr, der jeden Abend von seinen weiten Spazierflügen zurückkommt, um seine Mahlzeit einzunehmen und bei der Vogelwarte aufzubaumen, noch einige Kameraden bekommen. Sie sind ebenfalls völlig zahm und köpfen auf der Faust. Sie treiben sich den ganzen Tag im Walde herum, bleiben aber in Rufnähe und geben auf Anruf Gelegenheit, ihren majestätischen Flug zu bewundern. Hoffentlich werden diese schönen stolzen Vögel auf ihren Flügen in die Umgegend nicht abgeknallt.

± **Badischer Automobil-Klub, Sektion Karlsruhe (A. v. D.)** Der Klub hatte am Samstag, den 5. dieses Monats, seine Mitglieder zu einer Klubfahrt ins Schwimmbad nach Herrenalb eingeladen. Die Zeit verging allzu schnell bei Wasserballspiel und Preistauchen. Das Abendbrot wurde gemeinsam im „Ochsen" eingenommen, alsdann folgte im Gartensaal noch ein Tänzchen, und um die Mitternachtsstunde fuhr man wieder nach Hause, mit dem Bewußtsein, einen erholungsreichen und vergnügten Abend erlebt zu haben.

§ **Das Auto auf dem Gehweg.** Am Montag nachmittag verschuldete der Führer eines Motorrades, der ein 20jähriges Fräulein auf dem Soziussitz mit sich führte, infolge Außerachtlassung des Vorfahrtsrechts Ecke Boeckh- und Vorholzstraße einen Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Das Fräulein erlitt leichte Verletzungen am linken Bein. Der Autoführer kam im Bestreben, im letzten Augenblick noch auszuweichen, auf den Gehweg, wo er einen Alleebaum anfuhr und beschädigte.

§ **Unfälle.** Am Sonntag abend erlitt eine in einem Hause der Waldstraße beschäftigte ledige Hausangestellte im Treppenhaus dadurch einen Unfall, daß ihr ein Lehrling ihres Dienstherrn, der ihr zuvorkommen wollte, über das Treppengeländer hinweg auf den Kopf sprang. Das Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus aufgenommen werden. — Ein Malerlehrling aus Eggenstein stürzte am Montag nachmittag vom zweiten Stock eines Hauses in der Hübschstraße, wo er mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, ab und brach sich beide Unterschenkel. — Auf dem Kuckucksweg kam am Montag abend ein lediger Kaufmann mit seinem Fahrrad zu Fall, wobei er sich verschiedene Hautabschürfungen zuzog.

§ **Diebstähle.** Am Montag wurden 3 Fahrraddiebstähle angezeigt. In einem Fall wurde von einem Fahrrad ein Bosch-Dynamo im Werte von 10 Mark gestohlen. — In den Anlagen am Friedrichsplatz wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Wanderer", herrenlos aufgefunden. Ueber Sonntag waren sieben Fahrräder als gestohlen gemeldet worden. — In der Wohnung eines Packers in der Lessingstraße entwendete ein unbekannter Täter 25 Mark aus dem Küchenschrank. — Ein lediger Mechaniker, der einem Holzdreher im Umkleideraum eines Sportplatzes den Betrag von 7 Mark aus der Hose gestohlen hatte, wurde am Montag festgenommen und wegen Verdunklungsgefahr ins Gefängnis eingeliefert. — Aus einem in der Mozartstraße aufgestellten Auto wurde eine Aktentasche mit Bauzeichnungen im Wert von 200 Mark entwendet. — Ein Taschendieb entwendete einem Photographen in der Beiertheimer Allee einen Geldbeutel mit 90 Mark Inhalt. — Aus einem Hof in der Ritterstraße verschwand eine Palme im Werte von 30 Mark. — Außerdem wurde eine ganze Reihe von kleineren Diebstählen angezeigt.

Rohheitsdelikte. Ein 32 Jahre alter Metzger wurde am Samstag abend Ecke Markgrafen- und Kronenstraße von 3 Rowdies zu Boden geschlagen, wobei ihm das rechte Schultergelenk ausgerenkt wurde. — In der Nacht zum Sonntag erhielt auf einem Festplatz an der Vogesenstraße ein verh. 26 Jahre alter Mann von seinem Gegner mit einem Bierkrug einen Schlag auf den Kopf, so daß er eine Schwellung davontrug. — Außerdem gelangten mehrere Personen wegen Körperverletzung zur Anzeige.

Tierquälerei. Ein Fuhrmann von auswärts gelangte zur Anzeige, weil er seine vor einen schwer beladenen Kohlenwagen gespannten Pferde durch Schläge mit einer Schaufel und mit dem Peitschenstock roh mißhandelte.

Sachbeschädigung: In der Westendstraße rissen unbekannte Täter an einem Vorgarten zwei Eckpfeiler von den Postamenten. Der Hauseigentümer erlitt einen Schaden von etwa 50 Mark.

Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtgarten. Am kommenden Mittwoch führt das Nachmittagskonzert, von 4 bis ½7 Uhr, das Gemeinschaftsorchester unter Leitung des Herrn Rudolf Kurt Guhr aus. Das vorgesehene Konzertprogramm bringt eine Auslese der besten Werke aus der Tonliteratur.

Notopfer und Arbeitslosenversicherung.

Am Samstag, den 5. Juli 1930, fand im „Löwenrachen" zu Karlsruhe (Baden) eine öffentliche Protestversammlung gegen das „Notopfer" statt, auf welcher nach einem Vortrage des Herrn Medizinalrats Dr. Hölscher-Ulm, Mitglied des Württ. Landtags folgende Entschließung gefaßt wurde:

Der Kreisverein der Deutschnationalen Volkspartei Karlsruhe ist jederzeit für ein Notopfer zu haben, das zu einer wirklichen Besserung der Verhältnisse und zur Freiheit führt. Es muß aber auf alle tragfähigen Schultern und nicht nur auf gewisse Berufsstände, wie die Beamten und andere Festbesoldete umgelegt werden. Es darf nicht nur den Erfolg bezwecken, das gegenwärtig herrschende System, das uns in das Elend geführt hat, am Leben zu erhalten und ihm ein weiteres Fortvegetieren in der bisherigen Weise zu ermöglichen. Als Voraussetzung muß verlangt werden: Größte Sparsamkeit auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung, Ordnung und Beseitigung der Korruption und völlige Abkehr vom Marxismus, da sonst jedes Notopfer zwecklos ist. Das jetzt vorgesehene Notopfer entspricht nicht diesen Voraussetzungen und ist daher abzulehnen.

*

In der Monatsversammlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (DHV.), Ortsgruppe Karlsruhe, begegnete vor allem die Berichterstattung der Mitglieder, die am Kölner Verbandstag teilgenommen haben, starkem Interesse. Ganz besonders nahmen die sozialpolitischen Beratungen einen großen Raum ein, und hier war es die Reform der Arbeitslosenversicherung, die umfangreichen Verhandlungsstoff lieferte. Die anwesenden Mitglieder nahmen die einzelnen Berichte aufmerksam entgegen und beteiligten sich sehr zahlreich an der anschließenden Aussprache. Daß diese nicht unfruchtbar verlief, zeigte nachstehende, vom Vorstand vorgeschlagene und von der Versammlung einstimmig angenommene Entschließung, die an die badischen Reichstagsabgeordneten gesandt wurde:

„Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Karlsruhe, hat von den verschiedenen Vorschlägen einer Neuordnung der Arbeitslosenversicherung Kenntnis genommen. Er ist von der Schwierigkeit dieser Neuordnung überzeugt und verlangt deshalb vom Reichstag und der Reichsregierung die unbedingte Zulassung von Ersatzkassen. Nur dann ist die Gewähr dafür gegeben, daß dem schwer um seine Existenz ringenden Berufsstand der Kaufmannsgehilfen einigermaßen gerechte Leistungen für die relativ hohen Beitragssätze gesichert sind.

Darüber hinaus ist der DHV. der Auffassung, daß das Notopfer ganz besonders von den Kreisen aufgebracht werden muß, deren verhältnismäßige Existenzsicherheit auch heute noch gegeben ist.

Eine Gleichstellung der versicherungsfreien Angestellten mit den Festbesoldeten muß abgelehnt werden, weil die Existenzsicherheit der versicherungsfreien Angestellten ebenfalls nicht vorhanden ist. Auch diese Arbeitnehmerschicht ist in genau demselben Maße den Fährnissen der wirtschaftlichen Konjunkturschwankungen ausgesetzt und muß infolge Fehlens des sozialen Versicherungsschutzes aus dem Mehrverdienst Rücklagen für Stellenlosigkeit und Altersversorgung — beides Möglichkeiten, die für Beamte u. ä. Personen nicht in Betracht kommen — machen.

Darüber hinaus wird erwartet, daß unter keinen Umständen irgendeinem Gesetze die Zustimmung gegeben wird, das ermöglicht, bestehende Tarifverträge außer Kraft zu setzen bezw. Laufzeiten von Tarifverträgen aufzuheben."

Eine Autofalle in Karlsruhe.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Im Interesse vieler auswärtiger Fahrer liegt es bestimmt, daß an der Parkstelle vor dem Prinz-Max-Palais eine klarere Bestimmung der Oertlichkeit vorgenommen wird. Denn es muß unbedingt zu Reibungen kommen, wenn man in dieser Weise geschröpft wird, wie es mir an dem genannten Platz passierte.

Als auswärtiger Fahrer erledigt man seine Geschäfte und geht noch kurz ins Moninger, wozu man nach alter Ueberlieferung seinen Wagen an den Parkplatz vor dem Palais stellt. Ich kann einen heiligen Eid schwören, daß es mir nicht aufgefallen ist, daß ich in eine Autofalle geraten war. Denn als ich nach einer halben Stunde in den Wagen steigen will, steht ein Schupo dabei und notiert eine Reihe Wagenführer.

Mit umgeschnallter Pistole steht da plötzlich ein Mann vor dem Ahnungslosen:

Sage sie mal, ghert deß Auto Ihne?

So, da gugge sie mal dort hin, habe sie des net gsehe?

Zeige se Ihre Papiere!

Wolle sie freiwillich drei Mark zahle, oder solls noch mehner koschte?

Es gibt gewisse Dörfer, da müssen selbst Zigeuner im Galopp durch, damit ihnen nichts gestohlen wird, — — dem Kraftfahrer gehts in manchen Städten bald ähnlich.

Durch ungerechte Behandlung gewitzigt, wird man dann solche Städte umfahren. Die Verkehrsordnung kennt der Fahrer wohl zur Genüge, aber die Ausübung des Dienstes der Verkehrsschutzleute könnte auch sinngemäßer und gerechter gehandhabt werden. Sie würde dann freundlicher und nicht so herzlos sein, und jeder zahlt auch eine Strafe, wenn er einsieht, daß sie in Ordnung geht.

Bei einem solchen Verkehr, wo der Fahrer gerade an jener Stelle nur stehende oder fahrende Wagen und Radfahrer vor sich hat, und froh ist, wenn er noch ein Loch findet, um schnell aus der Verkehrsbahn zu kommen, kann er unmöglich unsachgemäß angebrachte Schilder sehen. Diese Schilder sollten gerade an jener Stelle deutlicher erkennbar sein, als wo anders, weil gerade dort der Auswärtige hinfährt.

Die Kennzeichnung der Kraft- oder Postomnibusse ist auch unzulänglich und nur dem bekannt, der mit — fahren muß. Außerdem hätte man der Post auch den Platz auf der anderen Seite vor dem Bankhaus Homburger anweisen können.

Der Karlsruher Lehrergesangverein in der Pfalz

Das Kurstädtchen Bergzabern (Pfalz) hatte am vergangenen Sonntag einen großen Tag. Das neue Denkmal für 95 im Felde gebliebene Söhne der Stadt wurde feierlich eingeweiht. Eine ganz besondere Freude erlebten die Festgäste durch die Huldigung des Karlsruher Lehrergesangvereins, der sich unmittelbar an die offizielle Feier anschloß. Der Verein hatte, wie der Vorsitzende Rektor Fischer in äußerst eindrucksvoller, tief zu Herzen gehender Rede ausführte, bewußt diesen ersten Sonntag gewählt, an dem auch der letzte Franzose die schöne Pfalz verlassen hatte. Als man zudem erfuhr, daß in Bergzabern ein Ehrenmal für die gefallenen Söhne der Stadt eingeweiht werden sollte, da war das Ziel der Reise eindeutig bestimmt. Herr Fischer legte im Namen des Lehrergesangvereins einen mit den badischen Landesfarben geschmückten Kranz nieder, der die Worte trug: „Der freien Pfalz zum Gruß. Der Lehrergesangverein Karlsruhe."

Etwa 100 Sänger trugen unter der temperamentvollen Leitung von Dr. Heinz Knöll das Mozart'sche Bundeslied, das Lied vom Vater Rhein und Deutschland, mein Deutschland von Heinrichs vor. Ueber Stimmaterial und Vortragskultur etwas zu sagen, erübrigt sich bei einem solchen Verein und einem solchen Dirigenten. Die Kundgebung fand eine derartig begeisterte Aufnahme, daß der Chor noch das Volkslied: Wohin mit der Freud' zugeben mußte. Als am Abend die Gäste in großen Reiseautos das gastliche Bergzabern verließen, gab's auf beiden Seiten nicht endenwollendes Tücherwinken.

Geschäftliche Mitteilungen.

Preiswerte Sommerreisen!

Die Verkehrsgesellschaft Siemer u. Co., München, veranstaltet in diesem Sommer sehr preiswerte Gesellschaftsfahrten mit den verschiedensten Reisezielen. Besonders hervorzuheben wären: Donaufahrt nach Wien, 5 Tage, Ferienfahrt an den Gardasee, 13 Tage, eine äußerst preiswerte reichhaltige Reise Triest — Venedig — Gardasee, sowie eine Reise zur Adria — Venedig — Südtirol. In der Zeit vom 9. bis 15. August wird eine 6tägige Sonderfahrt an den Rhein veranstaltet, die sämtliche bedeutenden Städte und berühmten Stätten des Rheins berührt. Kriegsgräber und Schlachtfelder-Reisen finden vom 9. bis 15. August statt. Besondere Erwähnung verdienen noch 3 sehr preiswerte Mittelmeer-Reisen. Prospekte, Auskünfte, Anmeldunen: Bankgeschäft Zwerg und Musikhaus Fritz Müller.

TIETZ-PREISE

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG UND GUT

Große Posten Modewaren

Serie I
Kunstseid. Rips-Bindekragen mit Zäckchen
Voile-Passen mit feiner Spitze garniert
Kleiderkragen in Crêpe de Chine, reich gestickt
Voile-Schalkragen mit feiner Spitze garniert
Stück 65 ₰

Serie II
Crêpe de Chine- od. Voile-Bindekrag. m. fein Val.-Spitze
Kunstseid. Schalkragen mit Zäckchen
Kunstseid. Rips-Garnitur Krag. u. Mansch. m. Zäckch. garn.
Kunstseid. Rips-Fichus mit Bäffchen u. breiter Spitze
Stück 95 ₰

Serie III
Crêpe de Chine-Fichus mit feiner Spitze garniert
Crêpe de Chine-Kleiderpasse m. fein Spitze od. bestickt
Crêpe de Chine-Schalkragen m. br. fein. Spitze garn.
Voile-Fichus in reizender Ausführung, ecru und weiß
Stück 1.45

Klöppelspitzen und Einsätze
in nur guter Ausführung, div. Breiten in neuen Mustern
Serie I ca. 4 cm breit Meter 10 ₰
Serie II ca. 7 cm breit Meter 18 ₰
Serie III Leinen, ca. 8 cm breit Meter 35 ₰

Großer Posten Ia. Madapolamstickereien in mittl. Breite, gebogt, mit stumpfer Kante, Mtr. 28, 15 ₰

Stickerei- u. Klöppel-Hemdenpassen je nach Art Stück 50 ₰ 32 ₰ 18 ₰

Besondere Gelegenheit: Löns-Romane u. Novellen 1.95
Jeder Band, z. Teil in Leinen geb., früher bis 4.50 jetzt
Widu, Mein braunes Buch. Die Häuser von Ohlenhof. ho Rüd' hoh!, Da draußen vor dem Tore. Kraut und Lot. Dahinten in der Heide.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 8. Juli. (Funkspruch.) Die flaue Newyorker Börse und die Unsicherheit über das Schicksal der Deckungsvorlage der Reichsregierung brachten zu Beginn der Börse etwas Material heraus, das sich aber überall in engen Grenzen hielt. Da dem Angebot keinerlei Aufnahmelust gegenüberstand, konnte das herauskommende Material nur zu geringeren Kursen Aufnahme finden. In erster Linie waren Kali- und Spritwerte in Mitleidenschaft gezogen. Sie verloren bis zu 5 Prozent. Von Bankaktien fielen wieder Danatbank durch große Baisse auf. Auch Schiffahrtswerte litten erheblich unter Angebot. Nach Festsetzung der ersten Kurse bröckelten die Kurse weiter leicht ab. Der Geldmarkt zeigte heute größere Flüssigkeit. Tagesgeld 3.75—5.75 Prozent. Vereinzelt wurden auch schon Abschlüsse zu 3½ Prozent gegeben. Monatsgeld mit 4½ bis 5.75 Prozent unverändert. Warenwechsel ca. 3.75 Prozent. Der Devisenmarkt wies heute nur geringe Veränderungen auf. Kabel-Mark 4.1929 bis 32, Pfunde-Mark 20.425, Pfunde-Kabel 4.8658 bis 62. Peseta wenig verändert. London-Madrid ca. 41.50. Am Montanmarkt Oberschl. Eisenb. mit minus 2¾, Stolberg Zink 2.25, Gelsenkirchen 1½, Harpener 1½, Ver. Stahl 1 Prozent abgeschwächt. Von Kaliwerten Salzdetfurth 5 Prozent, Aschersleben 4, Westeregeln 3 Prozent gedrückt. Am Chemiemarkt Farben 1⅛ und Oberkoks 1⅞ Prozent schwächer. Elektrowerte ebenfalls schwächer. Chade in Reaktion auf die letzten Steigerungen heute 4¾ Prozent abgeschwächt. Schles. El. u. Gas 3, Dessauer Gas 2½ Prozent niedriger. Dt. Linoleum 3½, Conti Gummi 2.25 Prozent rückläufig. Am Bankenmarkt Danatbank 2¼, Commerzbank 1½, Reichsbank 1½ nachgebend. Die übrigen führenden Werte ½ bis 1 Prozent schwächer. Hapag und Lloyd minus 2, Hansa leicht befestigt plus ½ Prozent. A.-G. f. Verkehr gaben 1½ Prozent. Schubert u. Salzer 4.75, Orenstein 2¼ Prozent nach. Fester nur Hirsch Kupfer plus 3½ Prozent. Auch Berger Tiefbau gingen 3.25 Prozent herunter. Kunstseidewerte schwach. Aku verloren zunächst 2½ und später weitere 1½ Prozent. Bemberg 3, Schultheiß minus 3½, Ostwerke minus 3 Prozent. Von Zellstoffwerten waren die Verluste 1 bis 1½ Prozent. Im übrigen verloren noch Polyphon 3¾ Prozent. Deutsche Renten unverändert. Ausländische vorwiegend schwächer, namentlich Bosnier.

Auf das Ausbleiben weiterer Verkäufe hin, schritt die Spekulation im Verlauf zu Deckungen, wodurch sich das Kursniveau ziemlich allgemein gegenüber den Anfangskursen heben konnte. Insbesondere waren Elektrizitätswerke befestigt. Bergmann gewannen 2 Prozent, Gesfürel 1½ Prozent, Siemens u. Halske 1¼, AEG. 1 Prozent gegen ersten Kurs. Salzdetfurth zunächst erholt, dann wieder schwächer. Schultheiß und Ostwerke 2 Prozent höher. Waldhof 1⅞. Von Bankaktien Commerzbank und Danatbank 1 Prozent höher, desgl. Schiffahrtswerte. Auch Miag gewannen 2 Prozent gegen ersten Kurs.

Die Börse schloß in freundlicher Haltung auf die Ermäßigung des Privatdiskonts um ⅛ Prozent. Erheblichere Kursänderungen fanden jedoch nicht statt. Nur Salzdetfurth kräftig erholt an der Nachbörse 355½. A.-G. f. Verkehr 89.25 fest. Elektrowerte schlossen unter Geldkurs. Siemens 206.75, AEG. 149½, Bergmann 178, Schlesische El. 143. Montanwerte weiter vernachlässigt: Rheinstahl 100.75, Gelsenkirchen 124.75, Vereinigte Stahl 85⅝. Schubert u. Salzer bei 200 ebenfalls erholt. Deutsche Linoleum 195½, Waldhof 140½, Ostwerke 229½, Schultheiß 281½, Hapag 97, Lloyd 97.25, Danatbank 199½, Reichsbank 254.25, Miag 99.25, Chade 315.75. Von Renten deutsche leicht gebessert: Altbesitz 60, Neubesitz 8⅝, Bosnier weiter schwach.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 8. Juli. Bei der anhaltenden Geschäftsstille war die Börse wieder schwach. Die schwächere Haltung an der Newyorker Börse sowie die verschiedenen noch schwebenden Reichstagsdebatten über den Finanzplan gaben Anlaß zu größter Zurückhaltung an der Börse. Günstige Nachrichten lagen nicht vor, im Gegenteil wird aus dem Wirtschaftsleben überwiegend Unerfreuliches berichtet. Die Spekulation nahm weitere Abgaben vor, sodaß sich das Kursniveau um durchschnittlich 2 Prozent wieder senkte. Auch Miag, deren Kursrückgang bereits gestern schon verstimmte, wieder um 1 Prozent rückgängig.

Zum amtlichen Beginn lagen Farben um ⅛ Prozent niedriger und gaben im Verlaufe noch ¼ Prozent nach. Stärker gedrückt waren am Elektromarkt Siemens, die 2½ Prozent verloren, Schuckert ¾ Prozent, AEG 1½. Am Montanmarkt Gelsenkirchen 1½, Phönix 1⅝. Rheinstahl 1 Prozent nachgebend. Auch Bankaktien sehr schwach unter Führung von Danatbank, die 3¼ Prozent verloren. Von den übrigen Bankaktien Dresdner Bank und Barmer je 1 Prozent. Kommerzbank 1½ Prozent nachgebend. Auch Kaliaktien, die gestern etwas widerstandsfähiger lagen, heute stärker gedrückt. Aschersleben 3, Westeregeln 2½, Salzdetfurth 1½ schwächer. Auch Zellstoffwerte in stärkerem Maße rückgängig. Waldhof 3, Aschaffenburger 2¼ nachgebend. Von Kunstseidewerten Aku nach den letzttätigen festeren Kursen um 3 Prozent schwächer. Von Verkehrswerten Hapag 2, Nordd. Lloyd 2¼ Prozent niedriger.

Von Einzelwerten waren Holzman 2 Prozent schwächer. Süddeutscher Zucker und Zement Heidelberg behauptet. Am variabel Markt waren Reichsbankanteile 1 Prozent schwächer. Am Rentenmarkt Deutsche Anleihen behauptet und Schutzgebiete auf die Nachricht von einem Gesetzentwurf des Reiches über die Schutzgebietsanleihen etwas freundlicher.

Im Verlaufe der Börse trat eine Erholung zunächst nicht ein, die Kurse lagen eher wieder schwächer. Tagesgeld unverändert leicht bei 2½ Prozent. Am Devisenmarkt nannte man Dollar gegen Mark 4,1928, Pfunde gegen Mark 20,40⅝, London gegen Newyork 4,8660, Pfunde gegen Spanien 41.5.

Mannheimer Börse.

H. Mannheim, 8. Juli. (Eigenbericht.) Die Tendenz war wieder schwächer. Zement-Heidelberg 110, Deutsche Linoleum 193, J. G. Farben 156.5, Mez 80, Rheinelektra 142, Süddeutsche Zucker 156.5, Wanß & Freytag 74.5, Westeregeln 202, Zellstoff Waldhof 139, Badische Bank 148, Deutsche Diskonto 130.

Londoner Börse.

London, 8 Juli. (Drahtbericht). Anfang

	7. 7.	8. 7.		7. 7.	8. 7.		7. 7.	8. 7.
Engl. Cs. 2½	55⅛	56	Braz. Tract.	40⅛	39½	Glanzstoff	1⅛	1⅛
Anaconda	10¼	10¼	Int. Holdgs.	4¾	4⅝	Swed. Match	15⅛	15
Rio Tinto	34⅜	34¾	Mex TramC	18	18½	East Rand	10	10
DeBeersDef	7⅜	7¼	Celanes Ord	13	13	Schwd Kug.	11½	11⅝
Mex. Eagle	13.3	13.3	Courtaulds	43.1½	43.9	Intern Nick.	24⅝	23¾
Royal Dutch	32⅞	33	Polyphon	2¼	2¼	Kreug. & Toll	27⅞	27⅝
ShellTransp	5⅝	4¾	Gramophon	3⅜	3⅛	Mexic. Ligh.	77	77
Can. Pacif.	202⅛	202½	Columbia	3½	3 5/16	4% Türk. unt	11	11

Geld- und Devisenmarkt.

Berliner Devisennotierungen vom 8. Juli 1930.

	7. Juli Geld	7. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Buen. Air	1.498	1.502	1.502	1.506
Canada	4.186	4.194	4.186	4.194
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.073	2.077	2.071	2.075
Kairo	20.89	20.93	20.89	20.93
London	20.378	20.418	20.378	20.418
Newyork	4.189	4.197	4.1885	4.1965
Rio de J.	0.464	0.486	0.460	0.482
Uruguay	3.566	3.578	3.566	3.574
Amsterd.	168.45	168.80	168.46	168.80
Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
Br.-Antw	58.51	58.63	58.51	58.63
Bukarest	2.492	2.496	2.489	2.493
Budapest	73.31	73.45	73.33	73.47
Danzig	81.44	81.63	81.43	81.59
Helsingf.	10.547	10.567	10.543	10.563

	7. Juli Geld	7. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
Jugoslav.	7.423	7.437	7.420	7.431
Kowno	41.81	41.89	41.81	41.89
Kopenhag	112.24	112.96	112.24	112.46
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.18	112.40	112.19	112.41
Paris	16.467	16.503	16.465	16.505
Prag	12.43	12.45	12.429	12.449
Island	92.14	92.32	92.14	92.32
Riga	80.81	80.97	80.81	80.97
Schweiz	81.31	81.47	81.325	81.485
Sofia	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien	49.20	49.30	48.92	49.02
Stockholm	112.55	112.77	112.56	112.78
Reval	111.44	111.66	111.43	111.65
Wien	59.18	59.30	59.17	59.25

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	7. VII.	8. VII.
Kabel	4.8651½	4.8651
Paris	123.72½	123.72
Brüssel	34.82	34.82
Amsterdam	12.093	12.0955
Mailand	92.88	92.92
Madrid	41.25	41.68
Kopenhagen	18.158	18.159
Oslo	18.16	18.159

Kabel Newyork:	7. VII.	8. VII.
Zürich	5.161¼	5.149
Amsterdam	2.485¾	2.4855
Warschau	8.9210	8.92
Berlin	4.1931	4.193
Tägl. Geld	4-6¼%	3¾-5¾%
Monatsgeld	4½-5¾%	4½-5¾%

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 8. Juli 1930.

	7. 7.	8. 7.		7. 7.	8. 7.		7. 7.	8. 7.
Paris	20.26	20.25½	Stockh.	138.50	138.55	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.05	25.05⅛	Oslo	138.00	138.00	Athen	6.68	6.68
Newyork	515⅛	514.82½	Kopenh.	138.00	138.00	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.97½	71.97½	Sofia	3.74	3.74	Bukarest	3.06¼	3.06¼
Italien	26.97½	26.96½	Prag	15.28½	15.27½	Helsingf.	12.97	12.96½
Spanien	61.00	60.50	Warsch.	57.80	57.75	Pr.-Disk	2¼	2¼
Holland	207.22½	207.20	Budap.	90.22½	90.20	Buenos	1.84½	1.86
Berlin	122.82½	122.70				Japan	2.55	2.55
Wien	72.76	72.72				Off. Disk	—	—

Tägl Geld 2 Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. Juli. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76 bis 78 Kg. —, Juli 285—286—285.75, September 256—256.50, Oktober 258—259, flau; Roggen: Märk. 72 Kg. 172—177, Juli 164—165, September 173, Oktober 178.50, prompte Verladung, gestützt, sonst behauptet; Futter- und Industriegerste 160—169.13, ruhig; Hafer: Märk. 157—164, Juli 173, September 176.5, Oktober —, ruhig; Weizenmehl 32.50—40.50, still; Roggenmehl 22.50—27, still; Weizenkleie 9.75—10.25, fest; Roggenkleie 9.25—10, fest.

Erbsen, Viktoria 22—29, Kl. Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18 bis 19, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 16.50—16.18, Wicken 19.50—22, Lupinen, blaue 19—20, Lupinen, gelbe 23—24.50, Rapskuchen 10.60 bis 11.60 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 15.80—16.50 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 8—9, Sojaextraktionsschrot 13.80—14.80 (Basis 45 Prozent).

Preisermässigung bei Weizenmehl.

H. Mannheim, 8. Juli. (Eigenbericht.) Die zur oberrheinischen Mühlenkonvention gehörigen Mühlen haben heute den Preis für Weizenmehl, Spezial Null, von 44.25 auf RM. 44.— ermäßigt. Der Preis für September-Oktober-Lieferung wurde auf 42 RM., für Sondermahlung (2. Sorte) auf 40.75 die 100 Kilogramm mit Sack ab Mühle festgesetzt.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 8. Juli. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 518, Ochsen 208, Bullen 427, Kühe und Färsen 583, Kälber 2200, Schafe 7046, direkt zugeführt 359, Schweine 10909, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2492, Auslandsschweine 322. Verlauf: Bei Rindern 27—32, bei Kälbern infolge geringen Auftriebes: 36—43, ausgef. 43—52, bei Schafen 57—62, bei Schweinen 67—72. Preise: Ochsen a¹ 60—61, b¹ 57—59, c 53—55, d 49—52. Bullen a 56—57, b 54—56, c 53—54, d 49—52. Kühe a 42—47, b 36—40, c 28—33, d 25—27. Preise: Färsen a 52—55, b 50—51, c 48—48. Fresser 42—48. Kälber b 66—70, c 55—55, d 40—50. Schafe a² 62 bis 65, b¹ 58—61, b² 44—47, c 46—55, d 35—42. Schweine a 62—64, b 64—65, c 64—66, d 64—65, e 61—63, Sauen 56—57.

Hamburg, 8. Juli. Viehmarkt. Schweine a 58—59, b 60—61, c 61 bis 63, d 55—60, Sauen 50—54. Auftrieb: 5064. Handel mittelmäßig; Kälber a —, b 68—72, c 60—65, d 50—56, e 40—44. Auftrieb 1346. Handel mittelmäßig. Spitzentiere über Notiz.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 8. Juli. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.50—26.95 RM. Juli 26.50—26.95, August 26.65—27.10. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Juli 7.30 B, 7.20 G; August 7.25 B, 7.20 G; September 7.35 B, 7.30 G; Oktober 7.55 B, 7.45 G; November 7.70 B, 7.65 G; Dezember 7.85 B, 7.80 G; Januar-März 8.15 B, 8.10 G; März 8.30 B, 8.20 G; Mai 8.50 B, 8.40 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 8. Juli. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 14.91 Dollarcents.

Bremen, 8. Juli. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Oktober 13.48 G, 13.51 B; Dezember 13.74 G, 13.77 B; Januar 13.78 G, 13.80 B; März 14.06 G, 14.09 B; Mai 14.17 G, 14.23 B; Tendenz stetig.

Liverpool, 8. Juli. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Juli 71.14, Oktober 6.90—6.91, Dezember 6.90, Januar 6.92—6.93, März 701, Mai 707. Tendenz ruhig.

Berlin, 8. Juli. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 114.75, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 48—50, Feinsilber (1 Kg. fein) 47—49 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	46%	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	51%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim		Jlterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
		Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Brown Boveri	116%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	174%
Burbach	165%	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Sped	G*
Deutsch Lastauto	—			G* gesucht	

Berliner Börse

vom 8. Juli 1930.

Reich und Staat

	7. 7.	8. 7.
Abl. Schuld I—III	59.8	60
Neubesitz	8.6	8.5
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto b. 1000	95.5	95.2
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	103.6	103.
6 Reich 27	88.75	88.9
3 R. Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	82.9	82.9
6 Bay. 27	85	85
6 Sachsen 27	83.25	83.25
7 Thür. 26	86	86.1
6½ D. Reichsp.	100.5	100.
Dt. Schutzgeb	3.45	3.4
5 Rh. M. G.	73.5	73.3
6% Farben	100.5	101
10 Pr. Pfand 5940	101.4	101.5
8 dto. 47	101.5	101.5
8 dto. 50	102¾	103
8 dto. Komm.	99	99
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr. Kr. Mhm	16.37	—

Ausländ. Werte

	7. 7.	8. 7.
5 Mex. abg.	17.62	17
4 Mex. abg.	—	11.9
4½ Oest. S.	47.4	47.25
4 Goldr.	26.87	26.8
4 Kronenr.	1.9	1.9
4½ Silber	3.12	2.85
4 Türk. Ad.	4.12	3.7
4 T. Bagd. I	5.05	5.1
4 T. Bagd. II	5.1	5.1
4 T. Zoll.	5	4.3
Türk.-Lose	10.5	9.8
4½ Ung. 13	20.87	20.5
4½ Ung. 14	24.75	24.9
4 Ung. Goldr.	23.12	23.3
4 Kronenr.	1.9	1.9
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	7. 7.	8. 7.
A.-G. f. Verk.	88.5	89
Allg. Lokalb.	148	148
Canada	25.25	25.1
Dt. Eis. B. Bet.	68.75	68
7 Reichsb.	94.25	94.25
Hamb. Paketf.	98	97
Hamb. Hochb.	71.12	—
Hamb. Südam	156.5	154
Hansa	129.5	129½
Neptun	—	—
N. Lloyd	98.5	97.5
Schantung	77.5	77.5
Süd. Eisenb.	106	106

Bank-Aktien

	7. 7.	8. 7.
Adca	111	111
Bad. Bank	145	145
Bk. el. Werte	126.5	127
Bk. f. Brau	130	130¾
Barm. Bkv.	121	120
Bay. Hyp. B.	136.5	136
„ Vereins	141	141
Berl. Hdlsges.	156.5	157¼
Commerzbk.	138	137
Danz. Priv.	105⅝	105.5
Darmst. Bk.	200	199
D. Asiat Bk.	43.25	43.25
De-Di-Bk.	130	130
Dt Hyp Bk.	141	141.5
D. Uebs. Bk.	100	100
Dresdn. Bk.	131	136
GothaGrund	120	120
Lux. Inter.	5.2	5
Mein. Hyp.	146	146¼
Mitt. Bod. C.	202	202
Oest. Credit	27.75	27.75

	7. 7.	8. 7.
Pr. Boden	146	146½
Reichsbank	254¾	254¼
Rh. Hyp. Bk	152	152
Südd. Bod. Cr	137¼	137½
Wbk. Hamb.	123.5	123.5
Wiener Bkv.	10.37	10.37

Industrie-Aktien

	7. 7.	8. 7.
Accumulat.	127	127
Adlerh. Gl.	71.5	—
A. K. U.	94	94.75
A. E. G.	149	149
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	150	149
Ammend. P.	128.5	125
Aschaff. Bräu	151¾	151
Aschaff. Zellst.	100	100¼
Augsb. N. M.	77.5	77.5
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	114¼	114
Bamb. Mälz.	114¾	114½
Barop Walz	—	54.5
Basalt	37	35
Bayr. Mot.	69	68.75
Bayr. Spieg.	58	53†
J. P. Bembg.	94 87	95
Berger Tfb.	302	300
Bergm. Elek.	175	175
B. Karlsr. J.	65	65
Berl. Kindl.	600	—
Bl. Masch.	56.5	56.5
Berth. Mess.	38.25	38
BraubNürnb.	154	152
Brk. Brik.	147¼	147¼
Brschw. K.	224	224
Brem. Besigh.	59.5	59
Brem. Vulk.	126.5	126.5
Brem. Wolle	142	142
BrownBoveri	116.5	116
Buderus E.	72.5	71.75
Calmon Asb.	21	20.12
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	100	99
J. G. Chem. voll	185	182.5
dto. 50 %	187	185.5
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	57.5	57.5
Ch. Gelsenk.	55	57.75
Ch. Albert	—	47
Chade	319.5	314
Conc. Berg	69	69
Conc. Chem.	—	—
Conc. Spinn.	157¾	49.11
Ct. Caoutch.	202	157¼
Ct Linol. Zürich	—	—
DaimlerBenz	31.75	30.5
Dt. Atl. Tel.	108	109
Dt. Asphalt	112¼	111.5
Dt Conti-G.	146¼	145.5
Dt. Erdöl	85.12	84.75
Dt. Jute	—	—
Dt Kabel	70.87	70.12
Dt. LinolWk.	196¼	195
Dt. Post	27	27
Dt Schachtb.	89	88
Dt Spiegel	77	76.5
Dt. Steinzg.	162	162
Dt. Telephon	119	117
Dt. Ton	112.5	113
Dt. Wolle	9	—
Dt. Eisenh.	59	59
Dortm Aktien	215.5	214
„ Union	246	245
Dr. Schnellpr.	76.5	66
Düren Metall	125.5	126.5
Düss Masch.	—	—
Dyckerhoff	86	86.5
Dyn Nobel	74.75	73.75
Egest Salz	89	89
Eilenburg K.	53	53
Eintracht	141	140.5
Eil. Sprottau	47	46.5

	7. 7.	8. 7.
Eisenb. Verk.	177	177.5
El. Liefer.	139	139
El. Licht Kraft	141¼	144.5
Engelh Bräu	221	220
Enzing.-U.	72	71
Erdmsd.	—	—
Erlang. Bamb	100.5	100¼
Eschw. Bg.	214	214
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg. List	62.5	63
Falkenstein	108¾	108¾
Faradit	18.75	18.75
J. G. Farben	157⅝	156¾
Feinjute	73.5	73.5
Feldm. Pap.	148	145
FeltenGuill.	107¾	107⅛
Flöth. Masch.	30.12	30.12
Ford Motor	182¾	186
Friedr. Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	180.5	180.5
Gg. Greiling	—	—
Gels. Bw.	124.5	124.5
Genschow	56.5	56
Germania P.	133	134.5
Gerresh. Gl.	116	116
Ges. f. e. Unt.	144	143
Girmes Co.	—	—
Gladb. Wolle	—	—
Glas Schalke	162	161.5
GlückaufBräu	140	139
Goedhardt	—	147
Goldschm.	56.75	57
Görl. Wagg.	101	103.5
Gritzner	31	31
Großh. Webst.	146	146
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	169	169
Gruschwitz	63	63.5
Guanowerke	50.12	50
Gundlach	—	—
Haberm. G.	107.5	110
Hacketh D.	88	86.5
Halle Masch.	85	84
Hamb. El.	132	130¾
Hammersen	120	120
Hann. Masch.	34.12	34
Harb. Gummi	66.87	66.25
Harpener	119⅝	118.5
Hedwigsh.	92.5	92
Held. Pap.	—	—
Heilm. Littm.	67	67.5
Hemm. Zem.	150	—
Hilpert M.	95	94.75
Hindr. Auff.	80	—
Hirsch Kupf.	132	132
Hirschb. Ld.	81.5	81.5
Hoesch	94.25	92.5
Hoffm. St.	57.25	57.5
Hohenlohe	67	—
Holzm. Ph.	85	85
Horchwke.	47	46
Hotelbetr.	134¾	124¾
C. M. Hutsch.	57.5	57.5
Lor. Hutsch	85	85
Ilse Bergb.	237	238
Dto. Genuß	119	119
Industrieb.	39	38.5
Jeserich	46	46
Jüdel	114	—
Junghans	38	38
Kahla Porz.	39	40
Kali Chemie	139	138
Kali Aschl.	201.5	197¼
Karstadt	102¾	101.5
Klöckner	95.5	95
Knorr C. H.	176	175.5
Köhlm. St.	55	51.25
Kolb & Sch.	114¾	114¼
Kollm Jourd	29.5	29.5
Köln-Neuess.	92.12	91
Kölner Gas	50	50
Kört Gebr.	50.75	50
Kört El.	104	104
Krauß & Co.	—	—

	7. 7.	8. 7.
KunstTreibr.	89.75	90
Küppersb.	112.5	116
Lahmeyer	158	160
Laurahütte	40.5	40.12
Leipz. Riebeck	134	134
Leopoldsgr.	57	57
Lindes Eis	161¼	161.5
Lindström	565	565
Lingel Sch.	73.25	74
Lingnerw.	82	81.75
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	56.5	56.5
Magirus	22.75	22.75
Mannesm. R.	93	92
Mansfeld	62⅝	64.75
Maschb. Unt.	44.5	45.
M. Buckau-W.	116	118
Max-Hütte	155	155
M. W. Lind	70	70
„ Sorau	154	154
„ Zittau	44	43.5
Merk. Wolle	135.5	135.5
Metallges.	113¾	113¼
Mey.-Kauffm	30	30
Mez A.-G.	80	80
Miag	95	93
Mimosa	222.5	222.5
Minimax	94.5	94.5
Mitteld. St.	113	114.5
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	46.5	47.5
Mot. Deutz	67	68
Mühl. Bg.	98.75	99.5
Nation. Auto	14⅜	14
Neckarwke.	121	122
Ndl. Kohle	140	140
Nordd. Eis	105.5	105
„ Steingut	170	159
„ Trik.	—	—
„ Wolle	76.25	76
Nrds.-Hchs.	176	176
Nbg. Herkul.	25.75	25.75
Ob.-Bedarf	57	54.25
Ob. Koks	92.87	91.37
dto. Genuß	85	83.5
Orenstein	66.75	65.62
Ostwerke	232	229
Phönix Bg.	85	—
Phönix Brk.	61.5	71.5
Pintsch	184¼	184¼
Pittler Wkz.	147	147
Poege el.	17	17
Poege Vorzg.	33	—
Polyphon	225	220
Preußengr.	121	121
RadebergExp	181.5	180.5

	7. 7.	8. 7.
Nassau. Farb.	69.25	—
Reichelbräu	237.5	235
Reichelt M.	34.75	—
Rheinfelden	144	142.5
Rh. Braunk.	219	219
„ Elektro	140.5	141¾
„ Möbel	—	50
„ Stahlw.	100.5	99.75
R. W. E.	170	170
„ Westf. K.	94	45
RW. Spreng	—	60
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont	99.25	98.75
Roddergr.	656	656
Rosenth. P.	79	6
Rütgersw.	57.37	57.12
Sachsenw.	99	99
Sächs. Guß	—	60
S.-Th. Pil.	94	93
„ Webstuhl	60.25	59.87
Sachtleben	157.5	157.5
Sal. Salz	—	110
Salzdetfurth	353.5	351.5
Sangerh. M.	111	111
Sarotti	116	117.5
Schering ch.	314	314
Schlegelbräu	175	173
Schl. Berg-Z.	54.5	55
Schl. B. Beuth	101	100
Schl. El. B.	145	142
Schl. Portl.	135	134¾
Schl. Text.	—	13 62
Hg. Schneid.	95	95
Schub. Salz	203.5	[illegible]
Sch. Cremer	72.75	72.75
Schuckert el.	164.5	164.5
Schultheiß	282	281
SchwelmEis.	124	124
Sieg-Sol. G.	13.62	—
SiegersdWerk	49	48
Siem. Gl.	117¾	117¼
Siem. Halske	207	207
Sinner A.-G.	102.5	102.5
Staßfurt ch.	25.25	25.5
Stett. Cham	61	61
Stock & Co.	73	73
Stöhr Kg.	90	89.12
Stolb. Zink	72.25	69.25
Stollwerk	100	101
Strals. Sp.	218.5	218
Südd. Imb.	40.5	40.5
Südd. Zuck.	157	156.5
Svenska	309	308
Tel. Berlin	—	—

	7. 7.	8. 7.
Thörl Oel	77	77
Thür. Gas	140	140¾
Tietz Köln	147	145
Transradio	115	115
Tuch Aach.	113.5	113⅛
Tüll Flöha	39.75	40
Gebr. Unger	45	45
Union chem.	53.75	53.25
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	89.5	88.25
Ver. Böhlerst.	122	122
„ chem. Char	62.5	60
„ Dt. Nickel	142.5	142.5
„ Flausch.	60	60
„ Glanzst.	118	120
„ Gothania	93.75	93.75
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	22	22
„ Portland	162	162
„ Schuhf. Be	42.5	42.5
„ Stahlw.	85	84.75
„ Zypen	174	174
Vikt. Wke.	53	53.5
Vogel Tel.	84	80.25
Vogtl. Masch.	—	55
Voigt Häffn.	148	147.
Wanderer	42.25	41
Wass. Gelsenk.	132	131
Wegelin	51.5	51.75
Westereg.	201.5	201.5
Wiking	95.25	95
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	61	61
WittenerGuß	43.5	43.5
Witt. Tief	—	95
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	101	100
Zellst. Ver.	86.5	86
Zellst. Waldh.	137¼	138.5

Versicherungen.

	7. 7.	8. 7.
Aach. M. Feuer	320	320
Mannh. Ver.	60.25	60
Nordstern	239	239
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	385	404

Kolonial-Werte

	7. 7.	8. 7.
Dt.-Ostafrika	85.5	85.5
Neu-Guinea	375	375
Otavi	42.87	42.75

† exkl. div.
§ exkl. Bezugsrecht

Berliner Termin-Notierungen

	7. 7.	8. 7.
AG. f. Verk.	88.5	89.25
Allg. D. Lokalb	—	—
D. Reichsb. Vz	94.37	94.25
Hamb. Paket	98	97
dto. Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	157	154
Hansa Dampf	—	128.5
Nordd. Lloyd	98.62	97.75
Otavi Minen	42.75	42.75
Allg. D. Credit	112	111.5
Bk. f. Brau	130.5	113
BarmerBankv	121.5	121
Bay. Hy. Wech	136.5	136.5
Bay. Vereinsbk	141	141
Berl. Hdlsges.	156¾	156¼
Commerzbank	140	138.5
Darmst. Bank	200¾	199.5
De-Di-Bk.	130.5	130
Dresdn. Bank	130.5	130.5
A. K. U.	97.5	95
Allg. El. Ges.	150¼	149.5
Bay. Motore	71	70.5
Bemberg	98	97
Bergm. El.	178.5	178
Berl. Masch.	57.5	56.75
BrownBove	—	—
BuderusEis	72	72
Charl. Wasser	100	99
Comp. Hispan	315¼	315
ContiCautch	158	157¾
Daiml.-Benz	31.25	31

	7. 7.	8. 7.
Dt. Conti	147	147
Dt. Erdöl	84.87	84.62
Dt. LinolWke	197	195.5
Dynam. Nobel	75	—
El. Lieferung	139	138.5
El. Licht-Kraft	143.5	143
EssenerSteink	—	126⅛
Farbenindust	157¾	157.5
Feldm. Pap.	147	145¾
Felten-Guille	107.5	107
Gelsenk. Berg	126	124¾
Ges. f. e. Unter.	143.5	142¼
Goldschmidt	58⅛	57.75
Hamb. El. Wke	132¾	133¼
Harpen. Berg	120.5	119¼
Hoesch Stahl	95¼	93.5
Holzmann	—	84.5
Hotelbetr.	123	125
Ilse Bergbau	240	240
KaliAschersl.	201.5	198
Karstadt	103¾	102¼
Klöcknerwerke	96	95
Köln-Neuessen	92.25	91.25
Mannesmann	93	92.12
Mansf. Berg	65	65.25
Masch Bau	—	45.5
Metallges.	113	112.5
Miag	97.5	99.2
Mittelstahl	113.5	—
MonteCatin	46⅝	46

	7. 7.	8. 7.
Nation. Auto	—	—
Nordd. Wolle	76.75	76.5
Nrds.-Hchs.	176.5	176.5
Oberbedarf	57	55.5
Oberschl. Koks	92.75	91.25
Orenstein	67.5	65.75
Ostwerke	230	229.5
Phönix Berg	85.25	—
Polyphon	223	218
Rhein. Braun	220	219
dto. Elektro	141¾	142¾
Rheinstahl	100¾	100
RWE.	170	169¼
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	57.5	57.25
Salzdetfurth	356.5	354¼
Schl. El. „B	145	143
dto. Portland	138	138
Schub.-Salze.	202¾	200
Schuckert El.	165¾	165⅞
Schultheiß	283.5	281.5
Siem.-Halske	207	206¾
Stöhr	89.5	89
Svenska	309⅛	308
ThüringerGas	141.5	141
Leonh Tietz	144.5	142.
Transradio	—	—
Ver Stahlwke	85.5	85.12
Westeregeln	207.5	204.
Zell Waldhof	140	140.5

Frankfurter Börse

vom 8. Juli 1930.

Deutsche Staatspapiere

	8. 7.
Dt. Werth.	95
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	83
6½% Hess. I	95
6½% Reichsp.	100½
Altbesitz mit Abl.	59.5
Neubesitz ohne „	8.525
4% Bayr. Abl. A.	—
4% Schutzgeb. 14	3.10

Deutsche Stadtanleihen

	8. 7.
6% Berl. 24	81.50
6% Darmst. 26	—
7% Dresd. St. A. 26	86
7% Frankf. 26	89
Heidelbg. Stadt. A. 26	85
8 Ludwigsh. St. A. 26	92.25
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G. A. 25	100.5
8% Mannh. St. A. 26	—
6% Mannh. G. A. 27	77.5
8% Pforz. 26	94.25
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	8. 7.
6 Bad. Holz 24	19
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.35
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. S Holz	2.6
…en Braunkohl	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	14.65
6 Mannh. St. Kohl. 23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Pfandbriefe

	8. 7.
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	100
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99.75
Rh. Hyp Bank 5—8	100
dto. S. 31—34	100
4½ Anatol. I.	—
4½ Anatol. II.	—
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	10

Bank-Aktien

	7. 7.	8. 7.
Adca	111½	111¾
Bad. Bank	148	148
Bk. f. Brau	135	—
Bay. B.-C. Würzburg	140	140
Bay. Hyp. W.	136½	136
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	200	199
De-Di-Bank	129½	129.5
Dresdn. Bk.	129	130
Frankf. Bk.	100	100
Ft. Hyp. Bk.	151	151.5
Ft. Pfd. Br. B.	151¼	151.5
Oest. Credit	27.8	27.6

	7. 7.	8. 7.
Pfälz. Hyp. Bk	139	139
Reichsbank	255	—
Rh. Hyp.	152½	152½
Südd. Bod. Cr	137½	137.5
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Wib. Nbk.	144½	144.5

Transportanstalten

	7. 7.	8. 7.
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	94.62	—
Hapag	—	—
Heidelb. Str.	24	—
Lloyd	98.50	96.75

Industrie-Aktien

	7. 7.	8. 7.
Löwenb. M.	244	244
Brau. Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	141	142
Eichb. Werger	—	—
A. E. G. St.	148	148
Bad. Masch. Durlach	135	133
Bayr. Spieg.	57	53
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Beisgh.	59	59
BrownBoveri	116	116
Bürst. Erlang	—	—
Cem. Heidelb	108¼	108¼
DaimlerBenz	—	—
Dt. Erdöl	86	84
„ G. S. Sch.	142¾	143
„ Verlag	172	—
Dyckerh. Wid.	—	84
El. Licht u. Kr.	—	—
El. Liefer.	—	—
Emag	—	—
Enz.-Union	72	—
Eßl. Masch.	44	44
Ettl. Spinn.	—	156
J. G. Farben	159½	156.6
Feinm. Jett	70	—
Felten Guill.	108	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	—	56
„ Masch.	—	22
Geilina u. Co	27	27
Goldschm.	56.75	53
Gritzner		
Grün u. Bilf.	170	170
Hafenm. Ffk.	125	125
Haid u. Neu	24	23.50
Hammersen		
Hanfw. Füss.	70.25	70
…erMasch.	199	199
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	131	132
Hoch u. Tief	85	84
Holzmann	86	86
Holzverkohl.	94	93.50
Inag	—	82.4
Jungh. Gebr.	37.50	37.50
Kn. Kaisers	101	100
Klein Schanz	—	125
Knorr C. H.	176	176

	7. 7.	8. 7.
Kolb & Sch.	—	114
Konf. Braun	45	45
Krauß & Co.	66	65
Lahmeyer	—	159½
Lechwerke	—	—
Ludw. Walz	97	96
Mainkr.	—	80
Metallg.	112½	112
Met. Knodt	—	—
Mez Söhne	80	—
Miag	94	97.25
Mot. Darmst.	50	50
Deutzmotor	68	68.50
Oberursel	118¼	118
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest. Eisenb.	24	24
Pf. Näh. K.	14.50	14.50
Rein. Gebb.	113	113
Ch. El. Vorz.	86.50	86.50
Rh. E. Mm.	—	—
RöderGebr.	—	—
Rütgersw.	105	104
Schiink Co.	57.50	57.50
Schnell, Fr.	80	80
SchriftStemp	37	37
Schuckert N.	118¼	118¼
Schuh Bern.	166	—
Seil Wolff	42.50	42.5
Siem. Halske	207	206.5
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	155⅝	155¾
Thür. Lief.	100¼	100.5
Tril. Besigh.	44	44
Ver. Ch. Ffk.	—	69
Ver. D. Oel.	72	72
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	148	147.5
Voltohm	47	—
Wayß & Freyt.	75.25	76
Wolff W. Bl.	78	—
Württ. El.	100	—
Zellst. Aschaff.	102¼	100
dto. Memel	108	108
ZellstWaldhof	135¼	138¼

Montan-Aktien

	7. 7.	8. 7.
Eschw. Berg	213	213
Gelsenkirch.	123¾	123¼
Harpener	—	—
Ilse St. A.	238	239
KaliAschersl.	200	196
Kali Wester.	202	200
Mannesm.	93	—
Mansfelder	—	—
Phönix	86	—
Rheinstahl	100	100¼
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	102	100
V. Stahlw.	85	83.75

Versicherungs-Aktien

	7. 7.	8. 7.
Allianzvers.	192	198.5
Frankf. Allg.	—	—
Frankona	115.5	115.5
Frankf. Rückvers.	—	—
Frankf. Neue	—	—
Frankf. 300er	—	—
Mannh. Vers.	58	58

Berliner Freiverkehr

	8. 7.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	65
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	12
Dt. Petrol.	51
Faber Bleist.	—
GlückaufBrkhl	—
Großkt. Frank	—
Hangen-Rött.	40
Hann. Wagg.	—
Hansa Lloyd	38
Kabel Rheydt	190
Lerche & Nipp.	66
Linke-Hofm.	70
Manoli	200

	8. 7.
Misch. u. Kraub	71
Dr. P. Meyer	90
MüllerKaffee	30
National Film	90
N. Bodenges.	30
Ravené Stahl	160
J. D. Riedel	59.5–59¼
Scheidemandel	49.40
Stoew Auto	22
Terra Film	54
Ufa Film	90
dto. Bonds	98.25
Adler Kali	—
Bb. Krügersh.	164–164.5

	8. 7.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	172–173
Diamond Akt.	8.62
dto Vorzüge	7.37
Kaiao	—
Salitrera	150
Slom Salp.	—
Südsee Phos.	—
Chade B. A.	—
dto Span.	363
Ptsb Intern.	0.92
Russenbank	0.80

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nimm Anteil ...

13 — Roman von Sophie Höchstetter —

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Vicky Warren ließ sich triumphierend nieder. zog Ulla neben sich. Die Herren standen hinter ihnen.

Ulla verlor, Vicky gewann. Sie lachte vor Eifer. Ungeniert bat sie über die Schulter Will Bell, er müsse auch etwas für die the old poor Lady setzen. Er warf einige Bankscheine hin und fragte dann Ulla, ob sie Lust habe, mit hinaus in den Garten zu gehen, der hübsch sei. Sie schien sich nach einer Zigarette zu sehnen. Ulla stand auf, Mr. Henry den Platz zu geben. Vielleicht wollte das Paar nicht für the old poor Lady spielen. Aber immerhin war sie ein anmutiger Vorwand.

Die Nacht war nicht zu kühl, der See nebelfrei. Sie gingen am Ufer entlang, im leisen Klang der Wellen. Es wurde fast nichts gesprochen. Flüchtig nur sagte Will Bell, Reisen gehöre in die Jahre der Jugend. Ulla würde doch wohl nicht so bald wieder in festgefügte Verhältnisse zurückkehren. Er hoffe bestimmt, sie würde die freundliche Gelegenheit, ein englisches Haus kennen zu lernen, nicht meiden.

„Auch deer poor old Lady möchte ich vorgestellt werden," antwortete sie ernsthaft.

„Oh, es gibt sie wirklich."

„Sans doute," antwortete Ulla.

„Und Sie kommen mit nach England?"

„Sans doute," wiederholte sie auf die gleiche, ein wenig singende, unbestimmte Weise.

Und dann waren keine Worte — nur das Gefühl beglückender Nähe. Ueberraschend durch Geste, Bewegung, Vibration.

Im Wesen solcher Spannungen liegt, daß der Mensch sich frei von jeder Bindung und in einem vollkommenen Neuland fühlt. Will Bell schob seinen Arm in den ihren, sie waren einander ganz nahe, und als sie dann leise abglitt, war es nicht ein Verneinen, nur ein Zögern. —

Während Mr. Bell sich am nächsten Morgen schon in 100 Meter Höhe zwischen dem Flugplatz von Lausanne und Le Bourget befand, holte Mrs. Warren, sportlich gewandet, Ulla ab zu einer Segelfahrt. Die blaue Fläche des Genfer Sees schien sich ins unendliche zu verlieren. Die weiche Flut war wie die Wasser des Vergessens. Dieser Schimmer über allen Dingen rückte Ulla fort in eine andere Lebensebene. Die Welt war neu, war erhaben im Widerschein eines großen Gefühls, das Leben hieß, die Energien dieser Zeit mitzufühlen, in ihren Rhythmus sich einzugliedern.

Sie fand nach Tisch einen Brief ihres Verlobten.

Nie sehr eilig im Oeffnen, nahm sie ihn mit einem Buch hinaus zum Liegestuhl auf dem Dachbalkon.

Vicky Warren, die ihre „Schönheit" durch Bettruhe nach Tisch pflegte, kam im Schlafanzug heraus, zog sich einen Schemel neben Ulla, hatte das Haar mit einem Tuch umwunden, sah in der Nacktheit des Gesichts wie eine moderne Plastik aus.

„Liebe Ulla", begann sie, aus Höflichkeit sehr langsam, fast wie ein Radiolehrvortrag ihre Sprache sprechend, „morgen gehen wir zu den berühmten Narzissen nach Les Avants, übermorgen besuchen wir zu Ehren von Madame de Staël auf dem Wege nach Genf Coppet, sehen Genf im Fluge an und nehmen dann die schnellste Tour nach Calais. Von Calais aus sind wir in einem kurzen Tag in Oxford. Um das Paßvisum brauchen Sie keine Sorge zu haben. Ich kenne den französischen Konsul und mein Boy ist mit unserem Konsul in Genf befreundet, alles liegt völlig glatt."

„Ich werde wieder ein Postpaket", dachte Ulla.

Vicky Warren fuhr fort: „Ich habe auch Ihrem Onkel gesagt, daß ich Sie mit nach Oxford nehme. Uebrigens, haben Sie Nachricht von den Verwandten?" Sie wartete keine Antwort ab. „Oh, meine Sommersprossen zwingen mich ins Zimmer. Also, Will Bell wird in Calais sein. Auch er muß doch mein hübsches Heim in Oxford sehen."

Sie stand auf, wiegte sich in den Hüften, beugte sich zu Ulla herab, küßte sie auf den Haaransatz: „Liebste, Sie sind jung. Sie haben noch zu wählen. Ein Mann mit sehr großen Mitteln ist eine ungeheure Chance. Die Freundschaft mit Will Bell kann Ihnen zum mindesten die Macht geben, Goldströme, die durch seine Hand rinnen, zu lenken."

Ulla sah erschreckt und abwehrend auf.

„Dummes", lachte Vicky Warren. „Sie wollen doch nicht ohne ein Erlebnis nach Berlin zurückkehren!"

Ulla sah über das blaue Geflimmer von See und Himmel hin. Es kostete ihr Mühe, endlich Alexanders Brief zu lesen. Sie fürchtete die Bitte nach Heimkehr, fürchtete auch gute Worte. Denn irgendwie war sie ihm sehr verbunden, fast, wie man einem Kriegskameraden verbunden ist.

Die Lektüre des Briefes ließ die Stimmung verfliegen. Es waren hastig hingeworfene, oberflächliche Berichte von einigen Vergnügungen, die Alexander mitgemacht hatte, und vom Fortschritt seiner Arbeit. Er nahm ihr längeres Fernbleiben als selbstverständlich. Sie steckte den Brief in den Umschlag zurück, vergaß ihn, sah wieder auf das schimmernde Blau von Wasser, Luft und Himmel.

Alle Gedanken zerflatterten. Sie wußte nur eines, sie mußte Will Bell-Georges Sigris wiedersehen. Denn sie fühlte, sie konnte nicht mehr ohne ihn leben.

5. Kapitel.

Da war das schwimmende Riesenhaus. Da war, für Ulla wie ein Wunder, der Geruch des Meeres, die zauberhafte Luft. Ulla ging über Deck, seefest, heiter, hingerissen vom Bild des Meeres. Man mochte sagen, es ist nur der Aermelkanal. Für sie, die das offene Meer nicht kannte, waren die Wellen um das schwimmende Riesenhaus sein Abbild. „I am happy", sagte Mrs. Warren im Vorbeigehen. „Es riecht nicht nach frisch geputztem Messing." Sie glitt hinunter über eine der vielen Treppen. Es könnten Menschen aus Oxford an Bord sein! Und ehe in Oxford ihre Verlobung veröffentlicht war, brauchte man sie nicht gerade so herzinnig vereint mit Henry Luke zu sehen. Vicky Warren gedachte, unantastbaren Rufs in ihre neue Ehe zu gehen.

Will Bell sah ihr lächelnd nach. Er lächelte immer, wenn es um Vicky Warren ging. „Sie wahrt die Tugend, als sei noch das glückselige Zeitalter der Queen, die es sehr peinlich berührte, wenn Witwen wieder heirateten", sagte er. „Geschiedene existierten nicht mehr für die gnadenreiche Majestät. Wie sie es mit zurückgegangenen Verlobungen hielt, weiß ich nicht. Oh, sie war eine strenge Patriarchin." Er sah Ulla von der Seite an. Aber sie merkte die kleine ausgeworfene Angel nicht, denn sie dachte nicht an Alexander, nicht an zu Hause. Sie war so namenlos bezaubert vom Anblick des Meeres, von dem Heranfluten der Wellen, vom Aufsprühen des weißgrünen Gischts, von der Kraft und Gewalt der Seeluft. Und sie begriff, diese Luft, und viele Wege über Meere hatten Will Bell etwas von seinem Eigentümlichen gegeben: es war keine Furcht in ihm, es war eine unendliche Freiheit über ihm, die ausstrahlte, fortriß.

In der folgenden Nacht schlief Ulla in einem breiten niedrigen Mahagonibett, seine Kissen rochen nach Lavendel, das Zimmer war ein großer Raum, farbige Gainsbouroughstiche schmückten die Tapete. Ihr krapprotes Rosengerank hatte blaue Blätter. Die Tapete war also sehr alt oder eine Kopie Die Bettlampe war zum Glück nicht alt, sondern hatte Taster. Ja, nun war sie in „The old likeness", und Mr. Luke war wohl auch in „The old likeness", trotzdem er sich verabschiedet hatte und in kühler Haltung neben Will Bell abgewandert war.

Mr. Henry Luke war Ulla gewiß an sich gleichgültig. Aber sein unterdrücktes Lachen vorhin gab dem fremden Haus eine heitere Note. Und warum sollte Vicky Warren bei der Heimkehr allein sein? Wenn jemand von langen Fahrten kommt, sollen Rosen für ihn blühen.

Ulla fühlte sich ordentlich beruhigt, daß es um Vicky Warren gut stand.

Der Morgen zeigte, daß Ulla sich in einem entzückenden Haus befand. Weite Räume, echte alte und geschmackvolle moderne Möbel, wundervolle breite sanft ansteigende Treppen, heimliche Räume in eingebauten Zwischengeschossen. Es war aber nicht Zeit, alles in Ruhe zu betrachten. Denn gleich nach dem ersten Frühstück sollte das Auto kommen. Mrs. Warrens Boy hatte noch einige Ferientage. Morgen sollte er mit Vicky Warren den Geistlichen besuchen, um das Aufgebot einzuleiten. Dies erzählte sie so nebenhin, während sie ihr Ei aufklopfte und auf den elektrischen Brotröster achtete. „Die guten Menschen von Oxford hören uns von der Kanzel fallen, wie man hier noch so schön sagt. Für eine Witwe ist dies die bequemste Verlobungsanzeige Die sogenannte Welt steht einfach vor der Tatsache. Aber nun bin ich sehr neugierig, wohin uns heute Will Bell im Auto führt!"

Ja, wohin ging es: Will Bell lächelte. „Wir knüpfen an den Genfer See an," antwortete er nur.

Das Paar, das schon am nächsten Sonntag von der Kanzel fallen sollte, benahm sich wie auf der Hochzeitsreise. Ulla und Will Bel' hatten die Vorderplätze einzunehmen, ihnen den Rücken zu wenden und ein wenig taub zu sein.

Das Auto raste. Vorüber an Dörfern, quer durch Städte, Ulla konnte kaum irgendeine Bezeichnung auf den Wegweisern und Autoschildern erhaschen — sie sah unendlich vieles Grün, Landsitze und Parks, ungeheure Tennisplätze mit eleganten jungen Leuten. Man machte sie auf Golfspieler aufmerksam, und sie meinte, England sei ein einziger großer Vergnügungsort.

Das Aut durcheilte eine Stadt, die Ulla nicht gerade gefiel. Will Bell berührte leise ihre Hand und sagte: Wir fahren durch Nottingham. Und nun wissen Sie auch, wohin es geht."

„Nach Newstead-Abbey, zu Byron?" rief strahlend.

„Ja, ich dachte, das wird Ihnen gefallen. Ihr Bekannter in Paris, der blonde Baron, den ich flüchtig aufsuchte, versorgt mich sehr schön mit Büchern." Und Will Bell griff in eine Tasche seines weiten karierten Mantels und zog eine vergilbte Broschüre hervor: Lord Byron und Newstead-Abbey. Es war eine Schrift von Ullas Großvater! Sie wunderte sich gar nicht. Sie lachte: „Oh, Sie entdecken meine geistigen Ahnen! Ja, als Kind mußte ich beim Großvater Byronsche Gedichte lernen und Reisen mit dem Childe Harold machen. Vielleicht wissen Sie auch dieses?" Sie sahn ihn mit dem kleinen Triumphglück der Frau an, die sich umworben sieht: „Sie sind wie das ewige Vorbild alles modernen Scharfsinns, wie Sherlock Holmes. Sie haben sicher an der Art, wie ich meine Handschuhe zuknöpfe, eine Familienbeziehung zu Lord Byron gesehen."

„Genau so ist es," antwortete er fröhlich. „Alles kommt ans Licht. Also, fahren wir zu den Hügeln von Annesley, zu den Resten des Sherwood Forest, nach Newstead-Abbey und nach Hucknall Torhard: in memoriam zu Erbe, Lust, Gram, Tod, Unsterblichkeit."

(Fortsetzung folgt.)

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied unerwartet (D17004)

Fräulein

Margot Lang

Ihr Fleiß, ihr stetes Bestreben nach treuester Pflichterfüllung und ihr sympathisches Wesen werden ihr stets bei mir ein gutes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 8. Juli 1930.
Kaiserstr. 221.

Joseph Liebmann
Bankgeschäft.

Am 7. d. Mts. entriß uns der Tod unsere liebe Kollegin (D17003)

Fräulein

Margot Lang

Wir werden der Entschlafenen, die ein Vorbild der Treue und Pflichterfüllung für uns war, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 8. Juli 1930.

Die Angestellten der Firma
Joseph Liebmann.

Heinrich Helmle
Senta Helmle
geb. Benz
geben ihre VERMÄHLUNG bekannt. B347

KARLSRUHE
Boeckstrasse 30.

BADEN-BADEN
Louisenstrasse 2.

Horst

Unsere Eleonore hat ein Brüderchen bekommen.

Dipl. Ing. Harald Blüthner
und Frau Elly

KARLSRUHE, 7. Juli 1930
z. Zt. Landestrauenklinik
Prof. Dr. Linzenmeier 17163

Danksagung.

Nach dem Heimgange unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, und Onkel

August Bastian

Blumenwirt

ist es unsein Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, welche uns durch den Beweis ihrer Teilnahme zu erkennen gaben, mit welch großer Anhänglichkeit und Liebe sie des Verstorbenen gedachten und mit uns fühlten. Herzlichen Dank allen denen, die während seiner langen Krankheit ihn besucht und getröstet haben. Innigsten Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie sämtlichen Vereinen. Ganz besonders danken wir für die tröstenden Nachrufe am Grabe, sowie allen seinen Kameraden und Regiments-Kollegen, die von nah und fern herbeigeeilt waren, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emma Bastian, geb. Klein
und Kinder

DURMERSHEIM, den 7. Juli 1930.

Unterricht

Lernen Sie Klavierspielen nach konservat. Ausbildung bei tüchtig. Lehrerin. Für pünktl. Spielen und schnellste Fortschr. wird garant. Prs. mon. 8 M. Kommt ins Haus. Angeb. unt D7779 an Bad. Presse

Heiratsgesuche

Geb. Dame, Wwe., Anf. 30, tüchtig im Haush., mit einger. 4 Zimmer-Wohng., wünscht Hrn. entspr. Alters u. Posit. zwecks baldiger
Heirat
kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschriften unt. Nr. Y7774 an d. Badische Presse. Verm verbeten.

Verschiedenes

Perf. Schneiderin
empf. sich (auch im Umarbeiten) außer dem Hause. Zuschr. u. S7 6 in der Bad. Presse.

Rasch ein gutes Bild!
Paß, Porträt, Entw., Kopieren, Platten, Film bis 6/9 10 Pf.
Photo-Umhauer
Kaiserallee 103, Zw.-Stelle Zigarren-Beile, Hauptpost, Douglasstr. Nr. 18. (17073

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr. 128. Tel 1072

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht
Franz Beck Gartenstr. 7

Sommerwohnung
im Hochschwarzwald f. Juli—10. Aug. abzugeben. Zuschriften unt H Y. 8474 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Einzelsteh. Herr in gut. Verhältn., findet
Fürsorge
und behagliches Heim bei kl. Fam. (3 Pers.) in schön gelegend am Oberrhein Gefl. Angebote u. Nr F8607a an die Bad. Presse.

Mietauto
neue 6-Zyl.-Limousine, für Juli u. Aug. frei.
Kilometer 25 Pfg.
Interessenten-Anfragen unter Nr. X16298 an die Badische Presse.

Ein Acker Frucht
(Beiertheim, Feld) 9 Ar Roggen u. 10 Ar Hafer auf dem Halm zu verk. od. geg. Tung zu vertauschen. Angeb. unter M7786 an Bad. Presse.

Verloren

Verloren
7. Juli abds. 10 Uhr heller Regenmantel längs Linie 6 zwisch. Konzerth.—Durl. Tor. Abzugeben gegen Bel. Fundbüro Hebelstr. 7. (B3551

Kanarienvogel
gelb, mit Ring am Fuß, Samstag entflogen. Abzug. geg. Belohnung (17167
Strauß,
Kriegsstraße 242.

Kapitalien

300 RM.
gegen gute Sicherheit gesucht. Rückz. monatl. Angebote unter C7803 an die Badische Presse.

200 Mark
zu leihen gesucht von Angestellter in guter Stellung geg. monatl. Rückzahlung. Angebote unter Nr. F. W. 7876 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Existenzsuchende!
Seit Jahren besteh. Eierfarm mit bestem Absatz u. guter Kundschaft, sucht stillen od. tätigen
Teilhaber
mit einer Einlage von 6000 Mk. Evtl. kommt auch Verkauf in Frage. Angeb. unt. H.K.8460 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wer leiht 300 M.
auf 6 Wochen bei 12%. Garantierte Sicherheit. Offerten u. B7802 an die Badische Presse.

Bau- u. Hypothekenablösungs-Geld zu 3½%
bei selbst zu wählender Vertragsdauer und kurzer Wartezeit mit eingeschl Lebensversicherung gewährt die
Eigenheim
Allgem. Deutsche Bauspar-Aktiengesellschaft Düsseldorf.
Auskunft u kostenlose Prospekte durch Geschäftsstelle: Jos. Hopp, z. Zt. Falkau bei Titisee. Telephon: Altglashütten Nr. 31.
Mitarbeiter allerorts gesucht (8567a)

Von der Reise zurück.
Dr. Jenny Kahn
Zahnärztin
Telefon 4031. Belertheimer Allee 3a
Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Nur kurze Zeit! **20% Rabatt** auf alle vorrätigen Beleuchtungskörper Lampenschirme und Zubehör.

Gefütterte Ia Seidenschirme

Sämtl. Zubehör zum Selbstanfertigen von Lampenschirmen. Gestelle Seide, Batist, Fransen etc. u. neu Beziehen billig „Japana", Lampenschirmbedarf.
Chr. Doschbach, Putzgeschäft Herrenstr. 20.

Reparaturen an Uhren u. Schmuck
aller Art werden sorgfältig und billig ausgeführt. 17160
J. Gelmann. Uhren u. Goldwaren Zähringerstraße 36.

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.- bis 136.- Mk.
Decken in großer Auswahl
Polstermöbelhaus **R. Köhler,** Schützenstr. 25

Diwandecken
von Mk. 13.— an
Tischdecken in allen Preislagen
Neu aufgenommen:
Bett-Vorlagen
in reicher Auswahl von Mk. 4.- an
Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

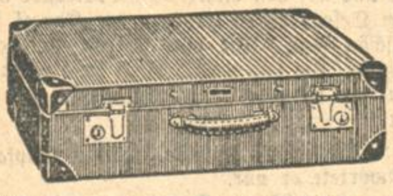
FÜR REISE UND BAD

Riesen-Auswahl in Koffern und Reise-Artikeln

zu ganz enorm billigen Preisen — Einige Beispiele:

Holzbügel-Kupee-Koffer
hohe Form, glatt, Spezial-Hartplatte, mah. Farbe, mit extra groß. stark. Schutzeck.
80 cm 75 cm 70 cm
12.90 12.50 11.50

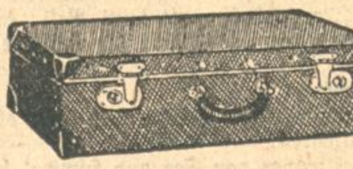
Holzbügel-Kupee-Koffer Hartplatte, Strohhalmnarben
75 cm 70 cm 65 cm lang
10.50 9.50 8.90



Kupee-Koffer
schwarz, Lack-Duck, mit prima hellen Rindlederriemen
75 cm lang **23.-**

Kupee-Koffer echt Lehna-Vulkan, rötl. glatt, auf Stahlrahmen durchgenähter Deckel, aufgesp. Leder-Ringgriff
wie Abbildung 75 cm 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm
8.90 8.50 7.75 6.90 6.50

Kupee-Koffer schwarz, Lack-Duck, mit hellem Vulkanfibre-Einfaß und Ecken
75 cm 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm
12.50 11.50 9.80 9.50 8.90



Kupee-Koffer
echt Vulkanfibre, glatt, Led.-Patentgr., stabil, leicht, eleg.
75 cm 70 cm
11.90 11.50
65 cm 60 cm 55 cm
9.80 9.50 7.90

Kupee-Koffer echt Hartplatte, glatt, braun, Sprungschlösser auf Stahlrahmen
75 cm 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm
5.50 4.90 4.75 4.50 3.75

Rundkant-Handkoffer offenk. genäht, Ledergr., blau, beige, hod.
50 cm 45 cm 40 cm 35 cm
5.50 4.90 4.50 3.90

Rundkant-Handkoffer offenkantig, genäht, Ledergriff, mit Stoff-Futter
50 cm 45 cm
6.90 5.90

Bahnkoffer
hohe Form Holzplatten mit Leinenbezug, Oel-Anstrich 1 Einsatz, Stoffboden
100 cm 90 cm
32.50 30.50

Bahnkoffer Kabinenform, Holzplatten mit Leinenbezug, Oel-Anstrich, 1 Einsatz, Stoffboden
100 cm 90 cm 80 cm
29.50 25.50 23.50

Badeanzüge für Damen und Herren gr. Auswahl, in schönen Dessins 5.25 3.75 **2.95**
Badeanzüge reine Wolle, für Damen u Herren uni und gemustert . . 9.50 8.75 **6.50**
Bademäntel große Auswahl, moderne Neuheiten 19.50 13.50 **9.75**
Strandanzüge kleidsame Formen in einfarbig oder mit bunt. Jumper 9.75 **6.50**
Strand- od. Trainings-Anzüge große Auswahl, in schönen Farben, alle Größen **12.75**
Badetücher 100/150 od. 140/160 groß, in weiß und bunt . 8.75 6.50 **4.95**
Badeschuhe in Stoff, mit Gummisohle, alle Größen . . . 1.45 **95 ₰**
Badehauben große Auswahl kleidsame Formen . . . 95 ₰ 50 ₰ **25 ₰**
Leder-Reiseschuhe in vielen Farben . . . 3.95 3.25 **2.75**

Für den badischen Heimattag:
Fahnenstoffe und fertige Fahnen
in Reichs- und Landesfarben, in verschiedenen Längen am Lager.

Der Handschrank-Koffer mit allen Vorzügen!
Schwarz Lack-Duck 65.- 55.- Echt Vulkanfibre 29.- Lehna-Vulkan 25.-
Leder-Reisekissen 8.50 4.50 **3.90**

KNOPF

Kunstlederkoffer braun, Saffiannarben, mit Stoffutter . . 4.90 **4.50**
Handkoffer rötl. glatt, mit Innen- u. Deckelschiene, 2 Sprungschl., Patentgriff . 45 cm **3.50** 40 cm **2.90**

EINTRACHTSAAL
Mittwoch, den 16. Juli, abends 8¼ Uhr
Abschieds-Konzert
Lieder- und Arien-Abend
Jos. Rühr
am Flügel: Josef Keilberth
Karten zu RM. 1.50, 2.50 und 3.50 in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße
FRITZ MÜLLER

Karlsruher Fußballverein e. V.

Einladung

zur ordentlichen Jahresversammlung am Samstag, den 19. Juli 1930, abends 8 Uhr, pünktlich im Moninger Gartensaal.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts durch den Vorstand;
2. Entlastung des Vorstandes;
3. Wahl des Vorstandes, der Kassenprüfer und des Ehrenrates;
4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Aufnahmegebühr;
5. Erledigung vorliegender Anträge;
6. Allgemeines.

Anträge der Mitglieder zur Jahresversammlung müssen spätestens bis Samstag, den 12. Juli 1930, dem Vorstand schriftlich mit Begründung eingereicht werden. (17075)

F.C. Baden Karlsruhe.
Samstag, den 26. Juli, abends 8 Uhr, im Löwenrachen,
General-versammlung
Tagesordnung siehe Monatsschrift. (16947)

Immobilien

Zu pachten gesucht
größere gutgehende
Wirtschaft
mit gutem Umsatz von kautionsfähigen Leuten zu pachten gesucht. Angebote unt. Nr. Q7816 an die Badische Presse.

Haus
mit Laden, Einfahrt u. geschäftl. Hintergebäude ist umständehalber zu verkaufen. Anzahlung erwünscht. Offerten unter H. B. 8477 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wohnhaus
mit 3×3 Z.-W., Garten, Einfahrt, mit existenzfähiger
Tankanlage
beste Verkehrslage, wegen Veränderung bei 6—8000 RM. sofort zu verkf. Angeb. unt. Nr. F.W.7870 an Bad. Pr.

Landhäuser
m. gepflegt. Gärten, z. verkauf. (in Karlsruhe, Achern etc.) Fr. K. Dietz Immobil. Akademiestr. 40, Tel. 5158, b. d. Karlstr. (FH5715)

Geschäftshaus Nelkenstraße 19

Gutenbergplatz, mit 3 Läden, wovon der große Eckladen alsbald beziehbar, bei größerer Anzahlung günstig zu verkaufen. Näh. durch die alleinbeauftragten Hausverwalter
Nunn & Schmidt,
Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Telefon 2598. (17103)

Landhaus

etwa 15—18 Zimmer m. Garten, geeignet für Fremdenpension, in schöner, gebirgiger Lage mit besten Wintersportverhältnissen, evtl. mit Einrichtung, zu mieten, resp. pachten (m. Vorkaufsrecht) gesucht. Vermittler verbeten. Angeb. m. Lichtbild und Angabe alles Wissenswerten unter Nr. G8609a an die Badische Presse.

Geschäftshaus
in nur guter Geschäftslage, direkt vom Besitzer zu kaufen gesucht bei größerer Anzahlung. Angebote unter H. 8610a an die Badische Presse.

Landhaus
Vorort Karlsruhe, 5 Zimmer, Küche, Zubehör, großer Hof mit Garagenmöglichkeit, großer Obst- und Gemüsegarten für 12 500 Mark verkäuflich. Anzahlung 4—5000 Mark. Angebote unter G16876 an die Badische Presse.

Wochenendhaus
erstkl. gebaut, mit eingebautem Bad usw., Wasser u. elektr. Licht, inmitten eines ca. 2000 qm großen Obstgartens, Nähe Schützenhaus Karlsruhe, sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter H. C. 8478 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Zu verkaufen

Reise-Schreibmaschine
4 Wochen im Gebrauch, im Auftrage billig zu verkaufen. (17064
Gebr. Boschert, Kaiser-Passage 10—18.

Urania-Schreibmaschine
neuwertig, für 150 ℳ abzugeben. Müller, Lauterbergstr. 8. 17078

Ein sehr schönes
Herrenzimmer
fast neu, dunkel eiche, ist umständehalber für 1000 ℳ zu verkaufen gegen Kasse. Händler verbeten. Offerten unter H. Z. 8475 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Spiegelschrank
eichen, neu, 3tür., 180 breit, mit Ovalglas, billig zu verkf. Durlacherstr. 5, beim Tor, Fischer. (B334)

Eichenschrank
massiv, 2tür., geschnitzt, f. Diele geeignet, zu verkaufen. Durlacher-Allee 29b. I. r (B337

Zu verkaufen!
Groß., gut erhaltener
Ausziehtisch
bei Köhler, Kriegsstraße 82, IV. (B353)

Bett-Chaiselongue
mit Deckbett u. Kissen, Ia. Arbeit, noch neu, billig abzugeb. Waldhornstr. 19, Stb., pt.

Umzugshalb. preisw. abzugeb. handgearbeit.
Herrenzimmer
Eichenholz, mit Teppich, sowie eingelegten Mahagoni-Damensalon Markgrafenstr. 50, II. (B330)

Moderne schwer eich.
Wohnzimmer
weit unt. Preis z. vk. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8.

Schweres, eichenes
Büfett
Mark 210.—
Möbelhaus
Freundlich
Kronenstraße 37—39.

Roßhaar
f. Matratzen ein größ.
Gelegenheitspost.
Sehr preiswürdig, auch für Wiederverkäufer. Ebenso Drell, Barchend, Federleine. Marie-Alexandrastr. 16 nächst Hauptbahnhof.

Eis. Kinderbett
weiß, für 6 ℳ zu vkf. Wo sagt unter B7789 die Badische Presse.

Perserteppich
Verbindungsstück 125×180, schöne Zeichnung, prachtvolle Farben, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter Nr. F16875 an die Badische Presse.

Aelt. Kücheneinrichtung mit Küchenschrank, Geschirrschrank, großer Tisch, Hocker, Küchenschäfte, Geschirr etc. zu jed. annehmbar. Preis zu verkaufen. Ebendaselbst ein A. Kochherd und ein schwarzer Vertiko. Näher. Sofienstr. 137, part. (B345)

Herd
gebr., weiß em., z. vkf. Luisenstr. 91. 4. St. (B349)

Wegen Umzug
besonders günstig zu
vermieten
einige neue und gebr.
Pianos Flügel Tafelklaviere
Mietanrechnung bei späterem Kauf.
Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstr. 175
ab 1. Aug. 1930 2. Stock, Aufgang rechts.

Pianos
mehrere gebrauchte, f. gute Instrumente, empfiehlt u. Garant. von
Mk. 350 an.
Heinrich Müller,
Klavierbauer
Schützenstraße 8.

Tafel-Klavier
z. vkf. Karlstr. 102, IV. (B347)

Leiterwagen
(klein.) zu verkaufen. Steinstr. 8, pt. (B335

Weg. Auswandrg.
Wohlmuth-Apparat preisw. zu vkf. (B286) Kriegsstraße 33, part.

Mod. Kinderwagen gut erhalt., zu verkf. Näher. Kaiserstr. 64, III. Stock, r. (B336)

Gut erh. Kinderwag. bill. z. verk. (B 328) Zähringerstr. 84. pt.

Aus gut. Hause billig abzug.: 1 schwarz-weiß-rote Fahne, gr. elegante Tüllbettdecke (neu), eine Tuchtischdecke, viereckig. Zu erfragen unt. Q 7791 an d. Badische Presse.

Säcke
für Ernte preisw. abzugeben. Goldfischer, Luisenstr. 73a. FW7873

1000 Ltr. Wein
naturreinen Pfälz., a. in kl. Fäßchen, Ltr. 70 Pfg., abzg. Ang. u. Q7814 a. d. Bad. Pr.

Hochsommer-Kleidung
für den Herrn
Lüster-Saccos von Mk. **9.50** an
Tussor-Joppen von Mk. **7.90** an
Wasch-Joppen von Mk. **4.75** an
Flanell-Hosen von Mk. **12.50** an
Knickerbockers von Mk. **9.50** an
Sport-Anzüge von Mk. **58.—** an
Carl Schöpf

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben, Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr Laden

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt
Maß-Anzüge
sowie Ueberg.-Mäntel sehr bill. zu verkaufen Zähringerstr 53a, II

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Gebrauchter
Ford-Wagen
Modell 1928—1930, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter D15943 an die Badische Presse.

Auto
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. F. W. 7874 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Gebrauchter
Adlerwagen
Type Standard oder Favorit, neuw., z. k. g. Angeb. u. Nr. Z8603a an die Bad. Presse.

Lieferauto
mit Pritsche, ca. 15 Ztr. Tragkraft, mit guter Maschine, fahrber., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter S7792 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

Goliath
Lieferwagen
steuer- u. führerscheinfrei, von Mk **1050.-** ab, mit Boschlicht
Jung & Co.
Inh. Th. Dilzer
Hebelstr 1 Telef 5614

16/45 PS.
Mercedes
m. Aufsatz, sehr schön. Fahrz., 5fach neu ber., f. Mietsw. geeign., f. 2500 ℳ zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178 Lichtentalerstr 13.

FIAT Limousine
4/20 PS., in gutem fahrbereitem Zustand, preisw. zu verkaufen. Angebote unt. O16284 an die Badische Presse.

Stoewer-Wagen
6-Zylinder, offen mit Allwetterverdeck, Sechssitzer, Vierradbremse, 6fach bereift, darunter 4fach neu, rassiger moderner Wagen im gut. Zustande, zum günstigen Preis von 2700 ℳ abzugeben. Gefl. Angebote unter Nr. D8606a an die Badische Presse.

8/25 PS Opel
offener Viersitzer, mit Lederpolsterung, 6fach bereift, in gutem fahrbereiten Zustand, zum billigen Preis von 400 RM. zu verkaufen.
Walter Hertenstein, Automobile, Karlsruhe, Bahnhofstraße 13, Telef. 6830. (17111)

OPEL
4/14 PS., offen, in bestem Zustand, für ℳ 650.— abzugeben. Sofienstraße Nr. 49, Tel. 4279. (17164)

Gelegenheit!
Auto-Verkauf
gute deutsche Marke, 6/20 PS., prima Läufer, spottbillig für 380 Mark bar. Off. unter N7813 an die Bad. Pr.

OPEL Lastwagen
2 To. Tragkraft, in gutem fahrbereitem Zustand, sehr preisw. abzugeben. Angebote unter Nr. S16286 an die Badische Presse.

Goliath
Pritschenwagen, 5/4 T. Tragkraft, mit Plangestell und Plane maschinell überholt, neu lackiert, äußerst preiswert zu verkaufen. Angebote unt. R16285 an die Badische Presse.

500 ccm Tahs-Seitenwagen
m. Pendelachse und Windschutzvorr., el. L., Horn ist billig abzugeb. Angebote unter C17002 an die Badische Presse.

OPEL
6 Zyl., 2 Ltr., Luxus-Limousine, 4—5sitzig, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen.
Angebote unter Nr. S16870 an die Badische Presse.

Autoreifen neuprotektiert, 60 Proz. billig. als Neuanschaffg. nur in der Neupulka, Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr., Tel. 7989. Ausw. franko. (B268)

13/60 PS Buick
Roadster Cabriolet mit erstklassiger Spezialkarosserie, in ganz tadellosem Zustand, 6fach bereift, mit allen Schikanen ausgestattet, sehr günstig zu verkaufen. Ang. unt. Nr. U 16867 an die Badische Presse.

PONTIAC
6 Zyl., 5 Sitz., Limousine, in tadellosem Zustande, wie neu, preiswert zu verkaufen.
Adolf Kuch, Heilbronn,
Sülmerstraße Nr. 62, Tel. 2516. (8568a)

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art, Anfertigen von Nelson-, Alusil- u. Graugußkolben, Getrieberädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen. (17895)
Julius Eblady, Karlsruhe, Humboldtstr. 19. Telefon 8765.

Engl. Motorrad
600 ccm, kopfgest., mit kompl. Ausrüstung, alles in bester Verfassung für nur 850 ℳ bar zu verk. Marauenstraße 1, III., links, (12—1, 6—7 U. 17076

Ein Wanderer-Beiwagen
billig zu verk. (B341) K. Richter, Grötzingen.

D-Rad
500 ccm, Mod. 1930, fabrikneu, kompl. ausgerüstet, umständehalb. weit unt. Fabrikpreis zu verkaufen. (B303 Lessingstraße 51, II., l.

Motorrad 500 ccm, zu verk. Wochenraten 10—15 ℳ. Waldstr. 6, l. Hof. (FH5744)

Die ständige Gefahr!

Stechmücken und Schnaken vermindern durch Belästigung bei Tag und Nacht Ihre Arbeitsfähigkeit und nehmen Ihnen viel von Ihrer Behaglichkeit. Vernichten Sie die lästigen Insekten, zerstäuben Sie Flit!

Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht.

Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT
tötet schneller